VIII Jahrgang. Montag, 19. August 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. Durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 193. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Eine deutsche Kolonialarmee?

Mit wachsender Bestimmtheit ist in den letzten 14 Tagen, namentlich seit der Rückkehr des Grafen Waldersee aus China, das Gerücht aufgetreten, daß die Schaffung einer deutschen Kolonialarmee an den maßgebenden Stellen in bestimmte Aussicht genommen sei. Schon zu Anfang dieses Jahres war dasselbe Gerücht umgegangen und hatte sich sogar zu einer förmlichen Anfrage an die verbündeten Regierungen in der Budgetkommission des Reichstags verdichtet. Die anwesenden Regierungs-Vertreter stellten damals den Plan der Schaffung einer deutschen Kolonialarmee ausdrücklich und entschieden in Abrede. Sie thaten es gewiß in gutem Glauben. Aber ihre damalige Erklärung braucht man deshalb noch nicht für beweiskräftig und den Plan damit für abgethan zu halten. Wenn der Reichsschatzsekretär und selbst der Vertreter des Reichskanzlers im Februar noch nichts von einem derartigen Plane wußten und ihn deshalb in gutem Glauben für nicht vorhanden halten durften, so beweist dies noch nicht einmal, daß der Plan zu jener Zeit nicht im Reichsmarineamt, im preußischen Kriegsministerium und an anderen für die Landesvertheidigungsfragen in Betracht kommenden Stellen erwogen wurde, geschweige denn, daß er seitdem nicht eine feste Gestalt angenommen hat. Daß der Plan selbst diese Stellen seit Jahren schon beschäftigt hat, daß er seit den Erfahrungen, die bei der Zusammenstellung und Ausrüstung der deutschen Chinaexpedition gemacht wurden, mehr und mehr in den Vordergrund getreten ist und daß man insbesondere den naheliegenden Gedanken eingehend erwogen hat, die in China vorläufig zurückgebliebene Besatzungsbrigade zu einer Stammtruppe für eine spätere deutsche Kolonialarmee allmählig auszubilden, sind Thatsachen, die sich ernstlich nicht in Abrede stellen lassen. Aber freilich — von diesen Erwägungen bis zur Ausführung ist noch ein weiter Weg, auf dem noch zahlreiche Schwierigkeiten, nicht allein parlamentarischer Art, zu überwinden sein werden. Vor allen Dingen wird es sich dabei um einen lebhaften Kampf der Ressorts handeln. Es braucht nur daran erinnert zu werden, daß unsere Kolonien mit Ausnahme von Kiautschou, dessen Verwaltung dem Reichsmarineamt obliegt, der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes unterstellt sind, daß demgemäß die Schutztruppe für die deutschen Kolonien in Südwest- und in Ostafrika Anfangs dem Reichsmarineamt, seit dem 18. Juli 1896 dem Auswärtigen Amte unterstellt sind, während die Truppen in Kiautschou vom Reichsmarineamt und die Besatzungstruppen in China selbst dem preußischen Kriegsministerium unterstehen. Wer die Eifersucht der Ressorts auf einander kennt und auch die sachliche Bedeutung der Frage zu würdigen weiß, wird nicht im Zweifel sein, daß schon allein die Entscheidung darüber, welchem dieser drei Ressorts eine deutsche Kolonialarmee zu unterstellen wäre, geraume Zeit in Anspruch nehmen würde.

Genau dieselbe Erscheinung trat in Frankreich hervor. Dort hat man sich Anfang 1899 nach langen Streitigkeiten darüber, ob die neu zu schaffende Kolonialarmee dem Kriegsminister, dem Marineminister oder dem Minister der Kolonien unterstehen solle, dahin geeinigt, daß die Kolonialarmee dem Kriegsminister unterstellt werde und unmittelbar zu dessen Verfügung stehen solle. Es liegt auf der Hand, daß eine solche Entscheidung, die sachlich am richtigsten erscheint, da es sich ja um Landtruppen handelt, bei uns auf staatsrechtliche Bedenken stoßen müßte. Denn wir besitzen ja keinen deutschen Kriegsminister, sondern neben dem preußischen noch einen bayerischen, sächsischen und württembergischen Kriegsminister und erscheint es sehr fraglich, ob die Zustimmung des Bundesraths dazu zu erlangen wäre, eine deutsche Kolonialarmee dauernd dem peußischen Kriegsminister zu unterstellen. Bei dem ostasiatischen Expeditionskorps handelte es sich ja nur um eine vorübergehende, unter dem Zwange einer ernsten Lage geschaffene Einrichtung.

Auch sonst würden noch zahlreiche wichtige Organisationsfragen, namentlich auch bezüglich der Rekrutirung und des Ersatzes einer deutschen Kolonialarmee — oder wohl richtiger eines deutschen Kolonialkorps — vorgängig zu lösen sein, ehe daran zu denken wäre, diesem Plan eine feste Gestalt für die gesetzgebenden Körperschaften zu geben. Für Deutschland würde von vornherein das von Holland und zum Theil auch von Frankreich in seiner Fremdenlegion angenommene System ausscheiden müssen, Söldner gleichviel welcher Nationalität für den Kolonialdienst anzuwerben. Auch die Einstellung farbiger Mannschaften neben weißen nach englischem System würde sich für uns verbieten. Diese Frage ist jedenfalls neben der finanziellen weitaus die wichtigste und wird sicher noch sehr lange Erwägungen erfordern. Mit der Zeit werden wir vielleicht, unter grundsätzlicher Verzichtleistung fremder Söldner, wie sie in der berüchtigten Fremdenlegion vorhanden sind, zu dem seit zwei Jahren in Frankreich angenommenen System kommen. Dort werden die Kolonialtruppen in zwei Abtheilungen zergliedert: die Truppen aus dem Mutterland und die Truppen der Eingeborenen. Zu ersteren Truppen gehören 10 Kolonial-Infanterie-Regimenter, 1 Kolonial-Disziplinar-Abtheilung, 2 Artillerie-Regimenter, 5 Kompagnien Artilleriearbeiter und 1 Kompagnie Handwerker. Die Einzelarmeetruppen der Kolonialarmee umfaßten die senegalesischen, sudanesischen, tongkinesischen und anamitischen Schützenregimenter, die Schützenbataillone der Haussa und der Malagassen, die indischen Spahikompagnien, die senegalesischen, sudanesischen und und tongkinesischen Spahieskadronen. Die Rekrutirung aus dem Mutterlande erfolgt auf dem Wege der freiwilligen Anwerbung, auf dem Wege der Assentirung der Militärpflichtigen aus dem Kontingent des Mutterlandes und aus den kolonialen Kontingenten, sowie auf dem Wege der Wiederanwerbung. Bemerkt sei, daß wir in Kiautschou und Kamerun bereits Ansätze zur Bildung farbiger Schutztruppen haben.

Wenn nun diese und andere militärtechnische und staatsrechtliche Vorfragen nicht im Handumdrehen zu lösen sein werden, so ist es noch sicherer, daß die Ueberwindung der parlamentarischen Schwierigkeiten noch weit größere Mühen verursachen wird. Selbst diejenigen, die im Grundsatz der Schaffung einer deutschen Kolonialtruppe zustimmen, sie für eine auf die Dauer unumgängliche Nothwendigkeit halten, sind der Meinung, daß dieser Plan in der nächsten Zeit nicht zu verwirklichen sein wird. Die Reichsfinanzlage, die allgemeinen wirthschaftlichen Verhältnisse und die Kämpfe um den neuen Zolltarif wären kaum zu überwindende Hindernisse, die sich der Annahme einer die Schaffung einer Kolonialarmee betreffenden Vorlage für die nächste Zeit im Reichstage entgegenstellen würden.

Wir können nun auf Grund erster Informationen erklären, daß der Plan vorderhand nicht aus dem Stadium der Erwägungen heraustreten wird, zumal die Heeresverwaltung auch ohnehin mit neuen, sehr beträchtlichen Anforderungen an den Reichssäckel hervorkommen dürfte. Ueber das Ziel, die Nothwendigkeit eines Kolonialkorps, ist man sich an den maßgebenden Stellen vollständig klar.

Der Zolltarif und die Landwirthe.

Man sollte es nicht für möglich halten, aber es ist so. Der Ausschuß des Bundes der Landwirthe hat am Sonnabend in einer aus allen Theilen des Reiches beschickten Versammlung erklärt, daß die landwirthschaftlichen Zollsätze ungenügend seien und daß der neue Zolltarifentwurf den berechtigten Wünschen der Landwirthe nicht gerecht werde.

Auch der Ausschuß des deutschen Landwirthschaftsraths hat am Sonnabend zum Zolltarifentwurf Stellung genommen. Er fordert nach dem Muster des sächsischen Landeskulturraths, der außerdem noch die Einführung eines Flachszolles verlangt, die gänzliche Beseitigung der gemischten Transitlager, die gesetzliche Festsetzung des Termins für das Inkrafttreten des Zolltarifgesetzes, die allgemeine Durchführung des Systems des Doppeltarifs „wenigstens für die Landwirthschaft", die Erhöhung der Mindestzollsätze für Getreide unter Vergrößerung der Spannung zwischen diesen und den Maximalsätzen sowie die Einführung von Zollsätzen für die Erzeugnisse der Gärtnerei und Hackfrüchte, die Erhöhuug der Zollsätze für Wein, Tabak, Hopfen und Pferde, für Fleisch und sonstige thierische Erzeugnisse.

Der Tarifentwurf will bekanntlich die Zölle für Roggen auf 6 Mk., für Weizen auf 6,50 Mk., für Gerste auf 4 Mk., für Hafer auf 6 Mk. erhöhen mit der Bestimmung, daß diese Sätze nicht ermäßigt werden dürfen unter 5 Mk. für Roggen, 5,50 Mk. für Weizen, 3 Mk. für Gerste und 5 Mk. für Hafer. Der Ausschuß des Landwirthschaftsraths aber fordert die gleichmäßige Festsetzung eines Zolles für diese vier Getreidearten auf 7,50 Mk. unter der Voraussetzung, daß eine Ermäßigung nicht um mehr als 20 Proz., also auf höchstens 6 Mark erfolgen darf.

An Stelle des bisherigen Zolles für Pferde im Betrage von 20 Mk. pro Stück will der Tarifentwurf einen Zoll von 30—300 Mk. pro Stück einführen. Der Ausschuß des Landwirthschaftsraths aber fordert eine Erhöhung auf 60—375 Mark.

Der Tarifentwurf erhöht die Rindviehzölle ganz erheblich auf 12 Mk. für den Doppelzentner. Der Ausschuß des Landwirthschaftsraths fordert eine weitere Erhöhung auf 20 Mk. pro dz für Rindvieh wie für Schafe und Schweine. Weiter verlangen die Agrarier eine Erhöhung des Schmalzzolles von 10 nicht auf 12,50 Mk., wie der Tarifentwurf will, sondern auf 40 Mk.; für Talg nicht von 2 auf 2,50 Mk., sondern auf 10 Mk.; für Butter und Käse nicht von 20 auf 30 Mk., sondern auf 50 Mk.; für Eier nicht von 3 auf 6 Mk., sondern gar auf 40 Mk. Frische Milch soll nach dem Tarifentwurf wie bisher zollfrei eingeführt werden dürfen. Der Ausschuß des Landwirthschaftsraths fordert einen Milchzoll von 5 Mk. Honig in Stöcken und Körben mit lebenden Bienen im Gewicht bis zu 20 Kilogramm soll nach dem Tarifentwurfe frei eingeführt werden dürfen. Auch hierfür wird ein Zoll von 75 Mk. verlangt.

Wir haben von Anfang an unsere Auffassung über den neuen Zolltarif dahin ausgesprochen, daß, wenn auch einzelne Abänderungen und Herabsetzungen nöthig sein werden, derselbe im Großen und Ganzen doch eine Basis darstellt, auf welcher sich Handelsverträge abschließen lassen. Sollten die Landwirthe ihre Position so sehr verkennen und auf die vorstehend mitgetheilten Zollsätze sich festlegen wollen, so würde allerdings mit Händen und Beinen gegen die Maßlosigkeit solcher Forderungen zu agitiren sein.

Wolff und Waldersee.

Immer noch setzen sich die Preßerörterungen und das Preßgerede über den Grafen Waldersee fort. Jetzt kommen die „Leipz. N. N." und behaupten, daß die Reden des Grafen Waldersee durch Wolff's Telegraphenbureau an einzelnen Stellen vollständig unrichtig wiedergegeben seien. Insbesondere habe Graf Waldersee die Worte: „Andere Namen sind verblaßt, der deutsche Name ist hochgegangen", nicht gesprochen. Die Vertreter der Presse, die der Empfangsfeier in Hannover mit bewohnten und die Reden des Feldmarschalls mit anhörten, wären später nicht wenig erstaunt, als sie die Arbeiten des Wolff'schen Depeschenbureaus zu Gesicht bekamen. Eine einzige Rede, die durch Wolff weitergegeben wurde, stimme, das sei die Rede des Stadtdirektors Tramm, die den Vertretern der Presse und wahrscheinlich auch Wolffs Bureau, bereits stundenlang vorher schriftlich mitgetheilt wurde.

Hierzu bemerkt nun in „eigener Sache" das Wolffsche Telegraphenbureau:

„Unser Vertreter in Hannover, der die Rede stenographisch aufgenommen und uns übermittelt hat, erklärt Folgendes:

„Bei der Aufnahme der Reden befand ich mich in einer so geringen Entfernung vom Redner, daß ein Verhören so gut wie ausgeschlossen ist. Das gilt namentlich für die Aufnahme der Erwiderung auf die Ansprache des Oberpräsidenten Grafen Stolberg-Wernigerode, und ganz besonders für die Worte, welche in der erwähnten Korrespondenz als „nie gesprochen" bezeichnet werden. Ich habe nichts nach Berlin übermittelt, was ich nicht auf Grund meines Stenogramms verbürgen kann."

Dieser Erklärung fügt das Bureau noch hinzu, daß ihr Vertreter in Hannover ein sehr gewandter Stenograph und zuverlässiger Berichterstatter ist, und daß es durchaus keinen Anlaß habe, an der Richtigkeit seiner Mittheilungen zu zweifeln.

* * *

W. Hannover, 19. Aug. (Privat-Tel.) Graf Waldersee wurde von einem Vertreter des „Echo de Paris" interviewt; der Graf äußerte sich sehr sympathisch über die französischen Truppen in China und sagte angeblich u. A.: „Ich glaube nicht mehr an die Möglichkeit eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschland. Die Zeiten haben sich sehr geändert. Ferner erklärte der Marschall, er sei überzeugt, daß die militärischen Aktionen in China ihre Früchte tragen werden. China sei gezwungen, sein Land dem europäischen Handel zu öffnen. Die Boxerbewegung werde gänzlich verschwinden. Waldersee rühmte die vollständige Eintracht, die zwischen den französischen und deutschen Soldaten in China geherrscht habe. Der Kaiser, den er über sieben Punkte befragt habe, habe sich äußerst befriedigt gezeigt.

Die Hausgehülfin.

Berlin, 18. August.

Berlin hat keine „Mägde" mehr, — o schon lange nicht mehr! Es hat auch keine „Dienstmädchen" mehr. Es hat blos noch „weibliche Hausangestellte" oder besser „Hausgehülfinnen".

Einst hatte das schöne deutsche Wort „Magd" nichts Erniedrigendes, Minderwerthiges, ganz im Gegentheil; die Magd war die Jungfrau, „magdlich" war jungfräulich und das „Magdthum", von dem noch Bürger spricht, bedeutete nichts anderes, als den Jungfrauenstand. „Wenn ein Weibsbild dem Herrn ein Gelübde thut und sich verbindet, so lange sie in ihres Vaters Hause und im „Magdthum" ist . . ." übersetzt Luther den vierten Vers des dreißigsten Kapitels im vierten Buch Moses.

Im siebzehnten Jahrhundert, als der große Krieg die deutsche Gauen verwüstete, da räumte man mit dem Wort und dem Begriff „Magd und Magdthum" in unserm lieben Vaterlande grausam auf. Und die französischen Mordbrenner des vierzehnten Ludwig ein Menschenalter später und die deutschen Nachäffer des „roi soleil" waren weiß Gott wenig geeignet, das schöne Wort Magd in altem guten Sinne für „die rain magt nit ein wip" wieder zu Ehren zu bringen. Und das Magdthum nun schon gar nicht.

Allmählich, im Laufe der Zeit, sank der Begriff „Magd" rasch tiefer. Er wurde die Bezeichnung für die Dienenden, allmählich für die besonders niedrigen Dienerinnen. Und die Gesindeverträge sprechen von der „Magd", ohne ihr „Magdthum" in die Erörterung zu ziehen. Was zu allen Zeiten seine verständige Begründung gehabt haben mag.

Und jetzt sind wir wieder einen Schritt weiter. Wenigstens in der Großstadt, wenigstens in Berlin.

Die Mägde verschwinden und die „Hausgehilfinnen" treten an ihre Stelle. Heil uns!

Die Mägde, oder auch etwas milder und schonender die „Dienstmädchen" genannt, trugen Kattunkleider und unbedeckten Kopf. Höchstens Hamburger Häubchen. Sie gingen glatt gescheitelt und mit Schürzen.

Die „Hausgehülfinnen" tragen wollene Kleider in vielen Farben und gern mit großen Würfeln darin und auf den Kopf setzen sie einen Federhut aus buntem Filz und mit einer noch bunteren Feder und mehreren breiten Schlüppchen und glitzernden Agraffen. Die Schürze tragen sie nur noch im Haus und auch da nicht immer und die Haare brennen sie sich mit einer Scheere zu so vielen Locken, wie sie die Marquise Pompadour nicht in ihrer Staatsperrücke hatte, wenn sie den königlichen Freund im Hirschpark erwartete.

Die Mägde hatten einen Schatz für's Gemüth, dem sie Ende der Woche einen unorthographischen Brief schrieben und mit dem sie des Sonntags einen Bummel in die Natur machten. Dann kamen sie erhitzt, mit selig glänzenden Augen zurück und thaten eine Woche lang ihre Arbeit. Und wenn's so weit war, daß der Schatz eine kleine feste Anstellung hatte, dann heiratheten sie den Schatz. Und wenn die Kinder ihrer einstigen Herrschaft Geburtstag hatten, dann kam eine unorthographische Karte mit „ville Grühße und Glückwünsche fon Deine treie Minna".

Die Hausgehülfinnen suchen auch noch Anschluß „für's Gemüth". Aber wie sagt Schiller?

Gott sieht nur das Herz. Drum eben weil Gott nur das Herz sieht
Mache, daß wir doch auch etwas Erfreuliches sehn.

Das Auge der Hausgehülfinnen sucht das Erfreuliche. Das Erfreuliche ist immer die Uniform. Sie verwandelt die krümmsten Beine, sie adelt das dümmste Gesicht. Blanke Knöpfe überstrahlen alles, gelbe Litzen überglänzen alles Andere. Das Auge der „Hausgehülfin" ruht nur wohlgefällig auf der Uniform. Der erste Platz gehört dem Krieger. Das Bewußtsein, daß er einen Säbel besitzt, den er nicht ziehen darf, macht stolz. Und dann — er kann Gefreiter werden. Und dann darf er soundsoviele Gemeine anschreien. Der Werth eines Mannes wird heutzutage — nicht nur von Hausgehülfinnen — danach geschätzt, wie viel Leute einer anschreien darf. . . .

Aber es muß nicht immer ein Krieger sein. Nicht in allen Stadttheilen liegen Kasernen, was Leute, die Morgens gern lange schlafen, nicht betrauern. Auch ein Kondukteur von der Elektrischen hat seine Uniform. Auch ein Ausläufer von Wertheim oder Tietz, ein Fahrer von Aschinger, dem blau-weißen Vater von einundvierzig „Bierquellen", ja schlimmstenfalls ein Weichensteller vom Anhalter Bahnhof. Aber Uniform muß er haben, „er". Das von den schönsten Gedichten der „Goldenen 110" angepriesene Zivil ist nicht im Stande, so sehr die männliche Schönheit zu heben, den apollonischen Körperbau eines Jünglings in den Augen der „Hausgehülfin" zur Geltung zu bringen, als die Uniform; denn die Uniform schmückt den Elite-Menschen, darin fühlt die moderne Hausgehülfin durchaus aristokratisch, ob ihre Lektüre nun in frommen, blaugehefteten Traktätchen oder in rothen, sozialdemokratischen Flugschriften besteht.

Aber sie hat auch ihren demokratischen Zug. Sie ist erwacht zum Klassenbewußtsein.

Tüchtige ehrgeizige Jünglinge — meist selbst ohne Haushalt, brave, ordnungsliebende „weibliche Herren", die mit Zunge und Feder agitatorisch thätig sind — haben ihr erzählt, daß sie eine Sklavin sei, eine „weiße Sklavin", eine „moderne Sklavin", daß sie sich befreien müßte aus der Abhängigkeit und Bevormundung, „Frischauf mein Volk, die Flammenzeichen leuchten!" . . . .

Die Hausgehülfin setzt ihren Federhut auf, zwängt ihre harten dicken Finger in kräftige Ziegenlederne und begiebt sich, häufig von dem Uniformirten bis an die Schwelle geleitet, in die „Hausgehülfinnen-Versammlung". Sie will gierig und gläubig das oft Gehörte noch einmal schlürfen, will die großen Worte von der Unwürdigkeit ihres Daseins, der Knechtung ihres Lebens und von ihrem Recht auf Freiheit, Liebe, zureichendem Abendbrod, und Hausschlüssel wieder in sich aufnehmen. „Det war jar zu schön!"

Als der Thracier Spartacus heimlich in der Fechterschule des verschlemmten Capua die murrenden Sklaven um sich versammelte, ehe er mit den Empörten, zu wildem Muth Entflammten losbrach und am Vesuv den Cajus Claudius schlug, mag er kaum begeistertere Zuhörer gehabt haben, als die modernen Hausgehülfinnen, die sich unter den Anleitungen von wohlmeinenden Agitatoren zu Rednerinnen von wunderlichem Ungestüm ausgebildet haben. Spartacus zeigte grimmig lachend die Schrammen und Wunden, die von der Peitsche des Herrn gerissen waren. Die Hausgehülfinnen erzählen von bösen Worten, die ihnen anzüglich an den Kopf geworfen wurden. Und zuweilen zieht eine, die den Werth solcher sichtbaren Beweisstücke kennt und schätzt, triumphirend ein mageres Hühnerbein aus einer fettigen Seite des „Lokalanzeiger", zeigt es der entsetzten Menge und spricht: „Dies war mein gestriges Abendessen" . . .

Und ein Murren und Scharren und Grollen geht durch den heißen, stickigen Saal in Berlin N., wie vor bald zwei Jahrtausenden durch das dumpfe, dunkle Gewölbe der Fechterschule von Capua.

Was aber will die Berliner „Hausgehülfin?"

Sie will viel. Sie hat nicht umsonst den rothen Hut mit der wallenden Straußenfeder auf die gebrannten Haare gesetzt anstatt des weißen Hamburger Häubchens, das sich so schlicht auf den glatten Scheitel legte. Wenn sie mal — unterstützt von ihren berathenden Freunden und die betreffende Macht hinter sich — ihre Wünsche formuliren wird, so mag sie die Worte des Leporello, mit der er den Mozart'schen „Don Juan" eröffnet, als Motto über ihr streitbares Buch setzen:

Keine Ruh' bei Tag und Nacht —
Nichts, was mir Vergnügen macht —
Viel zu thun und wenig Geld —
Das ertrage, wem's gefällt!
Ich kann selbst den Herren machen,
Will nicht länger Diener sein;
Nein, nein, nein — nein, nein, nein —
nein, nein, nein!
Will nicht länger Diener sein!

Vieles ist ja berechtigt, was sie will und erstrebt. Das unwürdige, licht- und luftlose Loch „Hängeboden" genannt, diese von den venetianischen Bleikammern und den Korbgefängnissen der Basuto-Neger beeinflußte Erfindung der über alles Lob erhabenen Berliner Baumeister, die so herrlich viel Gold an die Balkons streichen und nicht Männerchen und Wappen genug an die Facaden pappen können, dieses auf Leitern zu erklimmende Versteck, kaum groß genug,

Die Flottenmanöver von 1901.

An Bord der „Grille", 15. August.

Auf dem Nordsee-Uebungsfelde ist fleißig gearbeitet worden. Ein eindrucksvolles Marineschauspiel gab es gestern, als in Sicht von Helgoland das evolutionirende II. Geschwader, nebst der II. Torpedobootsflottille im Vorbeidampfen die Flagge des Flottenchefs mit 17 Schuß salutirte, worauf auf dessen Befehl der „Aegir" den Salut mit 15 Schuß erwiderte.

Trotzdem die Schiffe der „Sachsen"-Klasse und der „Siegfried"-Klasse ja keine großen Linienschiffe sind, gewährt ein solcher Vorbeimarsch in Kiellinie, bei dem auf Hornsignal die Besatzung in Divisionen, Front nach dem Admiral zu, paradirend angetreten ist, ein imponirendes Bild. Schweigend, mit mächtiger Bugwelle und wirbelndem Schraubenwasser schneiden die Schiffe in gemessenem Abstande durch die See, auf der jenseitigen Flanke begleitet von ihrer dichtgeschlossenen, rauchumhüllten Torpedobootsflottille.

Stufenweise schreiten nun Ausbildung von kleineren zu größeren Verbänden und die damit verbundenen Besichtigungen des Flottenchefs vor. Am 15. Vormittags kam zunächst die I. Torpedobootsflottille an die Reihe.

Diese Flottille besteht aus den acht großen neuen Schichaubooten von ca. 350 Tons. Es sind besonders seetüchtige Fahrzeuge mit 3 ausschwingbaren Lancirrohren. Aeußerlich werden sie durch die massigen beiden Schornsteine und durch ein eigenthümliches bugartig vorspringendes Heck charakterisirt. Sie laufen bei angestrengter Fahrt gut ihre 27 Meilen, haben sie doch annähernd 6000 Pferdekräfte!

Da liegen sie zu vier und vier, in zwei Reihen, Boot an Boot. Dieses Zusammendrängen, in dem aber nichts Aengstliches, sondern eher etwas Entschlossenes liegt, ist das Bezeichnende eines Torpedobootsgeschwaders. Das Kommandozeichen des führenden Bootes weht stolz vom Signalmast; jetzt geht es nieder und statt seiner schwebt die Flagge des Flottenchefs empor: die Besichtigung beginnt, zuerst vor Anker und dann zur Durchführung von taktischen und sonstigen Uebungen in See.

Der Laie macht sich keine Vorstellung von der Großartigkeit des nahen Anblicks einer solchen kriegsmäßig übenden Flotille.

Wir haben günstiges Wetter, das die engste Fahrordnung erlaubt. Man denke sie sich nun neben- und hintereinander geschlossen, etwa wie eine vorwärtsstiebende Meute, Leib an Leib, wo kein Thier dem andern Raum gönt, in blitzartiger Geschwindigkeit dahinsausen. Am scharfen Bug steigt die Bugwelle über meterhoch empor, um dann eine tiefe Höhlung zu bilden und abermals ansteigend in mächtiger Welle abzufließen. Eine wirbelnde Brandung bleibt hinter den Doppelschrauben zurück. Ueberhaupt wirbelt und brandet das Wasser ringsum so, daß alle Boote wie durch grobe See gleiten. Bei der Nähe der Fahrzeuge zu einander, die das Gefühl erweckt, als könne die auf das Bordgeländer gelegte Hand vom seitwärts stürmenden Boote gequetscht werden, sieht man in dem klaren Grasgrün stellenweise den ganzen Unterrumpf des Nachbarn bis zum Kiel. Nun flitzen alle wieder auseinander, gleich fliegenden Fischen, dann drängen sie wieder zusammen wie die Meute oder — falls dies Bild besser sein sollte — wie jagende Bonitos. Ueberall ist die Zeichensprache der von der Hand geschwungenen bunten Wink-Signalflaggen in Thätigkeit.

Natürlich geschieht jede Aenderung der Lage auf Kommando und zwar auf ein vortrefflich ausgebildetes Kommando. Es sieht alles so frisch, so spielend, so gefahrlos aus, aber eine Unaufmerksamkeit des Führers, eine geringe Lässigkeit in der Befehlsführung und die Katastrophe ist möglich. Eine außerordentliche Uebung, bei welcher das Kleinere sich ganz allmählich zum Größeren steigert, ein praktisches Signalsystem — läßt dies Resultat erreichen. Die Tüchtigkeit und Gewissenhaftigkeit unseres Maschinenpersonals thut das Uebrige. Es gehören aber doch Nerven zu solchem Fahren, das eiserne Kommandanten giebt, die allein fähig sind, später einmal den kostbaren Millionenwerth der Linienschiffe mit ihrem großen, noch kostbareren Menschenmaterial in dem sinnbetäubenden Gange einer modernen Seeschlacht trotz sonst rücksichtsloser Offensive zu erhalten. So ist das Ueben in engster Ordnung nicht nur eine erforderliche Schulung der Taktik, sondern auch eine Vorschule, um durch das Risiko relativ geringerer Werthe, dasjenige für größere rechtzeitig ermessen zu lernen.

Das Aufmarschiren, Einschwenken, die Markirung eines Feindes und der Angriff auf diesen spielt sich rasch und schneidig ab. — Plötzlich ertönt der Ruf: „Boje über Bord!" Ein Mann ist angeblich über Bord gefallen und nun gilt es, ihn schleunigst zu retten. Der rothe Rettungsring treibt im Schraubenwasser schnell davon, aber schon hat das betreffende Fahrzeug gestoppt und schraubt sich im wilderregten Kielwasser rückwärts. Die übrigen Boote machen nach beiden Seiten Platz. Bereits hat das Boot die Boje erreicht — ein geschicktes Zufassen und der glücklich erwischte Ring hängt an der Spitze des langen Bootshakens. Augenblicklich geht die Fahrt wieder auf alle Kraft voraus und die Flottille formirt sich von neuem.

Ein anderes Manöver: drei rothe konische Bojen hüpfen, in gewissen Abständen befestigt, an langer Schleppleine hinter unserem Fahrzeug her.

Diese Bojen bedeuten Scheiben oder eigentlich Schiffe, die beschossen werden sollen. Von vorn kommend, fegt nun ein Fahrzeug der Flottille nach dem andern, etwa 500 Meter ab, seitwärts an uns vorüber. Man sieht die Torpedos an den ausgeschwungenen und blitzschnell gerichteten Rohren ins Wasser springen und den hellgrünen Streif, der ihren Lauf bezeichnet, durch die dunklere Oberfläche schießen: Treffer! Und abermals Treffer! Und so fort — hundert Prozent Treffer! Eine hervorragende Leistung!

Bei der Kritik, die Nachmittags der Flottenchef im Kreise sämmtlicher betheiligten Offiziere auf dem Achterdeck der „Grille" abhält, ist demnach auch, wie wir annehmen dürfen, die verdiente Anerkennung nicht ausgeblieben.

Die englische Thronrede.

Das englische Parlament ist nach Hause geschickt worden, nachdem es im vergangenen Sessionsabschnitte sich hauptsächlich mit der Veränderung der Titulatur des Souveräns und mit Bewilligungen für Heer und Flotte beschäftigt hatte. Der König und die Regierung hatten auf die Erlangung dieser Parlamentsbeschlüsse viel Werth gelegt, aber in der Thronrede, welche die Vertagung des Hauses ankündigt, wird der Dank dafür nur am Schlusse ganz kurz und flüchtig ausgesprochen. Lauwarm, wie der Königliche Dank, ist auch der ganze übrige Inhalt der offiziellen Kundgebung. Es macht den Eindruck, als ob man die nun einmal vorgeschriebene Pflicht des Erlasses nur widerwillig und verdrossen erfüllt. Von der inneren Politik ist überhaupt gar nicht die Rede. Die äußere wird in abgebrauchten Phrasen, die beinahe zum Gähnen reizen, abgethan. Die guten Beziehungen zu den übrigen Mächten dauern „unvermindert" fort. Das mag ja richtig sein. Präziser wäre vielleicht gewesen zu sagen „nicht gemindert und nicht geheuchelt". Es wird Freude darüber geheuchelt, daß es in der chinesischen Angelegenheit zu einer allgemeinen Verständigung gekommen sei. Aber natürlich wird verschwiegen, daß England durch allerhand Einsprüche und Intriguen noch bis in die letzte Woche gerade jene Verhandlungen abgehalten und zum Scheitern zu bringen gesucht hat. Von Südafrika wird erklärt, daß die Fortschritte der englischen Streitkräfte bei der Eroberung der beiden südafrikanischen Republiken beständig und ununterbrochen wären; die militärischen Operationen hätten sich jedoch wegen der Ausdehnung des in Betracht kommenden Landstriches in die Länge gezogen." Diese Erklärung ist etwas mißrathen, wenn man erwägt, daß offiziell ja bisher die Fiktion aufrecht erhalten ist, daß die Republiken schon längst „erobert" seien.

Das Kronprinzenpaar bereist augenblicklich die britischen Kolonien. In Australien ist es thatsächlich sehr gefeiert worden. Jetzt ist es in Südafrika, in Durban und Kapstadt oder schon dort. In dieser Kolonialhauptstadt herrschen die todtbringenden Seuchen und eine vollständige Anarchie mit Raub und Mord. Es wird sehr interessant sein zu erfahren, ob der Kronprinz scharfsichtig genug sein wird, das zu sehen, was man ihm nicht vormalen will. Die Thronrede spricht von der Reise des Kronprinzenpaares nur, um über den Patriotismus und die Loyalität der Kolonien in Entzücken zu gerathen. Alles in Allem: die ganze Rede hätte unterbleiben können, wir erfahren aus ihr nichts Vernünftiges und nichts Neues.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen Sonnabend Nachmittag einen Ausflug nach dem Dörnberg. Gestern Vormittag besuchte das Kaiserpaar den Gottesdienst in der Schloßkapelle von Wilhelmshaven.

— Der Kaiser verlängerte den Urlaub des Kapitäns v. Usedom, des Führers der Deutschen auf der Pekingexpedition, bis zum 31. Oktober.

— Die Isteinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern hat für die ersten vier Monate des laufenden Etatsjahres insgesammt 256,5 Millionen Mark oder 2,9 Millionen weniger wie im gleichen Zeitraume des Vorjahres betragen.

— Von Bedeutung für das Schicksal des Zolltarifs wird die Haltung des Centrums sein. Seit einigen Tagen bringt die „Germ." ausführliche Aufsätze über den Zolltarifentwurf, die sich bisher ziemlich in Allgemeinheiten ergehen, jetzt aber die Nothwendigkeit der Schutzzölle zu erörtern beginnen. Das Centrumsblatt ist für einen Getreidezoll von durchschnittlich etwa 5 Mk. aus.

— Dem Vorstand der nautischen Abtheilung im Reichsmarineamt, Kapitän zur See Schmidt, ist der Rothe Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub, den Marine-Oberbauräthen Kreitzmer und Köhn von Jaski der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

Ausland.

— Der Papst empfing gestern die Kardinäle und Prälaten sowie zahlreiche andere Persönlichkeiten. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet.

— Die venezolanische Regierung erließ ein Dekret, welches die verfassungsmäßigen Rechte für die ganze Republik suspendirt.

Heer und Flotte.

Der Stapellauf des Linienschiffs „G", des vierten Schiffes der „Wittelsbach"-Klasse, hat heute auf der Kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven stattgefunden. Der Kiel des Schiffes wurde im Sommer 1900 gestreckt, und im nächsten Jahre wird dasselbe baufertig sein. Zu der „Wittelsbach"-Klasse gehören die bereits vom Stapel gelaufenen „Wittelsbach", „Wettin", „Zähringen", „F" und „G".

Wilhelmshaven, 19. August. (W. T.-B.) Der König und die Königin von Württemberg, welch letztere die Taufe des Linienschiffs „G" vornehmen wird, trafen heute Morgen hier ein und wurden vom Freiherrn von Senden-Bibran, Admiral Thomsen und württembergischen Würdenträgern empfangen.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Hyäne" ist am 16. Aug. in Emden eingetroffen. S. M. SS. „Mars", „Carola", „Brummer", „Ulan" und „Hay" sind am 15. August Abends nach Kiel zurückgekehrt. S. M. S. „Friedrich Carl" ist am 16. August in den Kieler Hafen zurückgekehrt.

Uebungsflotte: S. M. S. „Grille" ist am 16. Aug. von Helgoland in See gegangen.

Nach telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Kaiserin Augusta", Kommandant Kapitän zur See Stein, am 16. Aug. in Tschifu angekommen. S. M. S. „Jaguar", Kommandant Korvetten-Kapitän Berger, ist am 16. d. M. von Hakodate nach Tsingtau in See gegangen. S. M. S. „Irene", Kommandant Fregatten-Kapitän Gildemeister, und S. M. S. „Gefion", stellvertretender Kommandant Kapitän-Leutnant Weniger, haben am 17. August von Aden aus die Heimreise fortgesetzt.

Fahrt der Truppentransportschiffe: Dampfer „Erzherzog Franz Ferdinand", Transportführer Major Förster, mit 26 Offizieren, 835 Unteroffizieren und Mannschaften 14. August ab Taku, voraussichtlich 7. September in Aden. Dampfer „Stuttgart" 16. August Penang an, 17. August ab. Dampfer „Bahia" 16. August Singapore an, 17. August ab.

Dampfer „Kiautschou" 16. August Antwerpen an, 17. August ab. Dampfer „Dresden" 15. August Colombo an, 16. August ab. Dampfer „Wittekind" 16. August Singapore an und ab. Dampfer „Pisa", mit dem 2. Seebataillon und der Marinefeldbatterie des Expeditionskorps an Bord, hat am 15. d. Mts. von Tsingtau aus die Heimreise angetreten. Voraussichtlich erfolgt die Ankunft im deutschen Hafen am 28. September.

Kunst und Wissenschaft.

Der französische Komponist Saint-Saëns, der Komponist von „Samson und Dalila", hat vom Kaiser den Orden pour le mérite für Wissenschaft und Kunst erhalten. Das „Echo de Paris" hebt hervor, daß die Auszeichnung, Ordenskollege eines Mommsen und eines Menzel zu werden, keinem würdigeren Vertreter Frankreichs zu Theil werden konnte.

Der bisherige Lektor der französischen Sprache Dr. Eugen Gaufinez zu Bonn ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Bonn ernannt worden. Vom Lektor zum Professor — das kommt sehr, sehr selten vor. Professor Gaufinez ist Lehrer des Kronprinzen in Bonn.

Sport.

Rennen zu Frankfurt a. M.

Sonntag, 18. August.

1. **Ermunterungs-Rennen.** Staatspreis 3000 Mark. Dist. 2000 Meter. 1. K. Hpt.-Gest. Graditz's „Ameise I." 2. „Bonames." 3. „Counteß." Tot.: 27:10, Platz: 14, 14, 20:10.

2. **Landgrafen-Rennen.** Staatspreis 5000 Mk. Außerdem Ehrenpreis dem Trainer des Siegers. Für Zweijährige. Dist. 1200 Meter. 1. K. Hpt.-Gest. Graditz's „Rabenschwinge." 2. Hrn. v. Mays „Herz." 3. „Bauda." Tot.: 14:10. Platz: 10, 12, 13:10.

3. **Frankfurter Handicap.** Klubpreis 5000 Mk. Dist. 1400 Meter. 1. Mr. B.'s „Paroli." 2. „Goldtochter." 3. „Zwickel." Tot.: 30:10. Platz: 15, 40, 15:10.

4. **Staatspreis 3. Klasse** 4500 Mk. Dist. 2600 Meter. 1. K. Hpt.-Gest. Graditz's „Legende I." 2. „Official Wife." 3. „Rachenputzer." Tot.: 10:10.

5. **Verloosungs-Handicap.** Klubpreis 5000 Mk. Dist. 1400 Meter. 1. Herrn G. Seydels „Betschwester". 2. „Heribut". 3. „Fuoco". Tot.: 163:10. Platz: 39, 91, 26:10.

6. **Preis von Schwanheim.** Klubpreis 3500 Mk. Für Zweijährige. Verkaufsrennen. Dist. ha. 1200 Mtr. 1. Hrn. U. v. Oerzens „Erbjungfer". 2. „Atlas". 3. „Queen". Tot.: 27 : 10. Platz 14, 18 : 10.

7. **Hohenzollern-Jagdrennen.** Zwei Ehrenpreise und Klubpreis 5000 Mk. Herrenreiten. Dist. 4000 Mk. 1. Rittm. Graf Bredows „Miß Arthur". 2. Hrn. H. v. Stettens „Granuale". Tot.; 41 : 10. Platz: 20, 22 : 10.

* * *

In der Radfernfahrt Paris—Brest—Paris ist gestern um 9 Uhr 4 Minuten Vormittags Garin als erster im Prinzenpark-Velodrom angekommen. Er hat 1200 Kilometer in 52 Stunden 11 Minuten und den letzten Kilometer in 2 Minuten und 10 Sekunden zurückgelegt. Zweiter wurde der Franzose Rivière mit 54 Stunden 6 Minuten, dritter Aucouturier mit 54 Stunden 49 Minuten, vierter Frederik mit 54 Stunden 49,10 Minuten. Der Schweizer Lesna hat sich den Fuß verstaucht.

Lokales.

* **Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler** hat sich heute Vormittag in Begleitung der Herren Generaldirektor Marx und Regierungsrath a. D. Schrey nach Berlin begeben. Dem Vernehmen nach handelt es sich bei dieser Reise um eine Sanirung der Finanzverhältnisse der Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke.

* **Herr Oberstleutnant Maschke**, Kommandeur des Fußartillerie-Regiments Nr. 2, hat sich zu einer Besichtigung des 3. Bataillons des genannten Regiments nach Pillau begeben und kehrt am 23. d. Mts. wieder nach hier zurück.

* **Personal-Veränderungen.** Der Grenzaufseher Gallinat von Ellerbruch ist als berittener Grenzaufseher nach Stutthof und der berittene Grenzaufseher Brenneisen von Stutthof als berittener Steueraufseher nach Praust versetzt.

* **Auszeichnungen.** Auf der diesjährigen Ausstellung des deutschen Photographen-Vereins in Weimar erhielten folgende westpreußische Aussteller Preise: Den Ehrenpreis der Voltz- und Weiß-Stiftung für Mitarbeiter Walter Groß in Danzig und bronzene Staatsmedaille A. Gottheil in Danzig.

* **Pensionirung.** Der Polizei-Kriminal-Kommissar Naporra ist vom 1. Januar 1902 ab in den Ruhestand versetzt.

* **Innungsverband deutscher Baugewerksmeister.** Der 16. Delegirtentag findet am 15.—17. September in München statt.

* **Zum Manöver** sind heute das Feldartillerie-Regiment Nr. 36 und der Stab und die 2. Abtheilung Feldartillerie-Regiments Nr. 72 von hier ausgerückt.

* **Der Danzig-Zoppoter Yacht-Klub** hält seine Generalversammlung Mittwoch Abend 8 Uhr im „Danziger Hof" ab.

* **Kursus an der Navigationsschule.** Der neue Kursus zur Vorbereitung für die Seesteuermanns- und Schifferprüfung für große Fahrt beginnt bei der hiesigen Navigationsschule am 1. Oktober d. Js.

* **100 Kilometer-Rennen des Velociped-Klub „Cito".** Das Rennen wurde um $1/_4 4$ Uhr auf der Carthäuser Chaussee am Kilometerstein 6 eröffnet und erstreckte sich über die Ortschaften Seefeld, Luzin und Neustadt. Das bergige Terrain war für die Fahrer eine harte Nuß, jedoch wurden trotzdem recht gute Zeiten erzielt. Erster wurde Herr Paul Roehr in 3 Std. 35 Min., zweiter Herr F. W. Asdecker in 3 Std. 35 Min. $1/_5$ Sek., dritter Herr Paul Krüger in 3 Std. 47 Min. Die übrigen Herren folgten in kurzen Abständen und zwar als vierter Ernst Hildebrandt, fünfter R. Gesekus, sechster Jansohn, siebenter Rich. Beim, achter Arke.

* **Schiffskollision.** Der zur Zeit in Grimsby liegende Stettiner Dampfer „Albert Köppen" ist auf der Reise von Danzig dorthin mit einem kleinen Fischdampfer in Kollision gewesen und hat an der Steuerbordseite leichte Beschädigungen erlitten.

* **Schrauben-, Muttern- und Nietenfabrik, Aktiengesellschaft, Schellmühl bei Danzig.** Die Aktionäre der Gesellschaft werden im „Reichs-Anzeiger" zum 18. September, Vormittags 11 Uhr, in das Geschäftslokal der Norddeutschen Kreditanstalt, Langenmarkt 17, zu einer außerordentlichen Generalversammlung eingeladen mit der Tagesordnung: Authentische Interpretation resp. Ergänzung des die Erhöhung des Grundkapitals um 500 000 Mk., betreffenden Beschlusses der Generalversammlung am 25. April 1901 dahingehend, daß das Grundkapital um höchstens 500 000 Mk., also evtl. auch um eine geringere Summe als 500 000 Mk. erhöht wird.

* **Die erfrischte Luft** lockte gestern Tausende hinaus in die erquickten Wälder, und es war in der That ein reizvolles, angenehmes Vergnügen, nach den ergiebigen Regengüssen unter dem Laubdach zu wandern. Natürlich übte — es war immerhin wieder recht warm — auch die See wieder große Anziehungskraft aus. — Der Vorortverkehr der Eisenbahn ergab folgende Streckenbelastung: zwischen Danzig und Langfuhr 19848, Langfuhr und Oliva 17841, Oliva und Zoppot 14835, Danzig und Neufahrwasser 5484 Personen. Fahrkarten wurden verkauft in Danzig 8556, Langfuhr 2937, Oliva 890, Zoppot 1884, Neuschottland 290, Brösen 405, Neufahrwasser 679, zusammen 14541.

* **Auf den Lieder- und Rezitationsabend** der Herren Felix Dahn und Alexander Ekert, welcher morgen im Kurhause Zoppot stattfindet, sei nochmals empfehlend hingewiesen. Die Klavierbegleitung hat Herr Kapellmeister H. Kiehaupt übernommen.

* **Der Kunstjodler Hans Reinhardt** aus Tirol trat gestern im Kurhaus Westerplatte erstmalig auf und fand mit seinen heimischen Liedervorträgen und Jodlerkünsten stürmischen Beifall. Herr Reißmann hat, wie wir hören, den originellen Künstler noch für mehrere Tage engagirt.

* **Der Männer-Turn-Verein** feierte gestern in dem festlich geschmückten Café Grabow sein Sommerfest. Die Betheiligung war eine sehr rege, auch von den Nachbarvereinen waren zahlreiche Vertreter entsandt. Nach einem einleitenden Konzert der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128 unter Leitung des Herrn Kapellmeister J. Lehmann wurden von 30 Turnern zunächst eine Anzahl sehr exakter Freiübungen vorgeführt, daran schloß sich ein Riegen- und Kürturnen an, bei dem man überaus gute Leistungen sah. Lebhafter Beifall zeichnete oft die Einzelnen aus. Im weiteren Verlaufe des Festes wechselten Konzert und andere Darbietungen in reicher Fülle mit einander ab. Die Kinder machten, mit hübschen Blumenreifen ausgestattet, unter Vorantritt der Musik eine Fackelpolonaise durch den Garten, während die Turner allerhand Turnspiele übten. Nach Eintritt der Dunkelheit wurde eine große Fackel-Polonaise durch den festlich illuminirten Garten veranstaltet. 10 Turner stellten am Pferde bei bengalischer Beleuchtung eine Reihe sehr schwieriger Gruppen und ernteten damit lebhaftesten Beifall. Den Beschluß des Gartenfestes bildete die Vorführung der H. Saro'schen Schlachtmusik „Deutschlands Erinnerungen an 1870/71" unter Mitwirkung eines Tambour- und Schützenkorps. Während der Schlachtmusik wurde ein prächtiges Signal-Feuerwerk abgebrannt. Ein Tänzchen beschloß das überaus gelungene Fest und hielt die Turner und Turnschwestern noch recht lange beisammen.

* **Ertrunken.** Vorgestern Abend gegen 6 Uhr fiel der vierjährige Sohn Erich des Sattlers Gebauer beim Spielen die Böschung an der Reitergasse hinab in die Mottlau und ertrank. Das Kind wurde zwar alsbald gefunden; doch waren alle Wiederbelebungsversuche leider ohne Erfolg.

* **Feuer.** In der Nacht zum Sonntag, um $2^1/_2$ Uhr, waren in der Fleischerwerkstätte des Hauses Langfuhr, Hauptstraße 56, verschiedene Holzwaaren auf bisher unaufgeklärte Weise in Brand gerathen. Die Langfuhrer Feuerwache wurde alarmirt und löschte mit einer Gasspritze das Feuer in kurzer Zeit.

---

ein Dutzend Holländer Käse darin aufzuheben, wollen sie nicht länger bewohnen. Recht haben sie.

Aber sie wollen mehr: jeden Sonntag frei, einen Nachmittag in der Woche frei, ohne kochen zu müssen, höhern Lohn — natürlich! Dabei bekommen sie schon ungefähr siebenmal soviel wie zu Anfang des Jahrhunderts — bessere Behandlung, den Hausschlüssel, mit dem das Recht auf Liebe verbunden ist und vor allem — keine Dienstbücher mehr!

Das ist ihre Hauptforderung: Keine Bücher! Kein Analphabet kann heftiger gegen etwas Gedrucktes und Geschriebenes auftreten, als die tüchtigen Wortführer der Berliner „Hausgehülfinnen" gegen das Dienstbuch. Sie wollen nicht censirt sein; sie censiren ja auch die Herrschaften nicht! Noch nicht. Aber ich bin sicher, es wird so kommen. Bei den Dialogen, die dem Abschluß des Miethsvertrages vorangehen, waren früher die Damen — oder wie die Hausgehülfinnen nie ohne leisen Hohn und Haß betonen „die Gnädigen" — die fragenden. Heute sind die Andern die fragenden, die „Gnädigen" mehr die Gefragten. Erst über den Lohn, die Zahl der Zimmer, die Stunde des Aufstehens, ob Kohlen zu tragen sind. Und dann etwa wie folgt:

„Haben Sie Kinder?"

Die Hausfrau zögert einen Augenblick; sie weiß, das kann die Klippe werden, an der Alles scheitert. Und sie sucht schon drei Wochen ohne Erfolg. Aber schließlich: Kinder lassen sich nicht unterschlagen; auf die Dauer wenigstens nicht. Sie sind zu lebendig dazu. Sie sagt also endlich: „Ja, drei!"

„Wie alt." Die Hausgehülfin fragt es schon mit sichtlichem Mißtrauen.

„Sieben, fünf und vier Jahre."

„Die kommen aber schnell aufeinander."

Die Hausfrau kann das weder leugnen noch ändern. Sie wäre aber eventuell bereit, zu versprechen, daß es nicht wieder vorkommen soll. Solche Angst hat sie vor dem Weiter—suchen—müssen.

„Lauter Mädchen?" fragt die unerbittliche Hausgehülfin weiter.

„Nein, das mittelste ist ein Junge."

„Det zu Fünfen? Det is jrade son unjezogenes Alter. In der Küche hat er aber nichts zu suchen. Oder —?"

Die Hausfrau beeilt sich zu versichern, daß Fritzchen niemals in die Küche darf.

„Na is jut!" Die Hausgehülfin zeigt sich zufrieden. „Aber spielt vielleicht jemand von Sie Klavier? Ick hatte mal 'ne Herrschaft, da haben Se mer reene um den Verstand gespielt, uff den Klimperkasten."

„Mein Mann spielt etwas. Aber nur Sonntags."

„Blos Sonntags? Dat schadt nischt. Da bin ick doch nich zu Hause. Wie is et denn mit'n Besuch?"

„O wir haben selten Besuch."

„Nee, det mein ich nich, ick meene, wat so mein Besuch is — —"

„O, Sie können gewiß ab und zu, wenn Sie Ihre Arbeit gethan haben, eine Freundin — —"

„Ach nee, Madamken, Freundin is nischt. Die graulen Einem doch blos 'n Schatz raus. Aber ick hab' en Vetter beim zweiten Jarderegiment und 'n Landsmann bei die Ulanen. Die besuchen mir zuweilen, aber nie zusammen."

„Ja, wenns denn nicht anders ist — —"

„Ne, et ist nich anders".

„Na, denn in Gottes Namen mögen sie zuweilen kommen".

„Scheen. Un von wegen der Maschine?"

„Was für eine Maschine?"

„Ich kann doch mein Zweirad in' Keller stellen?"

„Ihr Zweirad? Ja radeln Sie denn auch?"

„Aber feste! Jeden Sonntag in'n Jrunewald. Sie nich?"

„Nein".

„Na, wenn Se mal anfangen wollen, ick gebe Ihnen meine Maschine billig. Zum Lernen is se noch jut jenug. Und der Jefreite von die Drajoner, wat mein Bräutjam is — —"

„Was, außer den zwei Vettern noch einen Bräutigam?"

„Na, sein Se so jut, ja! Ne Familje will unsereins doch ooch mal jründen. Der Jefreite hat mir 'n Cleveland versprochen zu'n Jeburtstag, an zweiten September. Wie is et denn damit? Jeburtstag wird doch jefeiert?"

„Aber das ist doch schon zwei Tage nach Ihrem Dienstantritt?"

„Ja dafür kann ick nischt; ick kann doch nich nochmal mit meiner Mutter reden, dat se das freudige Ereigniß wegen Sie verschubt. Ich bin jewohnt zu'n Jeburtstag zwanzig Märker und Kaffeekuchen un 'ne Bluse. Mindestens Halbseide, wat Besseres können Se dann zu Weihnachten spendiren."

Es ist dringend zu rathen, daß die Gnädige den Geburtstag ohne Winkelzüge zu feiern sich entschließt. Das Fest kommt schließlich nur einmal im Jahre und so ein ordentliches, bescheidenes, anspruchsloses Mädchen, das Kinder liebt und Gemüth hat, muß man sich halten. . . .

Diogenes.

Neues vom Tage.

Internationale Juwelendiebe.

Die Altonaer Polizeibehörde verhaftete zwei internationale Juwelendiebe, die Goldsachen zum Verkauf anboten. Bei einer Haussuchung wurden Juwelen und Goldsachen im Werthe von 20 000 Mark vorgefunden. Die Polizei glaubt, die Verhafteten seien identisch mit den Verbrechern, die das grüne Gewölbe in Dresden beraubten.

Verhungert.

Bei Brannenburg nahe Rosenheim wurde der wandernde Handwerksbursche Schober in einer Jagdhütte halbverhungert aufgefunden. Er starb auf dem Transport zum Krankenhause.

Verhafteter Betrüger.

Rom, 19. August. (Privat-Tel.) Betrügereien in Höhe von $1^1/_4$ Million hat im Mailänder Hauptsitz des von Schweizer und Berliner Kapitalisten unterstützten „Credito Italiano" ein seit einiger Zeit dort Angestellter begangen. Er ist verhaftet.

Crispi's Hinterlassenschaft.

Rom, 19. August. (Privat-Tel.) Crispi hat kurz vor dem Tode seine Villa und sonstigen Liegenschaften in Syrakus und Neapel im Werthe von zwei Millionen Lire an Donna Lina übertragen.

Gekentert.

Auf der Pleiße kenterte gestern, wie uns aus Leipzig telegraphisch gemeldet wird, ein Boot, das mit drei Personen besetzt war. Zwei der Insassen ertranken.

Ein schwerer Unfall

ereignete sich im Hugoschachte der Gräfin Laurahütte bei Königshütte. Beim Einfahren zur Schicht setzte durch Versehen des Maschinenwärters die Förderschale so hart auf, daß sechs Bergleute verletzt wurden.

Der chinesische Prinz Tschun,

welcher im Auftrage des Kaisers von China demnächst in Berlin eintreffen wird, soll in Potsdam Wohnung erhalten.

Der Geburtstag des Kaisers Franz Josef

wurde gestern in Oesterreich überall durch Gottesdienst, Paraden und Feiern festlich begangen.

Eine Irrsinnige?

Gestern Nachmittag wurde eine 59 Jahre alte Frau aus Cherbourg in Paris verhaftet, welche im Justizministerium mit einem Revolver, welchen sie verborgen hielt, erschienen war. Sie erklärte, sie wolle den Justizminister Monis tödten. Die Verhaftete wird von Aerzten auf ihren Geisteszustand untersucht werden.

Gerhard Terlinden,

der am Freitag in Milwaukee verhaftet wurde, wird nach Deutschland geschafft werden, um sich gegen die Anklage der Ausgabe werthloser Aktien, der Urkundenfälschung und der Fälschung von Aktienstempeln zu verantworten

Milwaukee, 19. Aug. (Privat-Tel.) Der deutsche Konsul hat gegen Gerhard Terlinden einen Prozeß angestrengt und verlangt die Beschlagnahme seines Eigenthums. Der Bundeskommissar in Chicago hat den Verhandlungstermin bis zum 6. September verschoben.

Graf Waldersee

hat vom Kaiser einen sechswöchigen Urlaub bewilligt erhalten. Er gedenkt sich nach Ordnung seiner privaten Verhältnisse zunächst von Hannover nach Holstein und von dort nach Berchtesgaden zu begeben. Später wird der Feldmarschall, einer Einladung des Fürsten Henckel v. Donnersmarck folgend, auf dessen Güter nach Oberschlesien reisen.

Die Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk vor dem Oberkriegsgericht.

Ein Zwischenfall, wie er mit wuchtigerer Tragik von der Phantasie nicht erdacht werden kann, unterbrach am Sonnabend Vormittag den etwas schleppend gewordenen Gang der Verhandlungen. Monoton flossen die Vernehmungen der Zeugen dahin, aus den lithauischen Dragonern waren nur mit allergrößter Mühe die Wahrnehmungen herauszuholen, die sie in der Unglückszeit gemacht haben wollten. Um das Geschick des degradirten Marten ziehen sich schwere Wolken zusammen, und obwohl das Beweismaterial in keiner Weise sich geändert hat, ist die Konstellation doch eine ungemein trübe und düstere. Da wird dem Verhandlungsführer ein Briefchen übergeben, man sieht, wie er zusammenschrickt, er unterbricht sofort die Verhandlung und bringt den Brief zur Verlesung. Frau Hedwig Hickel, die Gattin des zweiten Angeklagten, bittet in schlichten aber flehentlichen Ausdrücken den Gerichtshof, ihrem Manne zu gestatten, für einen Augenblick sein Kind, welches im Sterben läge, besuchen zu dürfen. Niemals habe ich einen Mann bitterer und härter gegen den aufsteigenden heißen Thränenstrom ankämpfen sehen, wie den blassen Mann, der sein eigenes Kind noch nie gesehen hatte, weil es während seiner Untersuchungshaft geboren war. Der Gerichtshof gab der Bitte natürlich sofort statt; mit seiner militärischen Bedeckung wurde er an das Todeslager seines sterbenden Kindes geführt; er schluchzte bitterlich, niemand im Saale konnte sich dem ergreifenden Eindruck entziehen, und niemals ist auch wohl etwas Ergreifenderes geschehen, als wie dieser schwergeprüfte Mann in die Arme seiner blonden, thränenüberströmenden jungen Gattin sank, sie sprachen so gut wie nichts, beide standen so sehr unter dem Eindruck der tragischen Thatsache, daß der Vater unter dem schweren Verdachte des Mordes zum ersten Mal an das Bett seines sterbenden Kindes geführt wurde. Der alte, im Dienst ergraute Wachtmeister Marten, in dessen Wohnung das todtkranke Kind lag, konnte seine Rührung und seinen Schmerz nicht bemeistern, heiße Thränen rannen über sein wettergebräuntes, militärisches Gesicht. Noch ein Kuß, noch ein langer Blick auf die Wiege der Kleinen — dann trat die unerbittliche Gerechtigkeit wieder in ihre Rechte.

H. und C. Gumbinnen, 17. August 1901.
Dritter Verhandlungstag.

(Nachdruck verboten.)

Pünktlich um 9 Uhr eröffnet Oberkriegsgerichtsrath Scheer die heutigen Verhandlungen. Die Vertheidigung stellt sofort den Antrag auf Ladung des Leutnants von Wedel, der in der Zeit kurz vor dem Morde die Rekrutenausbildung leitete. Leutnant v. Wedel soll nach dem Antrage darüber vernommen werden, ob Herr v. Krosigk noch bis zuletzt günstig über Marten geurtheilt habe. Der Gerichtshof giebt diesem Antrage statt.

Gegen die Vorladung des Generals v. Alten.

Verth. Rechtsanw. Buchard: Wie ich höre, ist Exzellenz v. Alten in Gumbinnen und als Zeuge geladen worden. Präs.: Ja, das ist richtig; Exzellenz weilt augenblicklich hier im Ort zur Inspektion und es besteht die Absicht, ihn zu vernehmen. Vertheid. Rechtsanw. Burchard: Dann möchte ich den Herrn Präsidenten um das Beweisthema bitten. Präs.: Se. Exzellenz soll darüber vernommen werden und zwar in seiner militärischen Eigenschaft, nicht als Gerichtsherr, ob er hier Nachforschungen nach dem Thäter angestellt hat und ob er bemüht war, die Spur auf gewisse Personen zu lenken. Ferner soll festgestellt werden, daß Nachforschungen in der Wohnung Martens und Hickels vorgenommen worden sind. Im Uebrigen bemerke ich, daß der Herr Ankläger die Ladung Seiner Exzellenz beantragt hat. Staatsanw. Meyer: Jawohl.

Verth. Burchard: Ich muß diesem Antrage entschieden widersprechen, da die Stellung als Militär und als Gerichtsherr entschieden als untrennbar von einander aufgefaßt werden muß. Nach Paragraph 167 ist der Gerichtsherr unbefugt, in die Untersuchung in irgend einer Form einzugreifen. Wenn aber in diesem Falle danach derartige Handlungen stattgefunden haben, so sind sie eben ungesetzlich gewesen. Es ist deshalb meines Erachtens auch durchaus unstatthaft, Se. Exzellenz über derartige ungesetzliche Ermittelungen zu vernehmen. Verth. R.-A. Horn: Ich kann mich dieser Auffassung des Herrn Kollegen nur anschließen. Staatsanw. Meyer: Ich muß meinerseits dann dieser Auffassung widersprechen. Die Befugnisse des Gerichtsherrn erster Instanz hören auf, sobald Berufung eingelegt worden ist. Und selbst wenn diese, wie hier, telegraphisch angemeldet wurde, erscheint es mir doch unbedenklich, Se. Exzellenz über das Beweisthema zu vernehmen. Der Gerichtshof setzt den Beschluß hierüber zunächst aus.

Es wird darauf in die

Fortsetzung der Zeugenvernehmungen

eingetreten. Auf Befragen des Präsidenten bekundet Oberleutn. v. Hoffmann: Ich revidirte das Spind Martens namentlich auf Briefschaften hin, konnte aber durchaus nichts Verdächtiges finden. Rittm. v. Krosigk hatte sich in der letzten Zeit mehrmals tadelnd über das Reiten Hickels ausgesprochen. Nächster Zeuge ist der Schutzmann Maercker aus Berlin. Dieser diente im Jahre 1897 in Stallupönen in der Schwadron des Rittmeisters v. Krosigk. Präs.: Wissen Sie vielleicht, ob man sich in Stallupönen bemüht hat, Herrn v. Krosigk Unannehmlichkeiten zu bereiten? Zeuge Maercker: Es wurde seiner Zeit bei der dritten Schwadron erzählt, daß man dem Rittmeister die Wagenpolster zerschnitten habe; ferner wurde erzählt, es sei auf Herrn v. Krosigk geschossen worden, häufig habe man ihm auch die Fenster eingeworfen. Präs.: Haben Sie nicht zu dem Gendarmen Schneider aus Romditten die Aeußerung gethan, sie kennten den Mörder; das könne kein anderer gewesen sein als der Unteroffizier Marten, der auch dem Rittmeister einmal den Wagen zerschnitten habe. Maercker: Schneider ist mir überhaupt eine ganz unbekannte Persönlichkeit. Ich bin bereits seit dem Jahre 1898 in Berlin angestellt. Präs.: Haben Sie dann vielleicht anderen gegenüber die obige Aeußerung gethan? Zeuge: Nein, das ist mir nicht bewußt. Ich weiß ja überhaupt garnichts.

Fahnenschmied Krieg

sagt aus: Am Tage nach dem Morde erzählte mir Skopeck, er habe an der Reitbahnthür zwei Leute mit steifen Mützen gesehen, die er für Wachtmeister gehalten habe. Zeuge hat das sofort zur Anzeige gebracht. Verth. Rechtsanw. Horn: Ich bitte dem Zeugen Krieg vorzuhalten, daß er früher ausgesagt hat, Skopeck habe nicht zu ihm (Krieg) gesagt, wie viele Leute er gesehen habe. Krieg: Jawohl! Skopeck sagte mir, es hätten zwei dort gestanden. Präs.: (zu Krieg): Weshalb haben Sie denn aber damals anders als jetzt ausgesagt? Zeuge schweigt. Präs.: (eindringlich ermahnend): Nun Krieg, reden Sie doch. Zeuge Krieg erklärt, daß er sich unwohl fühle. Der Vorsitzende, Oberstleutnant Frhr. v. Schimmelmann läßt den Zeugen in Folge dessen abtreten. R.-A. Verth. Horn: Ganz derselbe Vorgang spielte sich bei der ersten Verhandlung ab. Der Zeuge fing an zu schwanken und erklärte mehrmals, daß er sich unwohl fühle. Er mußte schließlich hinausgeführt werden. Präs.: Der Mann macht sonst eigentlich einen guten Eindruck. Verth. R.-A. Horn: Damals sagte er aus, Skopek habe ihm den Vorfall bald so, bald so erzählt. Als er ihn dann gefragt habe, wie er denn das nun eigentlich meine, habe Skopeck nicht gewußt, was er antworten solle.

Martens Verhalten am Mordtage.

Von Interesse ist die Aussage des inzwischen zum Gefreiten beförderten Zeugen Stumbries. Zeuge Stumbries: Ich wurde am Nachmittage des Mordtages (am 21. Januar) beim Reiten auf Befehl des Rittmeisters v. Krosigk dazu bestimmt, mich auf das Pferd Martens zu setzen. Marten sah dabei ärgerlich zu. Nachmittags war ich auf der Stube, als Marten hineinkam und sagte, er werde Abends noch Isidor reiten; der Hund müsse Farbe bekennen. Präs.: Sagte er auch, er solle heute noch roth sehen? Zeuge: Nein. Der Zeuge Stumbries erfuhr dann vom Sergeanten [illegible], daß der Rittmeister verunglückt sei. Stumbries (fortfahrend): Etwa um 4 Uhr 50 Minuten traf ich Marten auf dem Korridor. Er kam anscheinend von unten herauf. Ich sagte zu ihm: Wissen Sie schon, Herr Unteroffizier, daß der Rittmeister sich erschossen hat? Er faßte sich mit der Hand an den Kopf und sagte: [illegible] Mensch, Du bist wohl verrückt? Präs.: Welche Kleidung trug Marten? Zeuge: Mantel und Dienstmütze. Es fiel mir beim Antreten der Schwadron auf, daß Marten bei den diensthabenden Unteroffizieren getreten war. Es fiel mir dann auch dabei ein, daß Marten schon auf dem Korridor ein erregtes Aussehen gezeigt hatte. Präs.: In welcher Form äußerte sich das? Zeuge: Es schien so, als ob er es sehr eilig irgend wohin wollte. Präs.: Er sagte wohl, er wollte schnell seinen Säbel aus dem Stall holen? Zeuge: Das kann doch sein. Präs.: Haben Sie nun zu anderen irgend etwas davon gesprochen, daß Ihnen das Benehmen Martens aufgefallen sei? Zeuge: Jawohl. Ich erzählte Abends dem Dragoner Bartuleit, daß mir aufgefallen sei, daß Marten sich zu den diensthabenden Unteroffizieren gestellt habe, obgleich er dienstfrei gewesen sei. [illegible] Bartuleit sagte: Ich habe Marten auch im Korridor am Zimmer [illegible] getroffen. Präs.: Kam es Ihnen vor, als ob Marten angetrunken sei? Zeuge: Ja; schon beim ersten Gespräch auf der Stube kam es mir vor, als ob er angeheitert sei.

Der Dragoner Sawatzki, ein neuer Zeuge, erfuhr von dem ihm begegnenden Stumbries den Vorfall um 4 Uhr 50 Minuten. Gleich darauf begegnete er in dem dunklen Korridor einem [illegible] kommenden Unteroffizier. Es kann dies Marten gewesen sein. Präs.: Sprachen Sie zu ihm? Zeuge: Ja; ich rief ihm zu: Herr Unteroffizier, der Rittmeister hat sich erschossen. Präs.: Und was erwiderte Marten darauf? Zeuge: Er rief mir zu: [illegible] Du Dummkopf! (Heiterkeit). Der Präsident läßt hierauf Marten vortreten und die Mütze aufsetzen. Präs. (zum Zeugen): Sawatzki, erkennen Sie Marten als den betreffenden Unteroffizier wieder? Zeuge: Mir scheint so, als ob es Marten war. [illegible] Marten: Ich bin gar nicht zehn Minuten vor 5 Uhr auf dem Korridor gewesen. Mir ist der ganze beschriebene Vorfall selbst ganz unbekannt, daß ich einen Mann dort getroffen und gesprochen haben soll. [illegible] Präs.: Können Sie das auch beschwören? Zeuge: Ja! [illegible] Der Zeuge Sawatzki wird hierauf vereidigt. Auf Befragen erklärt Stumbries: Ich erinnere mich, [illegible] Niemand begegnet.

Vorgänge nach dem Morde.

Ein neuer Zeuge ist auch der Gerichtsagent Selleneit, welcher bekundet: Ich hatte verschiedentlich Gespräche mit Unteroffizieren. Eines Tages im Juni sprach ich auch mit dem Sergeanten Androweit in der Wirthschaft von Franz. [illegible] Ich sagte dann zu Androweit: Einer muß es doch gewesen sein. Androweit antwortete: [illegible] Darauf fragte ich ihn: „Ist es Marten gewesen?“ Androweit sagte: „Bewahre!“ „Oder Hickel?“ „Auch nicht.“ [illegible] Androweit antwortete: Bewahre, der weiß gar nichts. Wenn der etwas wüßte, hätte er es längst gesagt, [illegible] Präs.: Hatten Sie den Eindruck, als ob die Unteroffiziere etwas wüßten, mit ihren Aeußerungen zurückhielten? Selleneit: [illegible] Die Wände haben Ohren, man könnte manches sagen.

Beisitzer Major Ziermann: Sagte das vielleicht Wachtmeister Bupperich? [illegible] Beisitzer Kriegsgerichtsrath Rößler: Androweit, [illegible] Skopeck der Feind Martens sei? Androweit: Ja! [illegible] Verth. R.-Anw. Buchard: [illegible] Marten: Ja, ich habe falsche Vorderzähne. [illegible] Präs. (zu Androweit): Haben Sie gehört, daß Marten mit den Zähnen knirschte? Androweit: Ja! Zeuge Selleneit: Ich erinnere mich nicht, daß Androweit davon gesprochen hat. Androweit: Ich erhalte meine Aussage nach dieser Richtung aufrecht. [illegible] Selleneit versuchte mich auszufragen [illegible] verboten war.

Wann ging Marten zum Fenster?

Nächster Zeuge Dragoner Weber ist der Besitzer des Karabiners, mit dem der Mord ausgeführt wurde. Als Weber in die Stube hinausging, war der Korridor dunkel. Ich begegnete auf dem Korridor einem Unteroffizier mit Mantel und Mütze. Ich glaube, daß es Marten war. Bartuleit folgte kurz hinter mir und ich hörte, wie Marten am Fenster des Korridors stehend den Bartuleit fragte: Reitet meine Abtheilung heute? An der Stimme erkannte ich Marten. Präs.: Was sagen Sie dazu, Marten? [illegible] Weber: Nein, ich weiß genau, daß Marten vorbeikam und erst dann an das Fenster trat.

Der tragische Zwischenfall.

Präs.: Soeben ist dem Kriegsgericht ein Schreiben folgenden Inhalts zugegangen: „Da unser Kind an schweren Krämpfen darniederliegt und bald sterben wird, so bitte ich, meinen Mann gestatten zu wollen, unser Kindchen noch mal zu sehen. Hedwig Hickel.“

Bei dieser Nachricht bricht Hickel in Weinen aus.

Staatsanwalt: Unter solchen Umständen kann ich keine Einwendungen dagegen erheben, vorausgesetzt, daß die Unterredung in Gegenwart von Zeugen erfolgt. Der Gerichtshof beschließt, Hickel in der Pause hinführen zu lassen.

R.-A. Horn: Da Hickel offenkundig von der Nachricht tief erschüttert ist, so stelle ich den Antrag, ihn sofort dorthin zu lassen. Frhr. v. Schimmelmann [illegible] Hickel darauf sofort in Begleitung zweier Sergeanten in seine Wohnung führen.

(Halbstündige Pause.)

General v. Alten als Zeuge.

Nach etwa 20 Minuten wird Hickel mit verweinten Augen zurückgeführt.

Der Staatsanwalt wiederholt seinen Antrag auf Vernehmung des Generalleutnants v. Alten: es müsse diesem doch gestattet sein, in seiner Kaserne nachzusehen; das habe nichts mit der Untersuchung zu thun! Verth. R.-A. Horn: Ich bemerke, wenn Gen.-Lt. v. Alten über meine Berichtigung vernommen wird, werde ich verlangen, denselben über den ganzen Gang der Untersuchung, auch über die Gründe für die Haft Hickels zu vernehmen. Meine Berichtigung richtete sich gegen den Gerichtsherrn, nicht gegen das Oberkriegsgericht und gehört deshalb nicht hierher. Verth. R.-A. Burchard: Ich bitte, diesen Punkt von der Vernehmung v. Altens auszuscheiden, sonst müßte R.-A. Horn als Zeuge vernommen werden.

Nach kurzer Berathung verkündet der Vorsitzende: Der Gerichtshof hat die Vernehmung des G.-L. v. Alten beschlossen, da der Gerichtshof verpflichtet ist, alle geladenen Zeugen zu vernehmen, wenn nicht allerseits darauf verzichtet wird. Wenn strafrechtliche Verfolgung wegen einer ungesetzlichen Handlung befürchtet wird, ist es Sache des Zeugen, seine Aussage zu verweigern. Der Gerichtshof ist der Meinung, daß die Haussuchung bei dem Angeklagten vor Eröffnung des Ermittelungsverfahrens, also von Herrn v. Alten nicht als dem Gerichtsherrn, sondern als Vorgesetzten veranstaltet ist, da es auch Zivilpersonen gewesen sein konnten — dann gab es kein Militärgerichtsverfahren. Der Gerichtshof hat beschlossen, die Vernehmung Herrn v. Altens auf diesen Punkt zu beschränken.

General Georg von Alten, der Gerichtsherr für die erste Instanz, erklärt auf Befragen: Ich kam am 23. Januar in die Kaserne und versuchte die Herkunft der Patronenhülse zu ermitteln. Ich suchte deshalb nach Patronenhülsen derselben Anfertigung. Es wurde mir mitgetheilt, daß Marten an dem Mordtage Nachmittags in der Regimentskammer gearbeitet, dort Schnaps getrunken habe und schließlich mit seinem Schwager Hickel fortgegangen sei. Ich ließ den letzteren rufen und durchsuchte die Wohnung Hickels, fand aber nichts Verdächtiges. Nun ließ ich mich von Hickel, der bis dahin noch unverdächtig schien, den Weg führen, welchen er von der Regimentskammer zur Wohnung des Wachtmeisters Marten gegangen war. Hickel gab an, daß er sich 15—20 Minuten in der Wohnung mit seiner Schwiegermutter unterhalten habe. Frau Marten sagte nun, sie sei an dem betreffenden Tage leidend gewesen und hätte sich deshalb mit beiden, Hickel und ihrem Sohne, nicht unterhalten können. Da beiden ihr Zustand schon bekannt war, so hätten sie sich auch weiter nicht aufgehalten und seien wieder weggegangen. Mir fiel nun der Widerspruch auf zwischen den Angaben Hickels und seiner Schwiegermutter. Zur Rede gestellt meinte Hickel nun, er könnte auch früher weggegangen sein. Ich fragte, was er mit seiner Schwiegermutter gesprochen habe. Hickel antwortete: Wovon man sich so unterhält. Da erst stieg in mir der rechte Verdacht auf, daß Hickel an der Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk betheiligt sein könne. Ich beauftragte daher den Regimentskommandeur Oberstleutnant v. Winterfeld nachzuforschen, ob Hickel im Stall gewesen sei. v. Winterfeld ließ nun den Rittmeister v. Treskow Nachforschungen hierüber anstellen. Treskow berichtete, daß nach seiner Ueberzeugung Hickel unbetheiligt sei. Das war der erste Eindruck Treskows. Danach schied für mich die Schuld Hickels aus. Als ich aber später erfuhr, daß Hickel der Alibi-Beweis mißlungen sei, gewann ich die Ueberzeugung, daß er mich belogen habe.

Präs.: Excellenz haben die Ermittelungen nicht in der Eigenschaft als Gerichtsherr, sondern als militärischer Vorgesetzter angestellt? v. Alten: Jawohl. Verth. R.-A. Horn: Hat Hickel, als Exzellenz ihn über die Zeitdauer seines Aufenthaltes befragten, überlegt, oder sofort militärisch kurz geantwortet? v. Alten: Er antwortete sofort kurz militärisch. Hickel: Darf ich dazu auch eine Bemerkung machen? Präs.: Dazu haben Sie das Recht. Hickel (zu Exzellenz v. Alten): Als Euer Exzellenz mich fragten, habe ich die Zeit nicht überlegt. Ich war wegen der Haussuchung zu aufgeregt und antwortete rasch. Präs.: Sie geben also zu, Hickel, gesagt zu haben, daß Sie sich 15—20 Minuten aufgehalten hätten? Hickel: Ich erinnere mich, daß Exzellenz mich fragte. Was ich antwortete, ist mir jedoch entfallen. Man ist als Soldat verpflichtet, dem Vorgesetzten rasch zu antworten. Erst später überlegte ich mir das. Präs.: Ist Ew. Exzellenz in der Wohnung Hickels etwas aufgefallen? v. Alten: Mir fiel auf, daß die Wohnung einen außergewöhnlich aufgeräumten Eindruck machte. Ich sagte deshalb noch: Hickel, Ihre Frau hält gut Ordnung. Später fiel mir ein, daß, obschon die Wohnung einen außergewöhnlich aufgeräumten Eindruck machte, doch alle Behältnisse offen standen. Präs.: Das Ehepaar Hickel war jung verheirathet, vielleicht ist die große Ordnung darauf zurückzuführen. v. Alten: Gewiß, ich will damit auch nichts behaupten. Hickel: Excellenz werden meine Wohnung immer aufgeräumt finden. Meine Frau hält auf große Ordnung. Zeuge Exz. v. Alten wird hierauf vereidigt und dann entlassen.

Sodann wird der Dragoner Bartuleit aufgerufen. Bartuleit: Ich ging hinter Weber hinauf in die Stube. Auf dem Korridor stand am Fenster Unteroffizier Marten. Er fragte, ob die Abtheilung reite. Präs.: Haben Sie mit Stumbries über die Begegnung gesprochen? Bartuleit: Am anderen Tage erzählte Stumbries, daß er Marten getroffen habe. Präs.: Weshalb sprachen Sie denn darüber? Bartuleit: Das weiß ich nicht. Präs.: Es mußte Ihnen doch etwas aufgefallen sein. Bartuleit: Ich weiß es nicht. Beisitzer Major Ziermann: Ich habe den Eindruck, daß der Zeuge mit seinen Aussagen zurückhält. Ich beantrage daher die Entfernung des Angeklagten Marten. Der Präsident verliest zunächst einen Brief des Hoteliers Waschowski, der anzeigt, er habe Kenntniß von Thatsachen, die wichtig seien für die Möglichkeit, daß der Thäter nicht unter den Soldaten, sondern unter Zivilpersonen zu suchen sei: Danach befindet sich hinter der Kaserne ein Bretterzaun. Einzelne Bretter sind verschiebbar, so daß ein Mann durchkriechen kann. Ein Barbiergehülfe will den Weg oft benutzt haben, um in die Kaserne zu kommen. Präs.: Wir haben das schon selbst festgestellt. — Alsdann wird zunächst Stumbries dem Zeugen Bartuleit gegenübergestellt. Stumbries: Wir sprachen über den Mord. Ich sagte nur, ich sei Marten begegnet und hätte ihm mitgetheilt, daß Rittmeister v. Krosigk sich erschossen habe. Er sei mir dabei auffällig vorgekommen. Präs.: Das erzählten Sie Bartuleit? Zeuge: Jawohl.

Alsdann werden die Unteroffiziere über den Aufenthalt in der Regimentskammer vernommen. Unteroffizier Griegat traf in der Stube Marten und Stumbries. Marten sagte: Ich werde heute noch „Isidor“ reiten. Dabei lächelte Marten. Präs.: Sagte er auch: Der Hund soll Farbe bekennen? Griegat: Das habe ich nicht gehört! Zeuge ging darauf in die Handwerksstube. Gegen 5 Uhr erfuhr er durch Skopeck, daß der Rittmeister sich erschossen habe. Präs.: Sie liefen darauf hin? Zeuge: Jawohl. Präs.: Marten ist nicht hingelaufen? Zeuge: Nein.

Dem Gerichtshof gehen Massen von anonymen Zuschriften zu. — Es tritt eine Mittagspause bis 4 Uhr ein.

Skopeck wird vereidigt.

Am Nachmittage ereignete sich die große Sensation des Prozesses: Der Kronzeuge Skopeck, den das Kriegsgericht erster Instanz einstimmig wegen Unglaubwürdigkeit unvereidigt ließ, wird durch das Oberkriegsgericht auf seine gestrigen Aussagen vereidigt.

Sofort nach Eröffnung der Sitzung wird die Vernehmung Skopecks fortgesetzt. Der Präsident richtet an ihn die Frage: Ist es wahr, was Sie gestern ausgesagt haben? Skopeck: Jawohl. Der Präsident läßt die Aussagen Skopecks von diesem nochmals wiederholen. Skopeck kommt dieser Aufforderung in ziemlich fließender Rede nach. Sodann richtet der Präsident an die Rechtsanwälte Horn und Burchard die Frage, ob seitens der Vertheidigung irgend welche Anträge bezüglich der Vereidigung Skopecks gestellt werden.

Vertheidiger R.-A. Burchard: Ich beantrage, den Zeugen nicht zu vereidigen. Die Angaben desselben sind derart unglaubwürdig, daß sich unmöglich darauf ein Urtheil gründen kann. Ich verweise in dieser Beziehung auf die zahlreichen Widersprüche mit den Aussagen anderer Zeugen. Es ist unnatürlich, daß er sich erst im Stall gemeldet haben will, als die Rede auf ihn kam. Er will weiterhin in den Stall zurückgelaufen sein und gerufen haben: „Der Rittmeister ist verunglückt“. Aber Niemand hat diesen Ausruf gehört. Dann muß man seine vollständig widersprechenden Angaben gegenüber den Wachtmeistern Melzer und Schneider in Rücksicht ziehen. Ich beantrage also aus den angegebenen Gründen, Skopeck, wie in der ersten Instanz, unvereidigt zu lassen.

Verth. R.-A. Horn stellt gleichfalls den Antrag, auf Grund der Paragraphen 299 und 199 (3) Skopeck unvereidigt zu lassen. Skopeck sei nicht nur unglaubwürdig, sondern andererseits auch verdächtig der Theilnahme durch Begünstigung. Das Verhalten Skopecks im Krümperstall sei sehr auffällig. Fest stehe, daß er sich in eigenthümlicher Weise an der Thür herumgedrückt habe. In unmittelbarer Nähe der Thüre muß aber auch der Thäter gewesen sein; dieser mußte also in erster Linie auch dort Deckung suchen. In den Krümperstall, wo sich der Bursche Krosigk's aufhielt, ist Niemand gekommen.

Staatsanwalt Meyer: Ich bitte den Zeugen Skopeck zu vereidigen. Jeder Zeuge muß vereidigt werden, falls keine gesetzlichen Gegengründe vorliegen. Es kann von der Vereidigung höchstens in solchen Fällen Abstand genommen werden, in denen die Aussage unbedeutend ist. Skopecks Aussage ist jedoch von enormer Bedeutung. In erster Instanz erschien Skopeck den Richtern unglaubwürdig; ich glaube nicht, daß die Richter zweiter Instanz derselben Ansicht sind. Wenn Skopeck bei der ersten Verhandlung durch das Auftreten von Melzer und Schneider eine gewisse Befangenheit zeigte, so ist das ja erklärlich durch die militärischen Verhältnisse. Jeder Soldat ist etwas befangen, wenn er in einen Saal vor den Gerichtshof treten soll, der voll von Vorgesetzten ist. Skopeck ist stets bei denselben Angaben geblieben. Auf die Aeußerungen vor Privatleuten ist kein Gewicht zu legen. Es kommt darauf an, was der Zeuge vor Gericht bekundet hat. Ich glaube also, daß kein Zweifel an der Glaubwürdigkeit des Zeugen besteht. Der § 199 ist unzutreffend, denn abgesehen davon, daß das Verfahren eingestellt ist, ist die Untersuchung derartig zu Gunsten Skopecks ausgefallen, daß nichts Belastendes mehr geblieben ist. Auch der Augenschein selbst hat Skopecks Aussagen bestätigt.

Das Gericht beschließt, vor der eventuellen Vereidigung Skopecks noch den Dragoner Balnus zu vernehmen. Dieser sagt aus, daß Skopeck zu ihm geäußert habe, er habe zwei Leute an der Bandenthür mit runden Mützen gesehen; die Leute habe er aber in der Dunkelheit nicht zu erkennen vermocht.

Der Gerichtshof zieht sich hierauf zur Berathung zurück. Nach wenigen Minuten größter Spannung verkündigt Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Das Gericht hat beschlossen, Skopeck auf seine gestrigen und heutigen Aussagen zu vereidigen. Das Gericht konnte sich den von den Vertheidigern angeführten Gründen nicht anschließen. Im Ganzen hat sich vielmehr der Gerichtshof den Darlegungen des Vertreters der Anklage anschließen müssen. § 299 ist nach der einstimmigen Ansicht des Gerichts unzutreffend. Skopeck erscheint auch nicht ganz unglaubwürdig. Ferner handelt es sich hier auch keineswegs um eine unerhebliche Aussage. Auch der § 199 ist unzutreffend. Nach Ansicht des Gerichts ist Skopeck keineswegs verdächtig, im Gegentheil ist es ausgeschlossen, daß dieser mit der That in irgend welcher Beziehung steht.

Präs. (zu Skopeck fortfahrend): Skopeck, jetzt haben Sie noch Zeit zu überlegen! Ist das Alles richtig, was Sie hier vor uns ausgesagt haben? Skopeck: Jawohl. Präs.: Sie können also mit gutem, reinen Gewissen beschwören, daß das wahr ist? Skopeck: Jawohl, Herr Oberkriegsgerichtsrath. Präs.: Können Sie Gott für die Wahrheit Ihrer Aussagen anrufen? Skopeck: Jawohl! Präs.: So sprechen Sie mir nach . . . . . Skopeck leistet hierauf den vorgesprochenen Eid ab, und wird sodann bis zum Montag entlassen. Die Angeklagten bleiben bei dieser, die Zuhörer in die höchste Aufregung versetzenden Scene ganz ruhig.

Die Kameraden hielten Marten für den Thäter.

Auf Befragen bekundet Fahnenschmied Krieg, es sei ihm völlig unbekannt, wer der Thäter sei. Daß Skopeck und Marten einander feindlich gesinnt seien, ist dem Zeugen ebenfalls nicht bekannt.

Vize-Wachtmeister Schulz traf Marten 4 Uhr 55 Min. im Stall. Marten war roth und erregt und sagte, sie hätten sich in der Packkammer einen vergnügten Nachmittag gemacht; sie hätten dort Schnaps getrunken. Ich unterbrach Marten hierauf und sagte ihm: Der Rittmeister hat sich geschossen, was ich zu dieser Zeit noch annahm. Marten erwiderte: Ist das möglich? und that, als ob er von nichts wisse. Ich befahl ihm darauf, die Abtheilung in den Stall zu führen und lief weg. Präs.: Haben Sie erfahren, wer der Thäter war? Zeuge schweigt. Präs.: Auch was man munkelt? . . . . es muß heraus (eindringlich), es muß . . . Zeuge Schulz: Gemunkelt wurde viel. Vielfach wurde gesagt, Marten könne es sein; Jeder traute ihm das zu. Präs.: Haben Sie vielleicht auch gehört, ob Wachtmeister Bupperich Verdacht gegen Jemand geäußert hat? Zeuge: Zuerst glaubte man, daß Skopeck der Thäter sei. Später blieb nur der Verdacht auf Marten zurück, nachdem man gehört hatte, daß er sich dem Dienst entzogen hatte. Zu der Leiche liefen alle Unteroffiziere außer Marten. Kriegsgerichtsrath Rößler: Warum stellte sich Marten dem Vizewachtmeister Schulz gegenüber so, als wenn ihm der Vorfall ganz unbekannt sei? Marten: Ich war von dem Schnaps so animirt, daß ich darauf gar kein Gewicht legte.

Ein Protest des Staatsanwalts.

Es wird sodann Sergeant Bunkus vernommen. Derselbe hat mit Schielat im Stall gestanden. Er glaubt, daß es $4\frac{1}{2}$ Uhr war, als Hickel zu ihnen in den Stall kam.

Hickel bestreitet einige Angaben des Bunkus bezüglich der Zeit ihres Zusammenseins: Bunkus behauptet, daß ich mit ihm von 4 Uhr 40 bis 4 Uhr 55 im Rekrutenstall gewesen bin. Das ist nicht zutreffend. Es ergeben sich sodann eine Reihe von Widersprüchen in den Angaben anderer Zeugen. Unteroffizier Schielat

erklärt auf Befragen: Ich vermag die Zeit nicht anzugeben, wann ich mit Hickel in den Rekrutenstall getreten war. Es muß nach $4\frac{1}{2}$ Uhr und vor $4\frac{3}{4}$ Uhr gewesen sein.

Staatsanwalt Meyer: Ich möchte eine genauere Präzisirung des Zeitpunktes. Präs.: Ich habe die Zeugen genau befragt. Staatsanwalt Meyer: Ich möchte die Zeit noch genauer festgestellt haben.

Präs.: Da der Vorfall hier sehr wiederholt eingehend erörtert ist, so erblicke ich darin eine Beanstandung meiner Leitung. Ich muß einen Gerichtsbeschluß darüber herbeiführen, ob der Anklagevertreter berechtigt ist, meine Fragen zu wiederholen.

Der Gerichtshof zieht sich hierauf zur Berathung zurück. Alsdann verkündet der Präsident: Der Gerichtshof hat beschlossen, abzulehnen, daß an den Zeugen nochmals Fragen gestellt werden. Das Gericht sieht den Zeugen als ausgiebig befragt an. Zeuge hat die Zeitangaben so genau beantwortet, wie er das vermochte.

Staatsanwalt Meyer: Ich beantrage, einen Protest zu Protokoll in die Akten zu geben. Es giebt das einen Revisionsgrund ab wegen Beschränkung der Vertheidigung, und eine Beschränkung der Anklage. Mir fällt die Aufgabe zu, zu fixiren, wann die Todesnachricht in den Stall gelangte. Danach will ich zurückrechnen, wann Hickel in den Stall gekommen ist. Bei diesem Beweis kommt es auf jede Minute an. Ich will nachweisen, daß Hickel 4 Uhr 40 Minuten in den Stall gekommen ist. Mir stehen aber sieben bis acht Minuten zur Verfügung. Daher ist mir jede Minute von Wichtigkeit. Präs.: Ich bemerke, daß die Fragestellung abgelehnt ist. Staatsanwalt: Ich beantrage, den Protest zu Protokoll zu nehmen.

Präs.: Auf welchen Vorgang stützen Sie sich? Staatsanwalt: Ich stelle den besonderen Antrag, daß dies eine Beschränkung der Anklage ist.

Der Gerichtshof zieht sich hierauf zur Berathung zurück. Nach längerer Berathung verkündet der Präsident: Es ist beschlossen worden seitens des Gerichtshofes, den Protest des Staatsanwaltes zu Protokoll zu geben. Es ist weiter ersucht worden, den Anklagevertreter zu ersuchen, das Protokoll zu formuliren.

Staatsanwalt Meyer formulirt denselben wie folgt: Mit Rücksicht darauf, daß es der Anklage darum zu thun ist, den Zeitpunkt zu fixiren, wann Domning die Todesnachricht brachte bis zum Eintritt Hickel's in den a-b-Stall, und da die genaue Fragestellung darüber abgelehnt wurde, erblickt der Anklagevertreter in dieser Ablehnung eine Beschränkung der Anklage.

Staatsanwalt Meyer fügt hinzu: Der Beschluß des Gerichtshofes hat mich ja einfach lahmgelegt. Präs.: Es können ja die Rechtsmittel beschritten werden. Ich bitte jedenfalls den Herrn Anklagevertreter, den Beschluß des Gerichtes zu respektiren.

Staatsanwalt Meyer: Ich stelle fest, daß ich keine Beweismittel mehr zur Hand habe.

Nachdem das Protokoll diktirt worden ist, theilt Vertheidiger Oberstleutnant Frhr. v. Schimmelmann mit, daß sich an die Verhandlungen noch eine Besichtigung des oberen Korridors schließt, in dem der Karabiner stand.

Fortsetzung der Verhandlungen am Montag früh neun Uhr.

Lokales.

zg. **Verband Ostdeutscher Industrieller.** In der am 13. August abgehaltenen Vorstandssitzung nahmen die Herren Regierungsrath a. D. Schrey-Danzig als Vorsitzender, Fabrikbesitzer Beckmann-Königsberg (Pr.), Fabrikbesitzer Goldfarb-Stargard, Kommerzienrath Levy-Inowrazlaw, Generaldirektor und Konsul Marx-Danzig, Kommerzienrath Muscate-Danzig, Kommerzienrath Wanfried-Danzig und der Verbandssyndikus Dr. John-Danzig theil. Von den Eingängen und Erledigungen seit der letzten Sitzung ist zu erwähnen:

Vom Handelsminister Möller ist ein Dankschreiben für das ihm zu seiner Ernennung gesandte Begrüßungstelegramm eingegangen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat für die Verbandsbücherei den „Bericht über die Verwaltung der öffentlichen Arbeiten in Preußen 1890—1900" übersandt. Vom Kaiserlichen Patentamt ist das Verzeichniß der im Jahre 1900 ertheilten Patente eingegangen. Die amtliche Niederschrift über die am 19. Juni 1901 in Danzig abgehaltene Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths, an der Regierungsrath a. D. Schrey als Vertreter des Verbandes theilgenommen hat, ist eingegangen. Auf Antrag der Handelskammer [illegible] Erhöhung der Schifffahrts- und Flößereiabgaben auf den Wasserstraßen des Regierungsbezirks Bromberg fand am 26. Mai d. Js. zu Bromberg eine von der dortigen Handelskammer einberufene Sitzung statt, in welcher der Verband ostdeutscher Industrieller durch den Syndikus vertreten war. Der Verband hat der zuständigen Stelle betont, daß er sich der bezüglichen Denkschrift der Bromberger Handelskammer in allen Punkten anschließt. Von zahlreichen Handelskammern, technischen Hochschulen 2c. sind die Jahresberichte für 1900 eingegangen. Die Geschäftsräume des Verbandes sind nach Holzmarkt 12/14 (Deutsches Haus) in Danzig verlegt worden.

Ihrem Beitritt zum Verbande haben erklärt: Die Stadt Memel, F. Haurwitz & Co., Ostpreußische Asphalt-Dachpappen- und Holzcementfabrik, Königsberg i. Pr., Ferdinand Bendix Söhne, Aktiengesellschaft für Holzbearbeitung, (Berlin) Zweigniederlassung Königsberg i. Pr.

Es wird beschlossen, die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung am 4. Oktober in Königsberg zu veranstalten. In derselben wird Herr Professor Holz aus Aachen einen Vortrag über die Wasserverhältnisse in den Hochwasserprovinzen halten. Zu den einzelnen Sätzen im Entwurf eines Zolltarifgesetzes Stellung zu nehmen, erschien dem Vorstande nicht zeitgemäß. Die Stellung des Verbandes ist zur Genüge in der betreffenden Resolution im Jahresberichte für 1900 gewahrt, wonach der Verband mit Entschiedenheit den Standpunkt vertritt, daß auch in Zukunft langfristige Handelsverträge abgeschlossen werden, und daß denjenigen Zweigen des nationalen Erwerbslebens, die zu ihrer Existenz des Schutzes gegen den ausländischen Mitbewerb bedürfen, ein solcher Schutz in genügendem Maße durch Verträge gewährleistet wird. Da zweifellos auch das Bestreben der Reichsregierung auf den Abschluß langfristiger Handelsverträge gerichtet ist, so wurde jetzt von einer besonderen Maßnahme aus Anlaß des Erscheinens des Zolltarifentwurfs abgesehen.

In kurzer Zeit wird ein Verzeichniß der Erzeugnisse der Verbandsmitglieder herausgegeben werden zum Zwecke, die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf die Leistungsfähigkeit der östlichen Industrie zu lenken und die Berücksichtigung der Verbandsmitglieder beim Bezuge der verschiedenen Bedarfsgegenstände zu empfehlen. Die betreffenden Angaben sind fast von sämmtlichen in Betracht kommenden Firmen gemacht worden.

Schließlich wurde der Beitritt des Verbandes ostdeutscher Industrieller zu dem neubegründeten Deutschen Binnenschiffahrtsverbande beschlossen. Mehrere vertrauliche Angelegenheiten wurden zweckentsprechend erledigt. Die nächste Sitzung findet am 10. September in Danzig statt.

* **Abonnements-Künstlerkonzerte.** Wie in den Vorjahren wird auch in diesem Winter die seit langen Jahren hervorragend vertretene C. Ziemssen'sche Buch- und Musikalienhandlung (G. Richter) eine Reihe von Konzerten veranstalten, deren Programms die Namen einiger der bedeutendsten Künstler der Gegenwart zieren. Das erste Konzert findet am 18. Oktober im Schützenhause unter Mitwirkung des Königlichen Hofopernsängers Ernst Kraus-Berlin statt, welcher soeben in Bayreuth außergewöhnliche Erfolge erzielt hat. Gleichzeitig wird sich der neue Dirigent unserer Singakademie, Herr Musik-Direktor Fritz Binder als Pianist einführen und ein großes Klavierkonzert mit Orchester spielen, außerdem auch die Gesangsbegleitung am Klavier übernehmen. Am 1. November folgt sodann Alexander Petschnikoff mit seiner Gattin Lilli und am 29. November Frau Therese Carenno. Für diese beiden Konzerte hat Herr Binder die Direktion übernommen. Am 20. März endlich kommt Dr. Wüllner zum ersten Male nach Danzig, der bekannte und durch seine Vortragskunst rasch berühmt gewordene Sänger und Darsteller, welcher von dem jugendlichen Pianist v. Bos begleitet wird. Von dem Prinzip geleitet, nur Hervorragendes zu bieten, wird Herr Richter zweifellos auch in diesem Winter den Erfolg an sein Unternehmen haften und unserem musikliebenden Publikum eine Reihe exceptionell genußreicher Abende bieten.

* **Seebad Westerplatte.** Die Gesellschaft „Weichsel" giebt im Inseratentheil vorliegender Nummer die Einrichtung eines billigen Herbst-Bade-Abonnements bekannt.

* **Das Johanniterfest in der Marienburg** wird in Folge der Landestrauer erst im nächsten Jahre abgehalten werden, und zwar in der warmen Jahreszeit, da die Räume der Marienburg nicht zu heizen sind. Die Arbeiten im Schlosse, soweit sie sich auf das Johanniterfest bezogen, sind bis auf weiteres eingestellt worden.

* **Bezug von Saatgetreide aus Ostpreußen.** Wie der Vorstand des ostpreußischen landwirthschaftlichen Zentralvereins zu Königsberg i. Pr. im Inseratentheil der heutigen Nummer bekannt macht, versendet derselbe kostenfrei an Interessenten auf deren Wunsch Angebote von ostpreußischem, winterfesten Saatgut.

* **Apollo-Theater.** Aus dem jetzigen sehr guten Programm sind besonders hervorzuheben die preisgekrönte „Champion-Parforce-Equilibristin" Frl. Dora Marschetty mit ihrem Kraft-Balance-Akt, den sie mit Militärgewehren ausführt und der kaum Rivalen haben dürfte; ferner Frl. Elly Jeaniton als Kunstpfeiferin ohne Instrumente, Frl. Lilly Castelly als vielseitige Kostum-Soubrette, die tüchtigen italienischen Opern-Duettisten Gebrüder Caroni, sowie der begabte Charakter-Humorist Ernst Kluge. Wieder engagirt ist das so erfolgreiche „Norddeutsche Possenensemble".

* **Straßensperrung.** Laut Bekanntmachung im „Intelligenz-Blatt" wird wegen Umbaues der Straßenbahngeleise die Hundegasse zwischen Postgasse und Gerbergasse von heute bis Mittwoch und die Große Gerbergasse von morgen bis Donnerstag für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

* **Fahrraddiebstahl.** Ein Fahrradmarder scheint jetzt hier sein Unwesen zu treiben. Heute Nacht ist in Langfuhr einem Regierungsbeamten ein Fahrrad gestohlen worden. Dasselbe ist in nur vier Exemplaren hier verkauft und dürfte daher bald wieder in den Besitz seines Eigenthümers gelangen. Das Rad trägt die Fabriknummer 8574, es ist eine Marke „Cleveland" Modell Nr. 117. Der Fahrraddieb wird als junger Mann in hellgrauem Anzug beschrieben.

* **Polizeibericht** für den 18. und 19. August. Verhaftet: 21 Personen, darunter 2 wegen Widerstandes 1 wegen versuchten Raubmordes, 2 wegen Diebstahls, 7 wegen Unfugs, 1 wegen Behinderung der Arretirung, 6 Obdachlose. Obdachlos: 1. Gefunden: 1 großer Schlüssel, am 18. Juli 1 Medaillon in Buchform, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirektion. Verloren: 1 kurze goldene Damenuhrkette mit Quaste und Schlüssel, am 12. Juli 1 versilbertes Anhängetäschchen mit Namen, enthaltend 1 Taschentuch, am 17. August 1 schwarzes längliches Lederportemonnaie mit 16 bis 17 Mk., abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion.

Provinz.

z. **Konitz**, 17. August. In Osterwick ist die Leiche eines neugeborenen Kindes im Garten verscharrt aufgefunden worden. Als Mutter ist eine Dienstmagd ermittelt.

* **Filehne**, 17. August. In Nothwendig fuhr der Blitz in eine dem Förster Pleß gehörige große Scheune und äscherte diese sowie einen angrenzenden Stall ein. In der Scheune lagerte die ganze Ernte des Gutes, ferner Futtervorräthe von ärmeren Leuten, die größtentheils unversichert sind.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 17. August.

Angekommen: „Tiflis," SD., Kapt. Japt. Johnson, von Batum mit Petroleum. „Holtenau," SD., Kapt. Jvens, von Hamburg mit Gütern.

Gesegelt: „Lina," SD., Kapt. Kähler, nach Stettin mit Gütern. „Hjelm," SD., Kapt. Hansen, nach Kopenhagen mit Gütern. „Adele," SD., Kapt. Bönchen, nach Harburg mit Holz. „Baltic," SD., Kapt. Oesterberg, nach Karlskrona leer.

Neufahrwasser, 18. August.

Angekommen: „Ariadne," SD., Kapt. Sachse, von Gent mit Phosphat. „Magalena," Kapt. Rohwer, von Karlshamn mit Steinen. „Karen," Kapt. Westh, von Karlshamn mit Steinen. „Luna," SD., Kapt. Taarvig, von Lulea mit Eisenerz. „Echo," SD., Kapt. Wilke, von Blyth mit Kohlen. „Nordcap," SD., Kapt. Larsen, von Buckie mit Heringen. „Rothersand," SD., Kapt. de Boer, von Lerwick mit Heringen.

Gesegelt: „Ellida," SD., Kapt. Niemann, nach Rotterdam mit Gütern.

Neufahrwasser, 19. August.

Angekommen: „Glückauf," SD., Kapt. Pettersson, von Karlskrona mit Steinen. „Mercur," SD., Kapt. Bothe, von Bremen mit Gütern. „Nero," SD., Kapt. Jones, von Hull mit Gütern. „Stralsund," SD., Kapt. Simpson, von Christiania mit Gütern. „Josefine," Kapt. Jacobsen, von Karlshamn mit Steinen. „Neptun," Kapt. Brinkema, von Höganäs mit Chamottesteinen.

Gesegelt: „Marie," Kapt. Brose, nach Flensburg mit Zucker.

* **Einlager Schleuse** vom 17. August. Stromab: 1 Kahn mit Brennholz, 1 mit Ziegeln. D. „Einigkeit", Kapt. Groß, von Königsberg mit 10 To. Roggen und Gütern an E. Berenz, D. „Graudenz", Kapt. Rochlitz, von Thorn mit div. Gütern an Joh. Ick, D. „Fürst Blücher", Kapt. Dreher, von Käsemark mit $28\frac{1}{2}$ To. Raps und 30 To. Gerste an Moldenhauer, sämmtlich nach Danzig. Stromauf: 8 Kähne mit Kohlen, 3 mit Koaks, 1 mit Gerbestoffen, 1 mit Gütern. D. „Linau", Kapt. Adler, von Danzig mit div. Gütern an A. Zedler, Elbing.

Vom 18. August. Stromab: Ludwig Giese, von Königsberg mit 150 To. Roggen an E. Salomon, Danzig. Stromauf: 2 Kähne mit Kohlen, 1 mit Gütern, 1 mit Häuten, 1 mit Quebrachoholz, 1 mit Granaten, 1 mit Brennholz, 1 mit Torf. D. „Margarethe", Kapt. Janzen, an von Riesen, Elbing, D. „Brahe", Kapt. Walencikowski, an Lublinski, Graudenz, D. „Thorn", Kapt. Witt, an R. Asch, Thorn, sämmtlich von Danzig mit div. Gütern.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 17. August die Einlager Schleuse passirt: Stromab: 1 Traft Rundtannen von A. Safir, Tarnopschick, durch J. Szalonzek, 5 Traften eich. Schwellen und Rundklötze, kief. Sleeper, Schwellen, Balken und Mauerlatten von Jochimsohn, Oszilog, durch J. Krämer an E. Linse, Bohnsack. 1 Traft Rundtannen und Mauerlatten von A. Safir, Tarnopschick, durch J. Szalonzek an B. Müller, Bohnsack. $2\frac{1}{2}$ Traften eich. Schwellen, kief. Balken und Mauerlatten von Steinberg u. Lubczinski, Wilschau, durch S. Jakerewitz an L. Duske, Weßlinken. 5 Traften kief. Sleeper, Timber, Balken und Mauerlatten von H. Meißner, Zollisch, durch A. Karschen an S. Möller, Bohnsackerweide.

Handel und Industrie.

New-York, 17. Aug., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	16./8.	17./8.		16./8.	17./8.
Can. Pacific-Actien	$110\frac{3}{4}$	$110\frac{1}{8}$	Kaffee		
North.Pacific-Actien	150	—	per August	4.80	4.80
" " Preferr.	$97\frac{1}{2}$	—	per Oktober	4.85	4.85
Petroleum refined	8.50	8.50	per Decemer	5.05	5.05
do. standart white	7.50	7.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	125	125	per September	$77\frac{1}{2}$	$77\frac{1}{8}$
			per December	$79\frac{1}{2}$	$79\frac{1}{8}$
Zucker Muscovad.	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{7}{16}$	per Mai	$82\frac{3}{4}$	—

Chicago, 17. Aug., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	16./8.	17./8.		16./8.	17./8.
Weizen			Schmalz		
per September	$71\frac{7}{8}$	$71\frac{1}{4}$	per August	$8.77\frac{1}{2}$	$8.82\frac{1}{2}$
per Oktober	$72\frac{1}{2}$	72	per September	8.85	8.90
per December	$74\frac{1}{8}$	$73\frac{5}{8}$	Pork per August	14.05	$14.07\frac{1}{2}$

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilogr. Kaisermehl 15,00 Mk., Extra superfine Nr. 000 14,00 Mk., Superfine Nr. 00 13,00 Mk., Fine Nr. 1 11,00 Mk., Fine Nr. 2 9,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk. 13,00, Superfine Nr. 0 12,00 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 11,00 Mk., Fine Nr. 1 10,00 Mk., Fine Nr. 2 8,50 Mk., Schrotmehl 9,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 5,00, Roggenkleie 5,20, Gerstenschrot 8.00, Maisschrot 7.50 Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 14,00, feine mitttel 13,50, mittel 12,50, ordinäre 11,50 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 15,00, Gerstengrütze Nr. 1 11,50, Nr. 2 11,50, Nr. 3 11,50, Hafergrütze 14,00 Mk.

Königsberg i. Pr., 17. Aug. (Saaten-Wochenbericht von Gustav Scherwitz, Saatgeschäft.) Das anhaltend heiße und trockene Wetter bringt uns eine überhastete Ernte, was sich bei dem herrschenden Leutemangel doppelt fühlbar macht. Die Wiesen und der Klee vertrocknen, und es ist keine Aussicht, daß wir in unserer Provinz Kleesaat ernten werden. Zu notiren ist: Rothklee, in der Provinz gewachsen, 55—60, russisch und polnisch 48—55, amerikanischer fehlt, Gelbklee 26—32, Weißklee 55—80, Alsiklee (Schwedenklee) 70—80, ff. darüber, Bockharaklee 48—52, Inkarnatklee 28—30, Luzerne 55—63 Mk. Alles seidenfrei und bestens gereinigt. Importirte Ryegräser engl. 22—25, ital. 25—29, franz. 46—52, Knaulgras 38—55, Fioringras 45—58, Wiesenschwingel 55—80, Honiggras 20—25, Kammgras 130—145, Schafschwingel 25—40, rother Schwingel 38—45, Wiesenfuchsschwanz 45—60, Wiesenrispengras 45—49, weiche Trespe 16, Timothee 18—26, ff. darüber, Gelbsenf 20—24, Oelrettig fehlt, Wicken 7,50—10, Lupinen fehlen, Kümmel 40, brauner Buchweizen 10, Silberbuchweizen 12, kleiner Spörgel fehlt, Riesenspörgel fehlt, größte englische Futter- Wasser- oder Stoppelrüben, auch Turnips genannt, gemischt 98—140, deutsche Stoppelrüben, große, lange, weiße, grün- oder rothköpfige Ulmer 95—100, kurze wie vor 95 bis 100 Mk. Alles per 50 Kilogr. bahnfrei Königsberg i. Pr.

Berlin, 17. Aug. (Bericht von Gebr. Gause.) Butter. Das Geschäft ist ruhig und verhalten sich die Käufer abwartend. Die Zufuhren feinster Butter sind jedoch klein und konnten zu unveränderten Preisen geräumt werden, bei Eintritt kühlerer Witterung dürfte auch der Konsum wieder ein besserer werden. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 116—120 Mk., do. IIa. Qualität 108—117 Mk. Schmalz. Die nordamerikanische Maisernte wird nunmehr auf 1400 Millionen Bushel gegen 2100 Millionen Bushel im Vorjahre geschätzt, also etwa auf eine $\frac{2}{3}$ Ernte. Nachdem Mais sich allenthalben und nicht zum mindesten in Nordeuropa als nothwendiges Futtermittel eingebürgert hat, scheint die Konsequenz einer so kleinen Ernte eine bedeutende Einschränkung des Viehstandes hüben und drüben sein zu müssen. Eine billigere Preislage für Schmalz scheint unter diesen Umständen vor der Hand ausgeschlossen. Für spätere Monate besteht andauernd gute Kauflust. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 51,50 Mk., amerikanisches Tafelschmalz Borussia 52,00 Mk., Berliner Stadtschmalz Krone 53,00 Mk., Berliner Bratenschmalz Kornblume 54,00—56,00 Mk. — Speck. Nachfrage gut bei festen Preisen.

In Sharon (Pennsylvania) hat sich ein Ring von Gußstahlwaaren-Fabriken gebildet, dem neun Gesellschaften mit einem Kapital von 15 Millionen Dollars angehören. Zum Präsidenten ist Daniel Egan in Sharon ausersehen.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 18. Aug. Wasserstand 0,96 Meter über Null. Wind: Nordwesten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Schön.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Lewkowicz	D. Montwy	Güter	Thorn	Danzig

Holzverkehr bei Thorn.

Für Knopf durch Schlegen mit 270 kief. Rundhölzern. — Für Lewin und Genossen durch Riesenbaum 10 Traften mit 19 kief. Rundhölzern, 3883 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 7900 kief. Sleepern, 17906 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 89 kief. Riegelhölzern, 2 eich. Plancons, 1336 eich. einfachen und doppelten Schwellen, 7692 Rundelsen. — Für Domeratzki durch Luchowski 7 Traften mit 4182 kief. Rundhölzern, 452 eich. Plancons. — Für Byck u. Chojes durch Bauer 1 Traft mit 1384 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 356 kief. Sleepern, 987 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 72 eich. Plancons, 79 eich. Rundkloben-Schwellen, 415 eich. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Goldstein durch Schlegel 2 Traften mit 5006 tann. Balken und Mauerlatten.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 19. August.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	772,8	WSW	s. leicht	bedeckt	10,0
Blacksod	773,2	N	s. leicht	wolkenlos	13,9
Shields	772,1	N	schwach	wolkig	13,9
Scilly	767,6	NO	mäßig	halbbedeckt	15,6
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	768,4	NO	s. leicht	Dunst	19,4
Helder	768,6	NO	s. leicht	wolkenlos	20,3
Christiansund	764,3	W	frisch	wolkig	11,9
Skudesnaes	767,8	WNW	leicht	wolkig	14,0
Skagen	766,9	W	s. leicht	bedeckt	16,2
Kopenhagen	768,7	WSW	s. leicht	heiter	17,2
Karlstad	764,9	still	—	bedeckt	15,9
Stockholm	765,0	W	leicht	bedeckt	18,4
Wisby	766,9	NW	mäßig	halbbedeckt	18,6
Haparanda	760,8	N	mäßig	wolkig	14,7
Borkum	767,8	NNO	s. leicht	heiter	19,8
Keitum	767,7	SW	leicht	wolkig	19,0
Hamburg	767,4	SO	s. leicht	wolkenlos	16,2
Swinemünde	764,7	SSO	leicht	halbbedeckt	18,1
Rügenwaldermünde	769,3	S	s. leicht	heiter	15,8
Neufahrwasser	769,1	SW	s. leicht	wolkig	18,2
Memel	767,1	WSW	leicht	wolkig	21,6
Münster Westf.	767,7	NNW	s. leicht	halbbedeckt	15,2
Hannover	768,1	still	—	halbbedeckt	14,6
Berlin	768,2	SO	s. leicht	heiter	18,8
Chemnitz	767,4	O	s. leicht	heiter	18,7
Breslau	768,5	O	s. leicht	wolkenlos	17,6
Metz	766,5	NO	mäßig	heiter	15,4
Frankfurt (Main)	766,8	O	leicht	heiter	19,2
Karlsruhe	766,8	NO	schwach	wolkig	17,8
München	768,0	N	leicht	heiter	14,8
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	760,1	ONO	leicht	heiter	14,8
Riga	765,6	SW	s. leicht	heiter	15,2

Wettervoraussage:

Eine Depression bedeckt Nordskandinavien; sonst ist der Luftdruck hoch und gleichmäßig vertheilt, über 772 mm auf den britischen Inseln. In Deutschland ist das Wetter ruhig, vorwiegend heiter und im Binnenland wärmer.

Wenig Aenderung ist wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Verdingung.

Die Erd-, Ramm- und Maurerarbeiten zur Herstellung der Brahe-Brücke in Stat. 189 der Eisenbahm Schlochau-Reinfeld

140 qm Spundwand,
10900 cbm Bodenbewegung,
1150 cbm Mauerwerk

sollen vergeben werden.

Die Zeichnungen, Bedingungen sowie Verdingungsanschläge liegen im Geschäftszimmer der unterzeichneten Bauabtheilung zur Einsicht aus; auch können dieselben gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 2,00 M. von da bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Brahe-Brücke in Stat. 189" bis zum

10. September 1901, Vormittags 11 Uhr,

an die unterzeichnete Bauabtheilung einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Konitz, den 16. August 1901. (12310

Königliche Eisenbahn-Bauabtheilung 2.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Vorstadt Langfuhr, am Johannisberg Nr. 19 belegene, im Grundbuche von Danzig, Vorstadt Langfuhr, Blatt 595 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der verwittweten Frau **Dr. Lina Ruppel**, geborene **Totzke**, in Langfuhr eingetragene Villengrundstück mit Hausgarten (11201

am 1. Oktober 1901, Vormittags $10\frac{1}{2}$ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Größe von 7 ar 13 qm und einen Nutzungswerth von 4600 Mark.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 26. Juni 1901.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Für den Zeitraum vom 1. Oktober 1901 bis ultimo September 1902 soll der Bedarf an Lebensmitteln, wie Kartoffeln, Brod, Mühlenprodukten, Fleisch pp., nach Maßgabe der aufgestellten Bedingungen und der darin annähernd bezeichneten Quantitäten im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Versiegelte schriftliche Offerten, mit entsprechender Aufschrift, z. B. „Submission auf Lebensmittel" versehen, sind unter Beifügung von Qualitätsproben bis zu dem am

Dienstag, den 3. September 1901, Vorm. 10 Uhr,

im Anstaltsbureau anberaumten Termine frankirt einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus und können auch gegen Einsendung von 50 ₰ bezogen werden.

In den Offerten muß die Preisangabe für die angebotenen Gegenstände pro 1 kg pp. sowie der Vermerk enthalten sein, daß der Submittent sich den Lieferungs-Bedingungen unterwirft. Offerten, welche diese Angaben nicht enthalten, finden keine Berücksichtigung.

Provinzial-Erziehungs-Anstalt Tempelburg, den 7. August 1901. (11950

Der Direktor.

Die Besitzer von Pferdeställen

in Danzig und seinen Vororten werden gebeten, sich, soweit dies noch nicht geschehen, schleunig im Servisbureau, Langgasse 47, pt., in den Stunden von 8 bis 1 Uhr Vormittags zu melden. Wir brauchen noch Stallungen für die Zeit vom 13. bis 17. September d. J. (Kaisermanöver).

Wir bezahlen jeden ordnungsmäßig eingerichteten Pferdestand mit 1 Mk. für jeden Tag der Benutzung mit Ausschluß des Abgangstages. Wollen Personen Stallung für Pferde umsonst hergeben, um sich dadurch von der Aufnahme von Mannschaften zu befreien, so ist für jeden belegten Pferdestand ein Mann weniger aufzunehmen.

Wo auch Pferdeburschen aufgenommen werden können, bitten wir dies anzugeben. (12397

Die Fourage liefert die Militärverwaltung.

Danzig, den 19. August 1901.

Die Servis-Deputation.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Königlichen Polizeikasse hier werden am **20. August cr., Vormittags 10 Uhr,** auf **Bleihof** (sogen. Theerhof) die nachbezeichneten Sachen, nämlich:

1. zwei Theile vom Repositorium, 2. eine Tombank, 3. ein Sopha, 4. ein Billard, 5. ein Bierapparat (Stechhahn), 6. ein Waschständer, 7. eine Waschschüssel, 8. einen Manometer, 9. zwei Gummischläuche zum Bierapparat, 10. ein Aufsatz vom Bierapparat, 11. sechs Billardbälle und fünf Kegel, 12. eine Glocke, 13. ein Salzglas, 14. einen Garderobenhalter, 15. einen Automaten, 16. siebzehn Platten zum Automaten, 17. fünf Untersätze und zwei Aschbecher, 18. eine Wanduhr, 19. fünf Gläser, 20. ein Knobelbecher, zwei Würfel, 21. eine Billardtafel, drei Streichholzbehälter, 22. ein Schreibpult, 23. acht Queus, 24. ein Regal, 25. ein Spülkasten, 26. neun Rohrstühle, 27. vier Tische

öffentlich versteigert werden.

Danzig, den 16. August 1901. (12272

Schütz, Vollziehungsbeamter.

In der **David Gerber**'schen Konkurssache wird der Schlußtermin am 30. August 1901 hierdurch aufgehoben.

Danzig, den 15. August 1901. (12355

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Der für den bevorstehenden Winter erforderliche Bedarf an Steinkohlen für die Polizei-Direktion soll im Wege des schriftlichen Anbietungsverfahrens vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen sind im Polizei-Kassenlokal zu erfahren.

Bewerber wollen ihre Angebote, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens eine Stunde vor Beginn des am

22. August d. Js., Vormittags 11 Uhr,

in dem oben genannten Lokale stattfindenden Eröffnungstermin ebendort einreichen.

Zu diesem Termine haben nur die Bewerber oder deren mit schriftlichem Ausweis versehene Bevollmächtigte Zutritt.

Danzig, den 13. August 1901. (12280

Der Polizei-Präsident.
gez. **Wessel.**

Bekanntmachung.

Die Ausführung der laufenden Eisenarbeiten an den städtischen Brücken und Baggergeräthen stellen wir nach Maßgabe der dafür gegebenen Bedingungen und des Verdingungsanschlages auf die Dauer von 3 Jahren, vom Tage des Vertragsabschlusses ab gerechnet, zur öffentlichen Verdingung.

Verschlossene, unter ausdrücklicher Anerkennung der gegebenen Bedingungen, abzugebende Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, **bis zum 26. August d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Baubureau des Rathhauses** einzureichen, woselbst dieselben in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet werden.

Die Bedingungen und der Verdingungsanschlag liegen im Baubureau des Rathhauses zur Einsicht aus, sind daselbst auch gegen Erstattung der Kopialiengebühr erhältlich.

Danzig, den 31. Juli 1901.

Der Magistrat.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Am 2. September d. Js., Vormittags 10 Uhr, wird in **Steegen** der alte hölzerne Stationsschuppen zum sofortigen Abbruch gegen baare Zahlung an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkauft werden.

Danzig, den 17. August 1901. (12350

Die Bezirks-Verwaltung.
Damme. Dr. Fehrmann.

Heute früh 4½ Uhr starb plötzlich an Herzschlag mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Schwieger- und Großvater, der pensionirte Gendarm

Gustav Reinhardt

in seinem 58. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 19. August 1901

Die Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh 8 Uhr entschlief nach langem Leiden im Alter von 78 Jahren unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, die verw.

Frau Elisabeth Specht

geb. Posenau.

Heubude, den 19. August 1901.

Im Namen der Hinterbliebenen

Martha Lehmann
geb. Specht.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, vom Bethause in Heubude aus statt.

Gestern früh 9½ Uhr starb nach elfjährigem schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Ella Czytko

im Alter von 15 Jahren 5 Monaten.

Danzig, 19. August 1901.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. d. M., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Frauengasse 12 aus nach dem St. Marien-Kirchhof statt.

Am Sonnabend, den 17. August, Nachm. 1 Uhr starb plötzlich am Herzschlag meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwägerin und Tante, Frau

Anna Mathilde Meyer

geb. Taddach

im 38. Lebensjahre, welches hierdurch im Namen der Hinterblieb. anzeigen

Danzig, 19. August 1901.

Carl Meyer nebst 6 unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag, 20. d. M. Nachm. 4 Uhr von der Barbara-Leichenhalle nach Stolzenberg statt.

Auctionen

Auktion in Zoppot.

Dienstag, den 20. August cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich hierselbst, Seestrasse 44, einen Transportwagen, auf Federn ruhend, (12368 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Mittwoch, den 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr werde ich die im Bernstein'schen Nähmaschinengeschäft 1. Damm Nr. 22 untergebrachte

Nähmaschine

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (12393

Wilh. Harder, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altst. Graben 58.

Auktion Heumarkt No. 4

im grossen Saale des Hotel zum Stern.

Morgen Dienstag, 20. August, Vorm. von 10 Uhr ab, versteigere ich daselbst: 1 nußbaum Diplomatenschreibtisch, Kommode, Wiener Stühle, 2 Paradebettgestelle, 2 echte nußb. Trumeauxspiegel, 2 Plüschgarnituren, 1 Vertikow mit Spiegelaufsatz, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 1 Speisetafel, 2 Roßhaar-Auflegematratzen, 4 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Schlafsopha mit Plüschbezug, 1 Speiseausziehtisch, 1 birk. Vertikow, Spiegelschrank, 1 Rittersopha, Pfeilerspiegel, 4 Oelgemälde, Nachttische, Waschtisch mit Marmorplatte, Regulateure, Sophatisch, Kammerdiener, 2 Satz gute Betten, 2 Kandelaber, 2 Teppiche, 1 Opernglas, 1 gr. 2thür. Garderobenschrank, 1 Herren-Fahrrad, 1 neue Nähmaschine.

Glazeski, Auktions-Kommissarius und Taxator.

NB. Die Auktion findet bestimmt statt. Besichtigung von 9 Uhr gestattet. Die Sachen eignen sich zur Aussteuer.

Empfehle mich zur Abhaltung von Auktionen und Nachlass-Regulierungen.

Bureau 3. Damm No. 14.

Kunst-Auktion.

Donnerstag, den 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage des Herrn Konkursverwalters Georg Lorwein aus der Zalnowski'schen Konkursmasse im Bildungsvereinshause, Hintergasse 16

mehrere Mappen, enthaltend Kupferstiche, Kupfergravuren, farbige Gravuren, Farben-Kunstdrucke, Photographien, Oeldrucke, Ansichtskarten und eine große Partie Stangenbilderleisten

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Wilh. Harder, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altstädt. Graben 58. (12392

Herrschaftliche Mobiliar-Auktion,

Breitgasse 19/20. part.

Morgen, Dienstag, den 20. August, Vorm. 10 Uhr werde ich im Auftrage

mehrere Zimmer, nussbaum, nur feine Möbel mit eleganter Plüschgarnitur, Schlafsopha, Bücherschrank, Damenschreibtisch, Vertikow u. s. w.

wie bereits angezeigt, meistbietend versteigern, wozu einlade

Kuhr, vereidigt. Gerichts-Taxator.

Mobiliar-Auktion

Frauengasse Nr. 33, 1 Treppe.

Mittwoch, 21. August, Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage das dort untergebrachte Mobiliar als 2 eleg. Plüschgarnituren, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 1 nußb. Diplomatenschreibtisch, 1 achteck. Salontisch, 2 Sophatische, 2 nußb. 2 birk. Bettgestelle mit Matratzen, 2 nußb. Trumeauxspiegel, 2 Pfeilerspiegel, 1 Speiseausziehtisch, 12 hochlehnige Rohrlehnstühle, 1 Waschtisch mit Marmor, 2 Nachttische, Schlafsophas, 1 Sopha in Plüsch und 1 Sopha in Rips versteigern (7210

A. Loewy, Auktionator.

Freiwillige Pferde-Versteigerung.

Sonnabend, den 24. August 1901, Nachm. 3 Uhr, werde ich wegen Auflösung des Tattersall

in Zoppot, Seestraße, Strandhotel:

Sieben complet zugerittene Pferde,

darunter mehrere edle zur Zucht geeignete Thiere, sowie diverse fast neue Damen- und Herren-Sättel, Zäume, Decken, Stallutensilien 2c. (12253

an den Meistbietenden gegen Baar verkaufen.

Arnold, Auktionator.

NB. Etwaige Forderungen an den Tattersall werden durch mich beglichen.

Auktion

Paradiesgasse 4, im Restaurant.

Am Donnerstag, den 22. August 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst die dort untergebrachten Gegenstände, als: (12394

1 eich. Kleiderspind, Wäschespind, Waschtisch, 2 Paradebettgestelle mit Matratzen und Roßhaarmatratzen 2c., 2 Nachttische, 1 Schreibtisch, 1 Wäscheschrank, 11 Stühle, 1 Servirtisch, 1 kl. Tischchen, 1 Spieltisch, 1 Paneelbrett, 1 Waschständer, 1 Wäschespind, 4 Wienerstühle, 2 Kleiderspinde, 1 Bank mit Lehne, 1 mah. Kleiderspind, 1 Küchenspind, mehrere Tische, 1 Staffelei mit Bild, 1 Staffelei, 4 Polsterstühle, 4 Bilder, mehrere Hängelampen, Kronleuchter, Salonlampen und Stehlampen, mehrere Teppiche, Gardinen, Portieren, Bücher, div. Gewehre, Säbel, Wanddekorationen, 1 Stutzuhr, div. Nippessachen, Glas-, Porzellan-, Nickel- und Silbersachen, div. Uniformstücke, als: Mäntel, Röcke, Helme, Mützen, Schärpen, Achselstücke, Handschuhe, Stiefel 2c., Tischdecken, Ofenschirme, Ofenvorsätze, Ampeln, 1 gr. Konsole, 1 Damenreitsattel, 1 Herrnreitsattel, div. Reitzeug, 1 Kinderwagen, 1 Kinderschlitten, 1 Kinderstuhl, div. Kleider, Wäsche 2c., 1 Partie Kohlen, Holz 2c.

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Möbel-Konkurswaaren-Ausverkauf

Brodbänkengasse Nr. 38.

Das aus dem Paul Freymann'schen Konkurse herrührende Möbellager, bestehend aus:

Buffets, Schreibtischen, Bettgestellen, Spinden, Stühlen, Spiegeln, Sophas, ganz. Garnituren, Regulateuren u. Wanduhren, sowie ca. 20 Mille feinst. Zigarren, mit Ergänzung anderer Waaren,

wird zu staunend billigen Preisen ausverkauft. (7090b

Verkaufszeit 9–12 Uhr Vormittags, 3–7 Uhr Nachmittags.

Auktion Breitgasse 123

Eingang Junkergasse.

Dienstag, den 20. August, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Rentiers S. Goldstein wegen Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen, und zwar:

1 Plüschgarnitur, Sopha, 2 Sessel, 1 mah. Kleiderschrank, 1 mah. Wäschespind, 2 Sophatische und andere Tische, 2 Bettgestelle mit Sprungfedermtr., 12 Wienerstühle, Kommode, Waschtisch, Regulator, 3 Satz gut. Betten, Gardinen, Kleider, Wäsche, Haus- und Küchengeräthe und sehr viel andere Sachen, (6172b

wozu einlade.

J. Michelsohn, Auktionator und Taxator.

Auktion.

Mittwoch, d. 21. August, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auktionslokal Altst. Grab. 54, folgende Waaren öffentlich gegen sofort. Bezahlung meistbietend versteigern. Sehr feine Kleiderstoffe in schwarz u. farbig, Bett- u. Tischwäsche, Gardinen u. Portieren, sehr eleg. Regenschirme, 100 Paar neue Herren- u. Damenschuhe, Leinwand zu Hemden u. Laken, Seidenzeuge u. sehr viele andere Waaren, wozu einladet

S. Weinberg, vereid. Auktionat.

Zur Abhaltung v. Auktionen und Taxen empfehle ich mich ganz ergebenst.

Kaufgesuche

Alte Schuhe und Stiefel werd. gekauft Hausthor Nr. 7. (6620b

Zeitungspapier kauft jed. Posten H. Cohn, Fischmarkt 12. (6887b

Milch

für hohen Preis sucht jedes Quantum per Bahn oder Fuhrwerk. (7136b

Altstädt. Central-Molkerei, Rähm Nr. 20.

Den höchsten Preis zahlt für Möbel, Bett., Kleid., Wäsche sowie ganze Wirthsch. 2c. J. Stegmann, Altst. Graben 64, früher Hausthor Nr. 1. (6433b

Danziger Münzen

und Medaillen in Silber und Gold kauft zu hohen Preisen. J. Philipp, Brodbänkengasse 14. (6174b

Kl. nußb. Glasschr., n. gut erh., w. zu k. ges. Offert. u. F 390 an d. Exp.

Zeitungen werden gekauft Petersiliengasse 18.

Guterhalt. Dezimalschaalen 10–15 Ztr. Tragfähigkeit nebst Gewichten zu kaufen gesucht. Offert. unt. F 393 an die Exped.

Zur elektrischen Lichtanlage werden gebrauchte resp. neue

Akkumulatoren

billigst zu kauf. gesucht. Off. mit Preis unt. F 401 a. d. Exp. (7188b

Militärkleider, Fischb., Tressen, Säbel werd. gek. Breitg. 110.

Ein Herren- u. ein Damen-Reitsattel werd. gekauft Breitgasse 24.

Weiches Packstroh

kauft jedes Quantum (12385

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Große Wollwebergasse 15.

Eleg. Damentoilette zu kauf. ges. Gefl. Offert. u. F 402 an die Exp.

Saure Aepfel

(Reine Clauden), Birnen (blanche) zum Einmachen gesucht

Ed. Grentzenberg's Konditorei.

1 gut erhalt. Fahrrad

zu kauf. ges. Faulgraben 9b, pt.

Gut erhaltener Krankenfahrstuhl für Straße zu kaufen gesucht Tischlergasse 34.

Alte Blumentöpfe

w. gekauf, auf Wunsch a. abgeh. Markthalle 23. Wrobel. (7243b

Gut erhaltene

Zink-Sitzbadewanne

ohne Heizung zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter F 365 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (359g

Grundstücks-Verkehr

An- u. Verkauf

von städt. u. ländl. Grundbesitz

sowie

Beleihung von Hypotheken

und

Beschaffung von Baugeldern

vermittelt (6626b

Friedrich Basner,

Hundegasse 63, 1 Tr.

Verkauf.

Ein herrsch. Wohnhaus mit schönem Garten u. Landwirthsch. v. 20 Morgen groß, passend für Rentiers, m. mehr. Bauplätzen, eignet sich auch ganz besonders z. Anlage eines Kaffeehauses, ist verhältnißh. sofort f. d. billigen Preis v. 35 000 M. zu vk. Gebäude-Feuer-Versicherung 15 000 M., v. d. Stadt Pr. Stargard 10 Min. entfernt. Off. u. 6699 a. d. Exp. (6699

Beabsichtige mein

Hotelgrundstück

in Westpreußen, bestehend aus einem Material- u. Destillations-Geschäft, grossem Saal und Garten zu verkaufen. Offerten unter 12083 an die Exp. (12083

Mein Haus

Rechtstadt gelegen, in belebtester Stadtgegend, worin ein flottgehendes Restaurant betrieben wird, ist umständehalber zu verkaufen. Anzahlg. 6000 M. Offerten unter F 333 an die Exped. d. Bl. erb. (7156b

Verkaufe umständehalber mein

Grundstück

mit kl. Wohn. an das niedergelegte Wallterrain anstoßend, mit ca. 18 Meter Front. Nehme Hypothek oder andere Papiere in Zahlung ev. tausche auf ein Berliner Grundstück od. Villa. Off. u. F 176 an d. Exp. erb. (7034b

Guts-Verkauf.

Sehr schöne Besitzung, Kreis Dirschau, 4½ Hufen, nur Rüben- und Weizenboden, großartiges Inventar: 16 Pferde incl. 9 Stuten, 2 Hengste, 43 Rindvieh, 35 Schweine, neue Gebäude, Chaussee, für 110 000 Mk. verkäuflich. Anzahlung 36 bis 50 000 Mk. Näh. nur mündlich an Selbstkäufer. Agent. verbet. Sprechstunden nur 8½–10 Vm. u. 2½–4 Nachm. Ernst Mueck, Danzig, Hl. Geistg. 81, 1. (12360

Grundstück in Danzig,

Vorstadt, vorzügl. Lage, Mittelwohnungen, zu verkaufen. Anzahlung 12 000 Mark. Offerten unter F 503 an die Exped. d. Bl.

Baustellen in Oliva,

beste Lage, nahe dem Bahnhof gelegen, zu verkaufen. Auf Wunsch wird Baugeld bewilligt. Näheres durch

A. Ruibat,

Heilige Geistgasse No. 84.

Haus mit einem gutgeh. Milch- u. Käsegeschäft, Anz. 2–3000 Mk. Reingew. 15 Mk. tägl. zu vk. Näh. Schmiedeg. 13/14, 2 Tr. r., v. 9–12.

Ein seit über 50 Jahren in einer Provinzialstadt Ostpreuß. (viel Militär und hohe Beamte) bestehendes und gut gehendes

Juwelier-, Gold-, Silber-, Alfenide- und Uhren-Geschäft

mit Werkstatt

ist anderer Unternehmungen halber sofort resp. 1. Oktober cr. sehr preiswerth zu verkaufen, eventl. mit Grundstück.

Nähere Auskunft ertheilt

Carl Fürstenberg

Langgasse 19.

Haus, nahe d. Fischmarkt

mit Garten, Auffahrt, Stallung, für 14 000 Mk. bei 3000 Mk. Anzhl. Grundstück in Neufahrwasser f. 19 500 Mk., Miethe 2040 Mk. zu verk. Andersen, Holzg. 5. (7222b

Grundstück in Heubude, 5 Morg. gr., mit Villa, Stall pp., ca. 800 Obstbäume u. Sträucher, in der Nähe d. Dampfer-Anlegeplatzes, geeign. z. Nutzgärtnerei, umständehalber billig zu verk. Off. u. F 501 an die Exp. (7234b

Bin w. m. Grundst. m. Restaurant Neufahrw., Kirchenstr. 8, mit ger. Anz. o. Hypth. z. v., a. w. stdt. Grdst. i. Zahl. g. Näh. das. 3 Tr. (7209b

Am Hauptbahnhof

habe ein großes neues Grundstück mit Mittelwohnungen, welches über 15 000 Mk. Miethe bringt, bei nur 15 bis 20 000 Mk. Anzahlung fortzugshalber zum schleun. Verkauf.

A. Ruibat,

Heilige Geistgasse 84.

Kl. Grundstück, neu, Auff., Gart., 1000 Mk. Anz. Näh. Hundeg. 80, 2.

Zu verkaufen oder zu verpachten

habe ich ein grosses Material- und Schankgeschäft ohne Konkurrenz im großen Kirchdorfe im Kreise Danzig, ca. 100 000 Mark jährlicher Umsatz, über 800 Tonnen Bierverkauf. Anzahlung zum Kauf 15 000 Mark erforderlich, Miethe pro Jahr 5500 Mark.

A. Ruibat,

Heilige Geistgasse 84.

Fortzugsh. habe in besserer vermiethbarer Gegend ein neueres

Eckgrundstück

mit Balkon, schönen Mittelwohnungen u. kl. Wohnungen bei 10 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Nach Abzug aller Unkosten für die Anzahl. ein bleibt jährl. Ueberschuß von ca. 2000 Mk.

A. Ruibat,

Heiligegeistgasse 84.

Ankauf.

Ein Haus

mit Laden und großem Hof, im Zentrum der Stadt gelegen, wird per sofort bei einer Anzahlung von 4000 Mark zu kaufen gesucht. Offerten unter F 404 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Verpachtungen

Eine Gärtnerei

nebst großem Obstgarten, 6 Morgen groß und Wohnung, Pacht jährlich 650 Mk., ist abzugeben. Alles näh. Langfuhr, Neuschottland 7. (7025b

Pachtgesuch

Suche ein größeres Kolonialwaaren- oder Zigarrengesch. zu übernehm. Off. unt. F 407 an die Exped.

Gut gehende Gastwirthschaft, am liebsten außerhalb, wird bei 4–6000 M. Anzahl. sof. zu kaufen od. pachten gesucht. Off. u. F 419.

Verkäufe

Gutgehende Meierei u. Vorkosthandlung billig zu verkauf. Off. u. F 142 an die Exp. (7007b

Möchte mein altes gutgehendes Friseurgeschäft umständehalber verk. Nipkow, Stadtgraben 7.

Sattlerei u. Wagenbaugeschäft im flotten Gange, mit guter Kundschaft, in einem großen Geschäftsorte, ist anderer Unternehmung halber sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 2000 bis 2500 Mk. erforderl. 3 Lehrlinge können mit übernommen werd. Off. unt. 7248b an d. Exp. (7248b

Ein Restaurant

krankheitsh. von gleich zu verk. Näh. Paradiesgasse 6–7, part.

Mein

Hauptgeschäft

ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen

Emil Matthes,

Langfuhr.

Junge echte Wolfsspitze zu verk. Langfuhr, Hauptstr. 64, 1. (7193b

Ein echter Teckelhund muß verkauft werden Am brausenden Wasser Nr. 4.

Mittwoch, den 21. d. Mts., 12 Uhr Mittags, (12377

Verkauf eines ausrangirten Dienstpferdes

auf dem Hofe der Artillerie-Kaserne, Hohe Seigen.

Feldartillerie-Regiment No. 36.

Leichtes Arbeitspferd billig zu verkaufen. Näheres Vorst. Graben 6, Keller.

Ein dunkelblaues Jaquet in der Nähe vom Olivaer Bahnhof verl. Bitte abzug. a. dem Amt in Oliva.

Gut erhalt. Herrenkleider, darunt. a. mehrere Fracks, f. billig zu verk. Tobiasgasse 1, 2 Tr. lks.

Gut erh. Jaquets und Kleider für Mädchen von 10–14 Jahren billig zu verkaufen Pfarrhof 5.

Offiziersunif., Mantel, Säbel, Helm, Schärpen, Handschuhe 2c. zu verk. Straußgasse 3a, 1 links.

Gute Kleider, Jaquets u. Hüte sehr bill. z. v. Milchkanneng. 14, 1.

Jag., Hose, Weste für kl. Fig. für 4 M. zu verk. Hl. Geistgasse 65, 2.

Klein. Flügel sehr billig zu verk. Büttelg. 6, 1 Tr., Eing. Häkerg.

Pianino, hochelegant, fast neu, billig zu verk. Lastadie 22, p.

Stutzflügel f. 25 M. zu v. Heil. Geistgasse 63, prt.

Ein billiges Spind zu verkaufen Hakelwerk Nr. 2.

Bettgest., Küchenschr., Küchent., bill. zu verk. Altst. Graben 90, 2.

Neue Betten, 2- u. 1-pers., 2-pers. Bettgestell, Sopha, Stühle, große Waschtoil. m. Marmorpl. umsth. bill. zu verk. Brodbänkeng. 38, 2.

Neue auch gebrauchte Bettgestell. mit Matratz., Plüschsopha, Ripssopha, Chaiselong., Stühle, Tisch, Spiegel u. mehr. andere Möbel, um damit zu räumen, sehr billig zu verk. Vorst. Graben 38, prt.

Fortzugsh. 1 nußb. Kleiderschr., 2 Bettgestelle, 1 Tisch, Bilder, 1 gut erh. Herren-Singer-Nähmasch. (Neidling.) bill. zu verk. Frauengasse 15, Eing. Altes Roß, 3 Tr.

Mah. zerlegbar. Kleiderschr. z. Wäsche, Kl. Küchensp., Bücherr., Tisch mit Marmorplatt., Port., Damenkl. z. v. Stadtgrab. 13, 2 l.

Ein eisernes und ein birkenes Bettgestell mit Matratze billig zu verkaufen Poggenpfuhl 39, 2.

Kleiderschr. z. vk. Mauseg. 12, 1 Tr.

Zu verkaufen:

1 eleg. Plüschgarn. 110 M., Sophatisch, 1 nußb. Kleiderschr., 2 Paradebettgst. m. Sprungfdrmtr., Stück 40 M., 1 nußb. Vertikow, 1 Herren- u. Damenschreibtisch, Trumeau mit Stufe 45 M., 1 Plüschsopha 42 M., 1 Teppich, 6 moderne Stühle, 1 achteckiger Salontisch, 1 mod. Spieg. 13 M., 1 Schlafsopha, 1 Ripssph. 26 M. u. 1 zweipers. Bettgest., alles neu, z. verkaufen Frauengasse 33, 1 Tr. (7211b

Schaukelstuhl, Kommode, eis. Polster-Bettstelle, Handkoff., gr. Klapptisch, Rahmbettstelle, Satz Bett. zu verk. Altst. Graben 60, 1.

Nußb., ficht. u. birk. Kleiderschränke, Vertik., Ausziehtische u. a. Bettgest. Diplomaten-Schreibtisch mit Auszug, Stühle, Flur- u. Bodenschr., Sophas i. Plüsch u. Rips, all. f. bill. Häkerg. 10. (7206b

Neue Rips- u. Plüschschlafsophas kl. Plüsch- u. Ripssophas 33 und 36 Mk., mah. Ripssopha billig zu verk. Melzergasse 1, part.

Betten zu vk. Vorst. Graben 30, 1. 7219b

Wäschesp., Sopha, Sophat. u. m. alte Sach. zu verk. Fischmarkt 4, 2.

Wohnungs-Einrichtung,

nußb., passend zur Aussteuer, im Ganzen oder einzeln sofort zu verkauf. Milchkannengasse 14, 1. Händler verbeten. (7232b

Sopha, Tisch., Stühl., Bettschirm kl. Essenspind, Tritt, eis. Bettgest., Waschtisch, Spielt. zu vk. Halbengasse 4, 2, an der Schmiedegasse.

Ca. 1500 cbm. Feldsteine,

zu Bau-, Pflaster- u. Schottersteinen geeignet, habe ich in Kiesgrube Steinberg p. Gdingen verkäuflich. Anfragen erbeten an Unternehmer H. J. Krause, Lauenburg. (12065

1 Paar (6941b

Spaziergeschirre

m. blankem Beschlag, komplett, zu verk. Hundegasse 102, 2 Tr.

Lagerthüren

verkaufen billigst (9867

Lietz & Co., Holz-Industrie, Zoppot.

Für Turnvereine und Athletenklubs ist eine 80 Pfd. schwere Hantel billig zu verkaufen. Offerten unt. F 265 Exp. (7120b

Dom. Lamenstein bei Gr. Trampken hat (12315

800 Ztr. Saat-Eppweizen,

à Ztr. 10 Mark, diesjährige Ernte, abzugeben.

Kleiber, Administrator.

Land.-Gesch. m. Neusilb.-Beschl. z. v. Ohra, Schönfeldrw. 41. (6995b

Dezimalwaage

zu v. Markthalle Stand 101. Krest.

Eine 6–7 PH. Lokomobile

nebst Dreschkasten und Strohschüttler steht billig zum Verkauf. Anfragen sind zu richten unter 7184b an die Exp. (7184b

Rammbau 21 sind Feldsteine räumungshlb. billig zu verkauf.

Herrenrad (Cleveland) und D.-Rad (Triumph), vorzügliche Fabrikate, bill. verkäufl. Zoppot, Wäldchenstr. 24, M. Eisen. (7187b

Ein fast neuer Kinderwagen mit Einhängestuhl zu verkauf. Töpfergasse 33, 4 Treppen.

Kastenwagen auf Federn, braune Stute, 9jähr., zu vrk. Sandweg 44.

Ein gr. Oleander z. vrk. Schidlitz, Kirchenweg 5, Hof, part. links

Leere Oelfässer sind zu verkauf. Johannisgasse Nr. 9, Hartmann.

Viele alte Fenster, große u. kleine, sind sehr billig zu verk. Heilige Geistgasse 71a.

Ein gr. hübsch. Baum ist billig zu verk. Plappergasse 3, Ermling.

Fleischklötze

(Pappelnmaaser) zu verkaufen. Off. u. 12351 an die Exp. (12351

Gutes Jagdgewehr

für 20 Mk. verkäuflich bei

A. Ruibat,

Heilige Geistgasse 84.

Div. Jahrgänge „Gartenlaube" (gebund.) u. „Zur guten Stunde" bill. zu vrk. Milchkanneng. 30, 3.

Eine amerik. Kontroll-Kasse hat billig zu verkaufen Rich. Hennig, Schwetz a./W. (12374

2rädr. Feder-Handwag. zu verk. Schw. Meer, Salvatorg. 6, Th. 6.

2armige Hängelampe u. Tischlampen z. vrk. Langgarten 11, 2.

Ein gut erhaltener (12379

Gasmotor

ist 4. Damm 7 billig zu verk.

Ein Fahrrad für 45 Mk. zu verkaufen Mattenbuden 4.

Ein starker Tafelwagen, gut erhalten, steht billig zum Verkauf Breitgasse 17.

Gut erh. Kinderwagen (Gummiräder) und ein alter Sorgstuhl billig zu verk. Langgasse 27, 3.

Die erst. 6 Bände Lexikon, neu, b. zu verk. Spendhausneug. 4, 3, v., r.

Tafelwagen zu verkaufen Große Bäckergasse Nr. 10.

6 roth- u. weißblüth. Oleander 2–2,70 M. zu vkf. Altschottland 28.

Pensionsgesuch

Hundeg. bis Breitgasse wird z. 1. Oktober für ältere Dame gute Pens. im eig. unmöblirt. Zimmer gesucht, 1 bis 2 Tr. hoch. Offerten unt. F 400 an die Exp.

Für ein junges Mädchen wird zum 1. Septbr. cr. eine Pens. mit Familienanschluß gesucht. Off. u. F 391 an d. Exp. d. Bl.

Zimmergesuche

Gut möbl. Zimmer, möglichst mit Kabinet, separat gelegen, Nähe des Holzmarkts, per 1. Septbr. zu miethen gesucht. Off. u. F. 388 an die Exped.

Handwerker sucht 1. September unmöbl. Stube a. d. Rechtstadt. Off. m. Preis u. F 406 an d. Exp.

Möbl. Zimmer ges. Berggasse, Sandgrube, Schwarz. Meer od. Kaninchenberg. Offert. u. F 425.

Div. Miethgesuche

2 größere Zimmer,

als Bureaus zum 1./10. gesucht. Nähe Olivaer Thor bevorzugt.

1. Traindepot-Direktion

Mausegasse 1. (12237

Ein Keller,

passend zum Kohlen- u. Biergeschäft, wird von gleich oder 1. Oktober zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. F 405 an die Exp. d. Bl. erb.

Div. Vermiethung

Für Fleischer sehr zu empfehlen.

Holzschneidegasse 5 ist die Parterregelegenheit mit Arbeitsraum zu vermiethen. (11791

Laden, Breitgasse 121

zu verm. Näh. Adebarg. 3, part., vis-à-vis der Kuhbrücke. (7051b

Ein grosser Eiskeller ist vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen. Oskar Beyer, Am brausenden Wasser 5. (12175

Grosser Eckladen nebst Wohnung in bester Stadtgegend, in dem rentabl. Waarenhaus betrieben wird, auch zu jedem besseren Geschäft passend, besonders Putz, vom Oktober zu verm. Leonhard Eichler, Neustadt Westpr. (12243

Lessen Westpr. ist ein

kleiner heller Laden,

gute Lage, von sogleich zu vermiethen. (12324

B. Herzberg, Lessen Westpr.

Stall für 3 Pferde, Wagenrem. und Kutscherstube sof. abzugeb. Näh. Langenmarkt 39. (7135b

Gutgehende Häkerei

in Ohra vom 1. Oktober zu verm. Off. unt. F 398 an die Exp.

Eine Schlosser- u. Schmiedewerkstatt, auch zur Tischlerei nebst Wohnung vom 1./10. 1901 zu vermieth. Heiligenbrunn 13.

Heil. Geistgasse 97

ist der seit Jahren von Herrn Malermeister Loleytis benutzte Keller, z. Baugerüst auch Lagerkeller passend, z. 1. Okt. zu verm.

Der Laden Jopengasse 25, zu jedem Geschäft passend, mit auch ohne Wohnung z. 1. Okt. zu verm. Bes. von 10–12 Vormitt.

Tischlerg. 32 Lad. u. W., H., h. gr. Arbtsr. z. v. N. Weideng. 8, Klabs.

Hell. Keller z. j. Gesch. o. Lagerr. paff. bill. zu vrm. Hl. Geistg. 41.

Laden und Wohnung Pfefferstadt 50 zu vermiethen.

Hundeg. 24, gr. trock. hell. Kell. z. v

Lagerkeller,

groß und trocken, billig zu vermiethen Breitgasse Nr. 17.

Neubau Carthäuserstrasse 109

Laden nebst Wohnung zu vrm.

Dienerg. 37, Laden mit Einrichtung, Wohn. sof. o. sp. z. v. N. Hundeg. 53. (7204b

Pfefferstadt 30 Lagerkeller sof. z. v. Näh. Heil. Geistgasse 79, 2.

Lagerkeller Hl. Geistg. 79 z. 1. 10. zu verm. N. daselbst 2. Etage.

Offene Stellen

Männlich.

Wer Vertreter oder Vertretungen sucht, verlange sofort geeignete Angebote W. Hirsch, Verlag Mannheim. (12086

Hoteldiener, Hausdien., Kutscher sofort gesucht Breitgasse 37.

Für Berl. u. Schlesw. f. Kutscher u. Knechte (Reise fr.) Breitg. 37.

Selbstständ. Konditor

findet nach außerhalb dauernde Stellung. Zu melden 9–12 Uhr Petersiliengasse 17. (7160b

Solid. jg. Mann fürs Kolonialw.- u. Schankgeschäft kann sich zum 1. Oktober meld. Off. unt. F 396.

Zum 1. Oktober cr. wird für ein Baumaterialien- und Dachdeckungs-Geschäft am Platze ein mögl. branchekundig.

Kommis

gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. unter F 395 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Hausknecht kann sich melden Petersiliengasse 18.

Tüchtige Maler und Anstreicher

können sich melden Neubau, Holzraum 6.

Malergehilfen stellt ein Felix Sommer, Ankerschmiedegasse Nr. 23.

Tüchtige Malergehilfen stellt ein Joh. Hartmann, Malermeister, Johannisgasse Nr. 9.

Tüchtiger (12352

Braugehilfe

zum sofortigen Eintritt gesucht

Dampfbrauer. Rosenberg Wpr.

Junger Mann

mit sämmtlich. Komtoirarbeiten vertraut, von einem Fabrikkomtoir zum 1. Oktober cr. oder früher gesucht. Offerten unter F 269 a. d. Exp. d. Blatt. erb. (7131b

Tüchtige Arbeiter

für gute Winterpaletots finden dauernde Beschäftigung bei

J. Jacobson,

Holzmarkt 22. (12196

Ein geübter Kanzlist,

der auch mit der Registratur Bescheid weiß, wird vom 1. September cr. gesucht. Bewerber, die auch der polnischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. Meldungen sind schriftlich unter Beifügung von Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an Justizrath Tomaschke, Pr. Stargard. (12292

Ein tüchtig. Lagerverwalter

wird per 1. Oktober gesucht. Off. unt. F 335 an die Exp. (7155b

1 Friseurgehilfe kann sich meld. R. Katt, am Hauptbahnh. (6170b

Suche zum 1. September einen

tüchtigen Hausdiener.

Konditorei Paul Ganz, Zoppot. (12304

1 Friseurgehilfe kann sich meld. R. Katt, am Hauptbahnh. (6170b

Jungen Hausdiener

sucht Hotel Continental. (12340

Spielkarten.

Vertreter gegen Provision gesucht, welch. regelm. 3 bis 4 Mal jährlich den deutschen Nordosten besucht. Kein Platz-Agent!

Frommann & Bünte, Spielkartenfabrik, Darmstadt. (12316

Wer Stellung sucht, verlange d. Allgemeine Vakanzenliste f. Norddeutschland. W. Hoffmann & Co., Hannover, Heiligerstr. 93. (10974

Anzeigen für Chefs kostenlos!

Eine altrenommirte, bedeutende Weingroßhandlung Norddeutschlands sucht für Danzig und Umgegend gegen Provision einen gewandten, gut eingeführten, branchekundigen

Vertreter.

Offerten unter S. P. 4 zu senden an Rud. Mosse, Danzig. (12215m

Hoher Nebenverdienst!

Zu den günstigsten Bedingungen suchen wir Mitarbeiter und geeignete Personen zur Uebernahme von Agenturen bezw. Zahlstellen. Nur durchaus ehrenhafte und zuverlässige Herren belieben ausführliche schriftliche Meldungen einzureichen. (11750

Bureau der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft.

Danzig, Jopengasse Nr. 67.

Bedeutendes Holzgeschäft

sucht zwecks Absatzes seiner Hölzer eine passende

Vertretung.

Selbiges ist Lieferant verschiedener Artill.-Werkstätten und beabsichtigt, eine Filiale zu errichten. Adressen beliebe man unter J. 2548 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8, zu richten. (12250

Für das Bureau des hiesigen Haus- und Grundbesitzer-Vereins wird per 1. Oktober, evtl. später, ein geschäftlich gewandter, mit den hiesigen Haus- und Grundbesitzer-Verhältnissen vertrauter

Geschäftsführer

gesucht. Bisheriges Einkommen durchschnittlich circa *M.* 3000 pro Jahr. Kaution *M.* 1000. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit nur schriftlich an den Vorsitzenden, Herrn **A. Bauer, Langgarten Nr. 38,** zu richten. (11745

Für unser Eisenwaarengeschäft suchen p. sof. oder 1. Sept. einen **tüchtigen jungen Mann.** **Gebr. Löwenthal.**

Ein kräftiger Kellerarbeiter kann sich melden Biergroßhandlung Langenmarkt 20.

Ein guter Rockarbeiter im Hause melde sich Vorstädt. Graben Nr. 6.

Tüchtiger Friseurgehilfe findet dauernde Stellung bei Adolf Simons, Portechaiseng. (7235b

Ein Schneidergeselle kann sich melden 4. Damm 13.

2 Tischlergesellen für fournirte Arbeit für dauernd gesucht **H. Philipp,** Möbeltischlerei, Mewe. (7250b

Malergehilfen verlangt sofort Ahornweg Nr. 9.

I. Kolonialwaaren- u. Gewürz-Haus Hamburgs sucht für Westpr. preußen u. umliegende Bezirke **tücht. Vertreter.** Derselbe muß bei Bäckern u. Kondit. best. eingeführt sein. Hohe Provision u. evtl. Spesenzuschuß für Reise. Offert. unter **F 449** an die Exped.

Barbiergehilfe kann von gleich eintreten **H. Kraemer,** Junkergasse Nr. 8.

Schneidergesellen können sich melden Lastadie 23-24, Hof, 1 T.

Taxameter-Kutscher, unbestrafte, zuverl. Leute, die in der Stadt u. den Vororten genau Bescheid wissen, stellt ein Langgarten 27. Meldungen 1/2 7-8 Uhr Morgens u. Abends. (12366

Tischlergeselle ges. Lastadie 22.

Malergehilfen stellt sofort ein (12381 **Oskar Ehlert,** Hundegasse 41.

4 Buffetiers m. Kaution, junge Kellner, Kellnerlehrlinge, Hausdiener sof. gesucht. **Cl. Hickhardt,** Breitgasse 60.

Tücht. Schuhm. für Neu u. Rep. kann sich m. Gr. Berggasse 21, pt.

Schneidergesellen können sich melden Tischlergasse 28, 2 Tr.

Materialisten sucht im Auftrage per sofort **J. Koslowski,** Heil. Geistgasse 81.

Tüchtige und brauchbare **Malergehilfen** stellt ein **Max Reinhold,** Malermeister, **Grabengasse 9.**

Ein Paar tüchtige **Böttchergesellen** finden dauernde Beschäftigung Brauerei Englisch Brunnen, Elbing. (12371

Tüchtige Vertreter gesucht welche einen konkurrenzlosen lukrativen Artikel (patentirt) auf eigene Rechnung übernehmen. Leichter, guter Verdienst. Off. an **Century Thermal Bade-Cabinet Ltd., Hannover, Dieterichstr. 8 A** erbeten. (12369

Ersten Hoteldiener sucht Marx, Jopengasse Nr. 62.

Schneidergesellen a. Uniform-Arbeit können sofort eintret. bei **A. Datzko,** Schidlitz, Oberstr. 46.

Tcht. Schneidergeselle erh. drnd. Arbeit b. **Dill,** Breitgasse 43, 3 Tr.

Suche per 1. September für mein Kolonialwaaren-Geschäft einen (12362 **jungen Mann** der polnischen Sprache mächtig. Persönl. Vorstellung erwünscht. **H. E. Kucks, Praust.**

Junger Techniker zum sofortigen Eintritt gesucht von Installations-Firma. Off. unt. **F 411** an d. Exp. d. Blatt.

Maler, tüchtig im Ornament, findet sofort Beschäftigung. Zu meld. Langfuhr, Hermannshöferw. 3, Abends von 6—8 Uhr. **Braak.**

Ein Schuhmacher auf Reparatur kann sich melden Goldschmiedegasse Nr. 23.

Ein ordentlicher Laufbursche kann sich melden Strohdeich 14.

Arbeitsbursche d. b. Maler gew. stellt ein b. hoh. Lohn Reiterg. 1.

Ein ordentlicher Knabe als Laufbursche kann sich melden. Schüsseldamm 45, Cig.-Geschäft.

Ein ordentlichen Laufburschen stellt ein **G. F. A. Steiff,** Halbengasse.

Ein Laufbursche Sohn achtbarer Eltern wird gesucht. Selbstgeschrieb. Offrt. unter **F 424** an die Exped.

Laufbursche gesucht. **Grosse Bäckergasse No. 16.**

Für mein **Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft** suche **einen Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern, von sofort oder später. (12325 **B. Herzberg,** Lessen Westpr.

Malerlehrling sucht **P. Schwarz,** Frauengasse 20.

Gartenbau-Eleve! Söhne angesehener Eltern finden zeitgemäße Ausbildung unter günstigen Bedingungen, resp. gleichzeitig Berechtigung zum einjähr.-freiw. Dienst an der bestempfohlenen, höheren **Gärtner-Lehranstalt Köstritz R.** Thür. Prospekte u. Auskunft durch die Direktion. (12357

Einen Lehrling fürs Frisirgeschäft sucht von sogleich oder später **Max Czolbe,** Damenfriseur, Schmiedeg. 22.

Ein Knabe, Sohn ordntl. Eltern, der Lust hat, die Bäckerei zu erl. melde sich Breitgasse 70, Krahnth.

Lehrling mit entsprechender Schulbildung sucht für sein Waaren-Engros-Geschäft. (12361 **Wilhelm Kaeseberg.**

Für mein Kolonial-, Material- und Destillations-Geschäft suche von sofort oder später einen (12365 **Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern. **H. Assmann, Dirschau.**

Ein **Schlosserlehrling** kann sich melden Häkergasse 50. (7134b

Gewandter Laufbursche bei hoh. Lohn sofort gesucht Kakao-Compagnie, Elisabethwall 6. (7151b

Weiblich.

Die Stelle als **Kassirerin** ist besetzt. **H. E. Kucks, Praust.**

Ein ordentl., ehrliches Mädchen, **flotte Verkäuferin** f. ein Cigarrengesch. per 1. Okt. möglichst aus d. Branche gesucht. Off. unt. **F 307** an die Exp. (7150b

Erzieherin evangelisch, geprüft, musikalisch für 4 Kinder im Alter von 7 bis 10 Jahren fürs Gut gesucht. Meldungen nebst Zeugnißabschriften, Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen erbeten an die Frau Gutsbes. **Boelke** Mahlkau bei Zuckau, Kr. Carthaus. (12309

Ein Dienstmädchen m. gut. Zgn. v. sof. ges. B. außerhalb Vorzug. Langgrt. Hintg. 4, 1, r. Vdh. (7157b

Jüngeres Fräulein, mit guter Schulbildung u. guter Handschrift f. Komtoir gesucht. Dasselbe muß schon längere Zeit in Bureaus gearbeitet haben und gute Zeugnisse aufweisen können. Selbstgeschrieb. Offert. mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen u. **12295** an die Expedition dies. Bl. (12295

Für das städtische Arbeitshaus wird eine **Krankenwärterin** gesucht. Lohn 20 *M.* monatlich neben freier Station. Meldung. im Bureau der Anstalt Töpferg. 1/3. (7140b

Ein gewandtes Ladenmädchen findet in meiner Bäckerei zum 1. Sept. Stellung. **Georg Sander,** Postgasse. (7107b

Tücht. Verkäuferin sowie jg. Mädchen aus guter Familie als Lernende stellt ein **Adolph Janzen,** Häkergasse 33.

Buffet-Mädchen sucht Hotel de Danzig, Neufahrwasser, Schulstraße Nr. 10.

Jung. Mädchen für Alles am liebsten v. auswärts, w. sof. ges. Langfuhr, Hauptstraße 62.

Mädch., a. Jaquet-Paletot geübt, melde sich Hausthor 4a, 3 Trepp.

Anst. Fräulein w. als Lehrl. in ein fein. Stickereigesch. gesucht. Näheres Goldschmiedegasse 3, 2.

Ein jung. Mädchen, welches die **Damenschneiderei** gründlich erlernen will, melde sich **Kl. Berggasse 1a, 1 Trp. l.**

Jg. Mädchen im Nähen geübt kann sich meld. Johannisg. 64.

Eine tüchtige Waschfrau kann sich melden Rittergasse 31, 1 Tr.

Ordtl. Dienstmädchen z. 1. Sept. d. Js. gesucht Poggenpfuhl 78, 2.

Verein Mädchenwohl **Heil. Geistgasse No. 49, 1 Tr,** sucht Kindergärtnerin 1. und 2. Klasse, tüchtige Köchinnen, Stuben- und Hausmädchen, die kochen können, Jungfern und Kindermädchen. (12356

Für kleinen Haushalt (nur 2 Person., aber größ. Wohnung) in Danzig wird zu Okt. ein kräft., saub., ordentl., mit d. Arbeiten eines bess. Haushalts vertraut. ält. Mädchen gesucht. Zu erfr. Vorst. Graben 44b, 1 Tr. (7196b

Ordentl. saub. Mädchen Vormitt. v. 9—12 Uhr zum Kinde gesucht Altstädt. Graben 69/70, 1. (12373

Sauberes Aufwartemädchen sofort verlangt Holzgasse Nr. 29, part. rechts.

Arbeits- und Packmädchen stellt sofort ein **C. G. Schmidt,** 4. Damm 7.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. Berlin, Schleswig und a. St., f. Danzig zahlr. Köchinnen, Stub.- u. Hausmädch. Breitg. 37.

Mädch. f. Vm. ges. Breitgasse 57, 2.

Junges Mädchen, welches die Blumenbinderei erlernen will, melde sich Milchkanneng. 7.

Junge Mädchen können die feine Damenschneid. sowie das Zeichnen erlernen (auch unentgeltlich) bei **M. Kalittka,** Langgasse 37, 2 Tr.

Für unsere Porzellanwaaren-Abtheilung suchen per sof. eine **Verkäuferin.** **Gebr. Löwenthal.**

Suche Mdch. f. All. gl. u. 1 f. g. St., f. Buffetfrl. **Liebsch,** Töpferg. 29. (7230b

Ordentliche Arbeitsmädchen stellen ein **Schneider & Comp.**

Suche bei rechtzeitiger Meldung für hochfeine Häuser bei höchst. Lohn, Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kindermädchen, Kinderfrauen, Ammen, Landwirthin, Verkäuferinnen, Stützen. **F. Marx, Jopengasse 62.**

Jg. Mädchen sucht Nätherg. 5.

Junge Aufwärterin für den ganzen Tag bei gutem Lohn gesucht **Langgarten Nr. 27.**

Suche Verkäuferin f. Material, Kochmamsf., Köchinnen, Stubenmädchen für Stadt und Güter, eine Köchin für London, tücht. Mädchen für Alles bei hoh. Lohn für nur gute Häuser **Hardegen Nchfl.,** Hl. Geistg. 100.

Junge Mädchen zur Erlernung der eleganten Damenschneiderei suchen **Geschw. Moritz,** Langgasse 40.

Ein ordentl. Dienstmädchen kann sich melden Hohe Seigen 21. Eintritt zum 1. September.

Mädchen ges. Am Spendhaus 2.

Mädchen a. Herrenjaquets geübt melde sich Röpergasse 9, 1 Trp.

Mädchen für den Vormittag kann sich meld. Langenmarkt 26.

Suche zum **1. Oktober** und früher **Personal** jeder Art, wie **Köchinnen, Stützen, Haus-, Stuben- und Kindermädchen** für gute annehmbare Stellen bei sehr **hohem Gehalt.** Meldungen frühzeitig erbeten. Von außerhalb bitte Retourmarke. Frau **Marie Hoenke,** 1. Damm 11.

Hundeg. 119, 3. Aufw. f. Nchm. ges.

Ordtl. Mädch. f. d. Nachm. melde sich Schießstange 11, **Habenstein.**

Zum großen Gesindewechsel suche tüchtig. Dienstpersonal jed. Art, sowie Dienstmädchen von außerhalb mög. sich zahlr. meld. **S. Klar,** Heilige Geistgasse 33.

Suche ein Stubenmädchen für Langfuhr, das schneidern kann, zum 1. Septemb., Hausmädchen von gleich und 1. September. **J. Dau,** Heil. Geistgasse 36.

Suche Landwirthinnen vom 1. September u. Oktober mit auch ohne Milchwirthschaft, feine Küche Hauptbedingung. **J. Dau,** Heil. Geistgasse 36.

Besseres Kinderfräulein z. ein. Kinde, anst. **Buffetfrl.** m. fein. Umgangsf. für hies. Hotel, **Landwirthin, Wirthin** f. Danz., Köchin, Kindermädch., Ammen, Kinderfrauen z. 1. Sept. gesucht. **F. Marx,** Jopengasse 62.

Suche zum 1. Oktober eine evangel. musikalische **Erzieherin** zu drei Mädchen im Alter von 6—10 Jahren. Offerten erbittet Frau Gutsbesitzer **Reich,** Barkenfelde Westpr. (12376

Frau ohne Anh. k. sich zu einem Kinde meld. Kl. Bäckergasse 7, 2.

Mädchen für gute Stellen sucht von gleich u. 2. Oktober **M. Wodzack,** Vorstädtischer Graben 63, 1 Tr.

Suche gew. Stubenmdch. f. Land, auch andere Mädchen **Jopengasse 57.**

Ein saub. ordl. Mädchen als Aufwärterin für d. ganz. Tag kann sich melden Karpfenseigen 23, 2.

Suche zum 1. Oktober eine ältere tüchtige **Köchin** und ein gewandtes **Stubenmädchen,** welches die Wäsche gründlich versteht, nähen und serviren kann. (12378 Frau Oberstleutnant **v. Carnap,** Paradiesgasse 35, 1.

Ein junges, nettes, bescheidenes **Mädchen** wird zur Hilfe in der Wirthschaft u. Restaurant, am liebsten gleich gesucht Heil. Geistgasse 71a.

Eine Waschfrau wird sof. gesucht Langermarkt 8.

Kostenlos erhalten Hotel- u. Restaurations-Wirthin, Zimmermädchen Stellung in ersten Häusern bei höchstem Gehalt nachgewiesen. Zeugnisse, resp. Abschriften erb. Hand- u. Reisegeld sofort beim Engagement. (12363 **H. Paetsch,** Elbing, Heil. Geiststraße 51.

Für unser Brauerkasino suchen wir per 1. September cr. eine selbstständige (12383 **Wirthschafterin,** welche perfekt koch. kann, unter günstigen Bedingungen zu engagiren. Gefl. Meldungen bezw. persönliche Vorstellung Vormittags 8—9 Uhr in unserem Komtoir in Kleinhammer erbet. **Danziger Aktien-Bierbrauerei.**

Ein 12-14j. Mädchen f. d. Nachm. ges. Burgstr. 20a, 2, r. (Gartenh.)

Mädchen zum Nähen melde sich Hohe Seigen 27, 2.

Ein Mädchen als Bogenanlegerin gesucht in **J. Haarbrückers** Buchdruckerei, Frauengasse Nr. 37.

Kork-Linoleum,

Neue Spezialität der Linoleum-Fabrik Maximiliansau a./Rh. (Adler-Marke.)

Eine Aufwartefrau für die Morgenstund. w. p. 1. September gesucht Weidengasse 58, p. links.

Ein **anständiges** junges Mädchen zur Erlernung des Kurz- u. Wollwaarengeschäftes gesucht Kohlengasse 6.

Zum **1. Okt. cr.** suche ich eine intelligente, junge **Dame** für Komtoir-Arbeiten. **Schriftliche** Meldungen mit Angabe bish. Thätigkeit u. Gehaltsansprüchen erbeten. **Alwine Gutzke,** Buch- und Papier-Handlung, Langfuhr, Hauptstr. 12.

Aufwärterin gesucht Holzmarkt 24, 3 Tr.

1 saub. Waschfrau, die im Freien trockn. m. sich Brodbänkeng. 28, 2.

Suche e. achtb. Dame b. 30 Jahre alt, ein. alten Herrn die Wirthschaft selbstst. zu führen, gleichz. behilfl. im Geschäft z. sein, sow. e. Stütze der Hausfr. zu 2 älteren Herrschaften u. e. fein gebildetes Kinderfräulein zu einem Kinde **A. Weinacht,** Brodbänkeng. 51.

Junges anstnd. Mädchen für den Nachmittag zu einem kleinen Kinde gesucht **F. Hoffmann,** Langenmarkt 12.

Stellengesuche

Zum bevorstehenden Gesindewechsel erlaube ich mir mein **Stellen-Vermittl.-Komtoir** meiner geschätzten Kundschaft in Erinnerung zu bringen.

Empfehle v. sofort u. später **Kochmamsells** f. w. u. kalte Küche, **Stützen** d. kochen könn., **Kindergärtn. u. Kinderfrl.** 1. u. 2. Kl., **Verkäuferin** jed. Branche, **Perf. Köchin., Haus-, Stuben- u. Kindermädchen, Tüchtige Landwirthinnen** und **Wirthschafterin.**

Sämmtlichem von mir empfohlenem Personal stehen gute Zeugnisse zur Seite.

Frau Marie Hoenke, I. Damm 11.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel bringe ich den hochgeehrten Herrschaften, sowie den werthen Stellensuchenden mein **Erstes Stellenvermittelungs- und Gesindekomtoir** in Erinnerung. Hochachtungsvoll **F. Marx, Jopengasse 62.**

Zum bevorstehenden grossen Gesindewechsel erlaube mir, den geehrten Herrschaften sowie dem Stellen suchenden Personal mein Ge- Gesindevermiethungs-Bureau in Erinnerung zu bring. Empf. gleichzeitig Dienstpersonal jeder Art, männliches sowie weiblich. Bitte um gütige Aufträge. Hochachtungsvoll **S. Klar, Hl. Geistgasse 33.**

Männlich.

Junger Buchhalter bisher in einem Herren-Garderoben-, Uniform- und Militär-Effekten-Geschäft, sucht anderweitig Stellung. Offerten unt. **7112b** an die Exp. d. Bl. (7112b

Für einen nicht zu starken **15-jährigen Knaben** wird eine **Lehrstelle** gesucht. Näheres Töpfergasse 1, 3. (7180b

Ein junger militärfr. Mann, 28 Jahre, verh., sucht v. 1. Sept. od. spät. Stell. als Kassirer oder Komtoirbote. Kl. Kaution vorh. Offerten unt. **F 392** an die Exp.

Junger Mann bittet um Stell. im Komtoir od. and. Beschäftig. Zu erfr. Kl. Wollweberg. 4, 2.

Sohn achtb. Eltern sucht e. Lauf- oder Arbeitsst. Näthlergasse 5, 1.

Fleißiger Arbeitsbursche sucht Beschäftig. Jungferng. 23, 1 Tr.

Weiblich.

Eine ält. Handnähterin wünscht bei Herrschaften Beschäftigung. Offert. unter **F 397** an die Exp.

E. Frau b. um Stelle z. Waschen u. Reinm. Hühnerberg 5, Th. 15.

Eine jg. alleinst. Wittwe sucht ein. Herrn od. Dame i. ein. bess. Hause die Wirthsch. zu führen. Offerten unt. **F 408** an die Exp.



Für einen größeren städtischen Haushalt sucht eine praktisch erfahrene Dame aus guter Familie (7194b **selbstständige Stellung.** Kenntniß der bürgerlichen wie auch feinen Küche. Umsicht und Verständniß zugesichert, die besten Empfehlungen stehen zur Seite. Offerten unter **F 360** an die Exped. dies. Blattes erb.

Erf. Nähterin w. a. etw. v. Schneid. verst., w. n. 1—2 Tage b. Herrsch. Beschäftig. Brandgasse 13, 2, r.

Frau sucht St. z. Wasch. u. Reinm. Zu erfr. Vorst. Graben 69, 1, lks.

Anst. Mädchen sucht Stellung im Geschäft bei fr. Station od. klein. Gehalt Bootsmannsgasse 2, 3.

Eine ordentl. Frau w. Stellen z. Waschen. Z. erfr. Rammbau 39, 1.

Zum 2. Oktober empf. Mädchen jeder Art mit vorz. langjährigen Zeugnissen Breitgasse Nr. 37.

Empfehle perfekte u. zweite Verkäuferin für Fleischerei, Stützen, die kochen können, Köch., Stub.- u. Kindermädch., sow. tücht. Mädch. f. A. **Hardegen Nachf.,** Hl. Geistg. 100.

Ein Mädchen sucht eine Stelle für den Vormittag. Näheres Langgarter Hinterg. 4, 2. Th., 2.

Empfehle Wirth., Buffetmdch. u. Mdch. für Alles Jopengasse 57.

Empfehle von außerhalb eine Verkäuferin, die mehrere Jahre in Bäckerei u. Konditorei war, für ähnliche Stelle, Buffetfräulein mit u. ohne Bedienung. **J. Dau, Heil. Geistg. 36.**

S. Fr. b. u. Beschäft. Nchm. od. v. 9 Uhr Morgens **Dreherg. 17, p.**

Anst. Mädchen sucht Vormittag-Stelle Niedere Seigen 3, 1 Tr.

Anst. Frau b. St. z. Waschen u. Reinmachen Beutlergasse 5, 3.

Mädch., 18 J. w. Vorm. e. Aufwartest. Kl. Schwalbeng. 2, Th. 5.

Jg. Frau empf. sich z. Waschen u. Reinm. Rammbau 16, 2, Vordh.

Empf. tcht. Mdch. f. A., Buffetfrl. u. f. and. Pers. **Liebsch,** Töpferg. 29. (7231b

Aufwärterin für den g. Tag. Zu erf. Mattenbuden 19, 2 im Thor.

Eine Frau w. eine Aufwartestelle Johannisgasse 61, H., 3.

Anständ. Mädchen, welches gut näht und in der bürgerl. Küche vertr., sucht Stellung z. 1. Sept. ev. später. Offert. u. **F 562** Exp.

Jg. Mdch. w. Besch. i. d. Damsch. in u. auß. d. Hause Röperg. 11, 4.

Eine ordl. Frau sucht Stelle zum Waschen Mattenbuden 19 Th. 22.

Junges Mädchen in Schneiderei, Handarbeit, Wirthschaft erfahren, musikal., sucht Stellung als Stütze oder Kinderfräulein. Off. u. **F 448** an die Exp. d. Bl.

Ord. Mädchen b. um St. f. d. ganz. Tag Kathar.-Kirchensteig 13/14.

Tücht. Frau m. g. Zgn. s. Besch. z. W. u. Rm. Baumgartscheg. 45, pt.

Suche vom 1. Sept. Stellung als **Stütze in einem Gesinde-Komtoir** oder ähnliche Stelle. Offerten unter **F 418** an die Expedition dies. Blatt. erbeten.

Verloren und Gefunden

Verl. 1 Arbeitsb. a. d. Nam. **K. H.** Abzugeb. Rammbau 31. (6168b

Foxterrier mit gestl. Ohren zugelauf. Bergstr. 17, H. Allee. (7190b

20 Mk. verl. v. Schidl. Wege bis Artill.-Kas. G. B. abz. Schidl. 30.

Silb. **Taschenuhr** gest. im **Café Grabow** verl. Abz. Altst. Grgb. 81.

Ein Glacéehandschuh mit blauen Knöpfen von der Jungstädtschen- b. Schichaugasse verloren. Abzugeben bei **Krüger,** Jungstädtschegasse 4, 1.

Schlüssel vrl. Abz. Am Spendh. 2.

W. Operngl. a. Leuchtth. i. Hela verloren. Abzug. Hundegasse 53.

Portemonnaie mit Kette verlor. Geg. Bel. abzug. Langgart. 95.

Portemonnaie m. Inhalt gefund. Zu erfragen Kneipab 6, Th. 18.

Braun. Dachshund mit Maulk. eingf. Abzh. Altst. Graben 21a, 11.

Ein neues Portemonnaie mit 8,70 Mk. u. ein. Pfandsch. auf d. Dominiksplatz a. Sonnabend Abend verloren. Gegen Beloh. abzug. Schüsseldamm 46, 1 Trp.

Goldene Damen-Uhr mit Kette in Brösen verloren. Gegen Belohnung abzugeben Röpergasse 12, parterre.

Unterricht

Unterricht in allen feinen Handarbeiten wird ertheilt von (9126 **Agnes Bonk,** Goldschmiedg. 3, 2. Annahme von Stickereien u. Aufzeichnungen.

Renommirtestes Handels-Lehr-Institut für einfache u. doppelte **Buchführung** **Correspondenz, Komtoirarbeit, Stenographie, Schreibmaschine** Garantie f. vollständige Ausbildung. (9501 **G. Wischneck,** Bücher-Revisor, **Breitgasse No. 60,** Saal-Etage.

weich und warm wie Wollteppich, **unverwüstlich,** absolut **schalldämpfend!** Bestér und gesündester Belag für; Banken, Bureaux Geschäftshäuser Krankenhäuser Wohnräume etc. Niederlage:

W. Manneck

Grosse Gerbergasse 3. (9441

Ingenieurschule Zwickau. (Königreich Sachsen.) **für Maschinenbau und Elektrotechnik.** Subvention u. Aufsicht d. Stadtrathes. Direct. Kirchhoff u. Hummel, Ingenieure. Auskft. u. Prosp. kostenlos. (1728m

Fahrräder-Ausverkauf Von jetzt ab zu bedeutend ermäßigten Preisen, wegen vorgerückter Saison. **Paul Roehr & Co.** **Inh. Fritz Skerle,** Danzig, Schmiedegasse Nr. 23. (12046

Kaiser-Borax

für Toilette u. Haushalt. Das natürlichste, mildeste und gesündeste Verschönerungsmittel für die Haut, dient zugleich im Haushalt für die verschiedensten Reinigungszwecke und ist ein vielfach bewährtes Hausmittel. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfg. mit ausführlicher Anleitung. Niemals lose! Specialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D. 542m

Die feine Küche können Damen praktisch erlernen im **Hotel du Nord.** (12236

The Muedler Academy of Languages, Kohlenmarkt 17. (6707b

Capitalien.

Bank-Hypotheken offerirt (11780 **Wilh. Wehl,** Frauengasse No. 6.

4—5000 Mark werden auf ein Grundstück in Schönfeld bei Danzig gesucht. Agenten verbeten. Offerten unt. **F 244** an die Exped. d. Bl. (7108b

12000 *M.* a. e. gut verz. Grundst. ges. Off. u. **1440** Oliva postl. (7109b

20 000 Mark werden auf ein hochfeines Grundstück hinter Bankgeld von gleich gesucht. Offerten unter **F 380** an die Exp. (6176b

25 000 Mark werden auf ein ganz neues gr. hochfein. Grundstück, beste Lage, sehr sichere Stelle, hinter Bankgeld von gleich oder später ges., ev. auf 2 Grundstücke. Off. u. **F 379** an die Exped. (6175b

Auf ein Grundstück in Langfuhr werden zur 1. Stelle **25—26 000 Mark** von sogleich oder 1. Oktober gesucht. Werthtaxe 50 000 Mk. Off. u. **F 387** an die Exped.

25 000 Mark auf ein Doppelgrundst. in Zoppot von sogleich oder später gesucht. Offert. unt. **A. B.** postlag. **Zoppot.**

24 000 Mark auch getheilt, erststellig, zum 1. Oktober zu vergeben. Offrt. unter **F 389** an die Exped. d. Bl.

4500 Mk. sind zum 1. Okt. zur sicheren Stelle zu vergeben. Off. u. **F 399** an d. Exp. (7186b

Darlehn giebt Bank bei Stellung eines Bürgen u. Abschluß e. Lebensversicherungs-Police. Amortis. 1/4jährl. in kleinen Raten. Näh. **Georg Borstorff,** Berlin SO 16. Rückporto erbeten. (12375m

15—18000 *M.* v. Selbstdarleiher erststellig städtisch zu vergeben. Offerten unt. **F 409** an die Exp.

1500 Mk. auf ländl. Grundst. z. 1. Stelle v. gl. zu cediren ges. Offerten unt. **F 420** an die Exp.

30 000-40 000 Mk. zur 1. Stelle v. Selbstdarl. gesucht. Off. unt. **F 414** an die Exd. d. Bl.

Beamter, in sicherer Stellung, sucht vom 1. September auf 2 Jahre gegen Sicherheit **500 Mark** zu 5 %. Die Zinsen werden im voraus gezahlt. Offerten von Selbstdarleihern unter **F 412** an die Exp. d. Bl. (361g

10000, 9000 Mk. z. 1. Stelle, 1. Okt. zu haben **F. Andersen,** Holzg. 5. 7221b

Vermischte Anzeigen

Ahrenfeldt, prakt. Zahnarzt, **Langgasse 37, 1. Et.** (Seidenhaus **Max Laufer.**) Sprechzeit: 9—1 u. 3—5 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr. (9051 Elektr. Betrieb; Honorar mäßig.

Zu 4 Plätzen des 1. Ranges im Stadttheater sind **Zehntel-Passe-Parpouts** abzugeben Langfuhr, Jäschkenthalerweg 2c, 2 Tr. (12305

Eine geübte Schneiderin empf. sich in und außer dem Hause **Klein,** Pfefferstadt 65, 1. (4141b

Fahrräder u. Nähmaschinen reparirt billig unter Garantie **Reinhold,** Dienergasse 6.

Bitte den Bekannten, der am Mittwoch Abds. 8 Uhr die Tasch.-Tüch. abgeh. hat, dies. sof. wiederzubring. Thornscherw. 15, Rollk.

Möbel w. saub. u. schnell aufpol. u. reparirt. Off. unt. **F 416** Exped.

Wäsche jed. Art sb. genäht u. gl. gestickt, Kinderkleidch. werd. angefertigt. Off. u. **F 415** Exped.

1/10 Passepartout, 1. Rang, 1. Reihe abzug. Vorst. Graben 32, part.

Wer Einquartirung abgeb. will melde sich Tischlergasse 63, prt.

Heirath! Vermögende, geschäftsgewandte, jg. Wittwe wünscht Wiederverheir. Beamte u. Geschäftsl. bevorz. Off. an **Müller,** Martenb., Gold. Ring.

Klagen, sowie Schreiben all. Art werd. sachgemäß u. billig gefertigt Breitgasse 127. Eingang Mauergang, p. (7247b

Wünsche **Briefmarkentausch** mit kleineren Sammlern täglich zwischen 8 und 9 1/2 Uhr Abends b. **Dr. K. . .** Langgarten 6/7, 3, r.

Klagen, Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

Waldbahn-Verkauf

Feldbahn, 4000 m 65 mm hohes und 5000 m 80 mm hohes Gleis nebst 20 Transportwagen sind, weil disponibel, in gebrauchtem Zustande billig zu verkaufen oder zu vermiethen. Aufr. mit der Aufschrift „**Waldbahn**" an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (12353

Damenkleider und Kostüme werden angefert. Hundegasse 39, 2

Möbelumzüge sow. jede andere Transporte werd. zu jed. Zeit b. ausgeführt Altst. Graben 38, prt.

Wb.- u. Plättw. w. g. Tagnetrg. 10, p

Klaviere werden gut u. schnell gestimmt Kleine Mühleng. 3, part., rechts, **Rudolph Gregor.**

Perfekte Modistin empfiehlt sich in und außer dem Hause Brodbänkengasse 11, 4 Tr.

Damen- u. Kinderkleider werd. billig u. sauber in u. auß. d. Hause angefertigt **Röpergasse 15, 2.**

1/5 **Passe-partout Parkett** gesucht Offerten u. **F 403** an die Exped.

Elegante Fracks und (7223b **Frack-Anzüge** werden stets verliehen. **Breitgasse 36.**

Herrschaftl. Mittagstisch außer dem Hause empfiehlt die Küche der (7129b **Ressource Concordia,** Hundegasse No. 83-84.

Verein zur Ausnützung von Staatsloosen Nächste Zieh. 1. Aug. 1901 Gewinnmöglichk. bis 10000 M. per Jahr. Monatl. **Beitrag 4 Mk.** Prospect grat. durch: Ph. KLOTZ, Frankf. a. M. 28. (11492

30 Pfund Leder lief. für Sattler, schöne Streifen zum Ausb. v. Geschirren f. 7 *M.* 50 *Pf.* Für Holzpantoffelmacher große braune Stücke 8 *M.* Versand von 30 Pfd. an per Bahnnachn. **Fr. Röder,** Berlin, Putbuserstr. 40. (12354m

Standard-Fahrräd. n. Zubehth. f. d. bill. u. best. W. Gar. S. 14 T. z. Ans. u. Nachn. Hptkt. u. Zg. gr. u. fr. Wiedervk. ges. **O. Ammon,** Einbeck, Egr.-Vsh. (11709

Rittergut Lappin bei Kahlbude giebt gelesene, gut koch. Rosenkartoffeln z. Weiterverkauf für 2 Mk. pro Ctr. ab Feld ab und nimmt Bestellung. franco Haus m. 2,50 Mk. pro Ctr. entgeg. (7249b

Warme Chemisetts mit Leibbinden, wohlthuend für Brust- und Magenleidende, empfiehlt billig **A. Böhnke,** Hinter Adlers-Brauhaus Nr. 4.

Wichtig für die Herren **Neubau**tenbesitzer! 68 000 **Rollen 1900/1901** (10596 **Tapeten-Restpartieen** sind für die **Hälfte des früheren Preises!!** solange der Vorrath reicht, zum Verkauf gestellt! Wo Bedarf noch nicht gedeckt, bitte im eigenen Interesse meine 1901. Restermusterkarte einzufordern **Gustav Schleising, Bromberg,** Erstes Ostdeutsches Tapeten-Versand-Haus. Gegründet 1868. Für hochmoderne und schön gelungene Dessins 1900 2 goldene Medaillen.

Das Lager meiner diesjähr. Resttapeten befindet sich in **Bromberg** u. werden auch nur von dort aus **Musterkarten** versandt.

Eberswalder Korklinoleum. Muster zu Diensten.

Aufrichtiger Dank! Wenn ich hier a. d. Oeffentlichkt. trete, so ist es desh., weil ich es als Pflicht ansehe, d. H. **A. Pfister** in **Dresden,** Ostraallee 7, meinen innigst. Dank auszusprech. f. die erlangte Hilfe in m. schwer. Leid. Ein schwer. nerv. Kopfleid. quälte mich seit lng. Zeit. Stech. i. d. Ohr., Mattigk., furchtb. Brenn. u. Reiß. i. Kopf, Schwindelanfälle, Angstgefühle, Gedächtnißschwäche, Appetitlosigkeit, schlechte Verdauung, häuf., qualv. Erbrech., Verstimm., keine Ruhe bei Tag u. Nacht u. s. w. waren die Sympt. mein. Leidens. Aufmersam gemacht von mehr. Geheilten suchte auch ich noch Hilfe b. Hrn. **Pfister** in Dresden, an den ich mich brieflich wandte. Gott u. diesem Herrn sei ewig Dank. Ich bin von meinem Vertrauen nicht enttäuscht, sondern fand Hilfe in kurzer Zeit. Möge mein. Helfer durch Gottes Beistand noch lange vergönnt sein, Kranke zu heilen. Dies aus Danbarkeit für Hilfebedürftige zur Empfehlung. Fr. **Karl Gross** in Kl.-Potauern bei Bokellen, Kr. Gerdauen, Ostpr. (12370

Matador-Zigarre ganz besonders preiswerth, früher 10 Stück 45 *Pf.*, jetzt 10 Stück 35 *Pf.* empfiehlt **R. Martens, Danzig,** Hundegasse 60. (12212

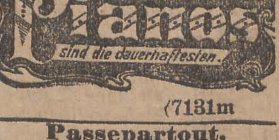
Fertige Thüren Thürfutter Bekleidungen Fussleisten Gehobelte Fussböden Stabfussböden stets auf Lager **Oscar Timme,** Hopfengasse 30. Fernsprecher No. 462. (10591

Neunaugen (geröstet) Schockfaß 7 *M.* offerirt **H. H. Röll,** Danzig, Altst. Graben 71. (6511b

Geldschränke Panzertresor, feuerfest. Mantel aus einem Stück (10811 **à 150, 180, 250 Mk. netto Kasse Hopf,** Matzkauschegasse.

ff. Räucherlachs, tägl. frisch, mild gesalz. Pfd. 1,20 b. 1,40, in ganz. Seiten 1 b. 1,20 empf. **H. Cohn,** Fischmkt. 12. (6164b





(7131m

Passepartout. Balkon, 1. Reihe, sind n. 2 Fünftel bezw. 4 Zehntel (2 Plätze) abzg. Näh. Vorstädt. Graben 32, pt.

* **Zum Kaisermanöver.** In drei Sonderzügen ist das Leib-Kürassier-Regiment Nr. 1 aus Breslau nach dem Schießplatz Hammerstein befördert worden, wo es bis zum Beginn der Kaisermanöver exerziren wird.

Ueber die Aufstellung der Kriegervereine beim Einzug des Kaisers in Danzig am 14. September wird Folgendes bekannt:

Die Aufstellung erfolgt auf beiden Seiten der Straßen Heumarkt—Neugarten—Promenade bis zum Olivaer Thor und zwar nehmen die Vereine des Regierungsbezirks-Kriegerverbandes Marienwerder in alphabetischer Reihenfolge — mit Ausnahme des Kreis-Kriegerverbandes Konitz, der wegen verspäteter Anmeldung die letzte Stelle einnimmt — auf der rechten Seite der erwähnten Straßen Aufstellung. Ihnen schließen sich auf dieser Seite der erwähnten Straßen noch die Kreis-Kriegerverbände Neustadt, Elbing und Carthaus an, während auf der anderen Seite der Straße die Vereine des Danziger Bezirks ihren Platz finden. Die Aufstellung ist je nach dem zur Verfügung stehenden Platz eingliedrig oder zweigliedrig zu nehmen und zwar so, daß in der Mitte zwischen den beiden Fronten überall ein Raum von 10 Metern bleibt. Hinter den Vereinen wird theilweise Platz für das Publikum bleiben. Die mit der Eisenbahn anlangenden Vereine werden auf der neu zu errichtenden Haltestelle Petershagen ausgeladen, haben sich auf dem neben der Haltestelle gelegenen Wallgelände zu formiren und dann sogleich nach ihrem Aufstellungsort geschlossen abzumarschiren. Ueber von der Eisenbahn-Direktion zu stellende Sonderzüge wird noch eine besondere Mittheilung erfolgen. Der Abtransport der Vereine erfolgt vom Danziger Hauptbahnhof.

Von den englischen Gästen des Kaisers trifft zum Kaisermanöver nach hierher gelangten Meldungen nur der Earl of Landsdowne hier ein. Für diesen Herrn sind für die Zeit vom 13. bis 20. September Zimmer im Hotel „Danziger Hof" bestellt.

An der Spalierbildung am 14. September werden auch die Schulkinder (Knaben und Mädchen) theilnehmen.

Betr. der Einquartierungsfrage verlautet, daß doch eine wenigstens theilweise Belegung der Schulen stattfinden soll.

* **Der Danziger Lehrer-Gesangverein** tritt nach Beendigung einer kurzen Sommerpause wiederum in seine regelmäßigen Uebungen ein. Wie wir hören, hat der Dirigent, Herr Lehrer Weber, ein reichhaltiges Programm aufgestellt, dessen Erledigung den musikalisch fein gebildeten Aktiven des Vereins, wie auch seinen nicht minder empfänglichen und dankbaren Passiven und Konzertabonnenten reichen Genuß bereiten dürfte. Nach dem Stiftungsfest soll ein Konzert im Dezember in einem Theile „Rinaldo" von Brahms und im weiteren Verlauf u. a. das von Richard Strauß für den Kasseler Sängerwettstreit komponierte schwierige Chorwerk „Liebe" zur Vorführung bringen. Für den 8. Januar hat sich die Sängerschar einstimmig Herrn Musikdirektor Heidingsfeld bei der Aufführung des „Requiem" von Hector Berlioz zur Verfügung gestellt, während im Februar ein „Liederabend" und im März ein „Volkskonzert" die Wintersaison abschließen sollen. Ist schon die Aufführung des Riesenwerkes von Berlioz als eine hochbedeutsame musikalische That für unser Danzig anzusehen, so ist dem Verein auch deshalb reicher Erfolg zu wünschen, als er bestrebt ist, vorwiegend mit einheimischen Kräften das Musikleben unserer Stadt zu heben. Noch sei erwähnt, daß der Verein das Sommerhalbjahr am 31. August mit einer Sängerfahrt nach Heubude schließen wird.

i. **Der Lehrerverein zu Danzig** hielt am Sonnabend eine Versammlung im Café Grabow ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende, Herr Jasse, der Kaiserin Friedrich einen warmen Nachruf. Ferner gedachte der Vorsitzende des am 28. Juli zu Magdeburg verstorbenen 2. Vorsitzenden des preußischen Landeslehrervereins Helmcke. Weiter hielt Herr A. Müller einen trefflichen Vortrag über: „Die Bedeutung der Kunst für die Erziehung." Den entwickelten Gedanken lagen ausführliche Leitsätze zu Grunde, welche mit nur kleinen Abänderungen zur Annahme gelangten. Nach den neuen Statuten sollen zum Vorstande statt bisher 2, jetzt 3 Vorsitzende, desgleichen 3 Schriftführer gehören, und zwar müssen je ein Vorsitzender und ein Schriftführer katholischer Konfession sein, damit in Gruppensitzungen unter Leitung dieser Vorstandsmitglieder Erörterungen über Stoff und Methodik des kathol. Religionsunterrichts stattfinden können. Bisher war das religiöse Gebiet von den Verhandlungen in den Versammlungen so gut wie ausgeschlossen. Es wurden also in Ergänzung des Vorstandes nach dem neuen Statut die Herren Weber zum 3. Vorsitzenden und Iffländer zum 3. Schriftführer gewählt. Auch erfuhr der Haushaltungsplan eine Umänderung, welche nach dem Vorschlage des Vorstandes einstimmig angenommen wurde. Bei dem folgenden Punkte der Tagesordnung, betreffend Wünsche und Anträge für die 16. Provinzial-Lehrerversammlung und die 22. Vertreterversammlung des Westpreußischen Provinzial-Lehrervereins wurde beschlossen, bei dem Vorstande des Provinzialvereins in Anregung zu bringen, daß durch Einsetzung einer Militärkommission oder dergleichen dahin gewirkt werde, daß von den jungen Lehrern mehr als bisher sich als Einjährig-Freiwillige einstellen lassen, wie dies im Westen der Monarchie und namentlich in Süddeutschland Dank der rührigen Vereinsthätigkeit längst geschieht.

* **Wilhelm-Theater.** Ben Akiba ist ein ziemlich kurzsichtiger Herr gewesen, er hat offenbar nicht die entfernteste Vorahnung gehabt, daß nach ihm eine Fin de siècle-Zeit und im Anschluß daran der Anfang des 20. Jahrhunderts kommen würde, welches die Behauptung, der allein er seine Berühmtheit verdankt, hundertmal zu Schanden macht. Oder ist etwa früher schon einmal Jemand auf die Idee des „Ueberbrettl" gekommen oder, was darüber noch hinausgeht, gar auf den Gedanken, das bunt zusammengewürfelte „Ensemble" einer Varietébühne — eigentlich lucus a non lucendo — zu einer Schauspielgesellschaft zusammenzuschweißen? Der Versuch dazu ist nun vor nicht langer Zeit zuerst mit Berlin gemacht worden und zwar mit dem Erfolg, daß „Berlin amüsirt sich" — vierhundert Mal hintereinander gegeben werden konnte!! Kein Wunder, daß die Leitung unseres Wilhelm-Theaters sich dadurch ermuthigt fühlte, in die gleichen Fußstapfen zu treten. Herr Robert Neßemann, der erfolgreiche Humorist des gegenwärtigen Varietéprogramms, das übrigens jeden Abend in ungeminderter Vollständigkeit der „Aufführung" vorangeht, hat mit einer an den Berliner Gedanken sich anlehnenden Neuschöpfung „Danzig amüsirt sich" eine so glückliche Hand gehabt, er hat eine solche Fülle witzigen, komischen Materials zusammengetragen, daß der Erfolg ein über Erwarten großer, durchschlagender war. Ohne Uebertreibung ist zu sagen, daß während der ganzen Stunde, welche die tolle burleske Posse ausfüllt, die Zuschauer aus der zwerchfellerschütternden Heiterkeit nicht herauskamen. Es ist ein toller Unsinn, der sich da im Empfangszimmer eines Theaterdirektors, gewürzt mit allerhand modernen und anderen Anspielungen abwickelt, aber er hat Methode und ist geschickt aufgebaut und gesteigert, dabei auch gelegentlich mit etwas Musik gespickt. Die Scene mit der Tragödin z. B. oder auch der gelungene imitirte Ringkampf, war wirklich „zum Schreien" komisch. Auf die „Handlung" wollen wir weiter nicht eingehen; mag sich jeder Danziger selbst dabei amüsiren, die Sache lohnt den Besuch.

Wie uns übrigens die Direktion des Wilhelmtheaters mittheilt, wird sie, durch den ungewöhnlichen Erfolg des ersten Abends veranlaßt, die Burleske vorläufig auf dem Repertoire behalten.

* **Wasserstand der Weichsel** vom 19. August. Thorn Plus 0,74 Fordon 0,80, Culm 0,64, Graudenz 1,16, Kurzebrack 1,42, Pieckel 1,30, Dirschau 1,52, Einlage 2,20, Schiewenhorst 2,34, Marienburg 0,94, Wolfsdorf 1,00 m.

* **Im Kurpark Westerplatte** findet morgen großes Monstrekonzert von den Kapellen des Grenadier-Rgts. Nr. 5 und des Infanterie-Rgts. Nr. 128 statt.

J. **Eröffnung einer Bahn-Neubaustrecke.** Am 1. September d. Js. wird, wie schon erwähnt, von der im Bau befindlichen Nebenbahn Culm-Unislaw die Theilstrecke Unislaw-Althausen mit den Stationen Baumgart, Plutowo und Althausen dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Die genannten Stationen dienen vorläufig nur dem Eilgut-, Frachtstückgut-, Wagenladungs- und Viehverkehr. Die Annahme und Auslieferung von Fahrzeugen und schwerwiegenden Gegenständen, deren Verladung eine Kopframpe erfordert, sowie von Sprengstoffen ist ausgeschlossen.

Aus Culm schreibt unser +-Korrespondent zu dem Bahnbau weiter:

Der Herr Regierungspräsident, sowie die Herren Regierungs- und Baurath Roloff, Regierungsassessor v. Halem und mehrere Vertreter der Kgl. Eisenbahndirektion Danzig werden am 24. d. Mts. hier eintreffen, um die landespolizeiliche Abnahme der Theilstrecke der neuen Bahn Culm—Unislaw—Unislaw—Althausen zu vollziehen und dem Verkehr zu übergeben. Die Abnahme wird 11.20 Vormittags in Unislaw beginnen und in einem auf der Strecke nach Bedarf haltenden Sonderzuge bis Althausen fortgesetzt werden. Die Strecke von Althausen bis Culm wird erst im nächsten Jahre eröffnet werden können, da der Bau der Eisenbahnbrücke über die Fribbe noch längere Zeit beansprucht. Der Brückenbau ist außerordentlich schwierig, da in dem Flußbett für jeden Pfeiler 150 25 cm im Durchmesser betragende und 20 m lange Pfahlbäume zur Befestigung des Bodens eingerammt werden müssen. Diese Arbeit besorgen zwei kolossale Dampframmen.

* **Zum Raubmordversuch in der Freitag-Nacht.** Der Arbeiter Friedrich Schulz, der am Freitag Abend auf der Lappiner Chaussee, wie wir bereits Sonnabend mittheilen konnten, das Dienstmädchen Auguste Neustadt zu ermorden suchte und beraubte, ist in der Nacht zum Sonntag in seiner Wohnung in Ohra, Boltengang, von der umsichtig vorgehenden Kriminal-Polizei festgenommen worden; der Mordgeselle hatte sich in einem Kleiderspind versteckt. Schulz, der 36 Jahre alt, aus Rheinfelde gebürtig und verheirathet ist, hat allem Anschein nach sich mit der Absicht, die Neustadt zu ermorden und zu berauben, schon einige Zeit getragen und sich zu diesem Zwecke den Revolver angeschafft. Er giebt an, die Neustadt vor 2½ Jahren durch seine Schwester kennen gelernt und mit ihr ein festes Verhältniß unterhalten zu haben. Vor einigen Wochen habe die N. ihm erzählt, sie sei von ihm schwanger, und ihn aufgefordert, seine Frau zu verlassen und sie zu heirathen. Ueber die Herkunft des Revolvers mit 6 Patronen, die bei ihm gefunden wurden, erzählt Schulz folgendes Märchen: Am 11. August habe die Neustadt in den Anlagen am Krebsmarkt mit einem alten Manne gesessen. Er habe sich zu ihnen gesetzt und da der andere, der Wächter Preuß, seine Jacke ausgezogen hatte, habe er die seinige auch ausgezogen. Als er sich nachher wieder anziehen wollte, habe er die Jacken verwechselt und das Jacket des Preuß angezogen, in dem er später den Revolver mit den Patronen gefunden habe. Dieser Wächter Preuß scheint eine Erfindung des Schulz zu sein, denn alle Bemühungen der Kriminalpolizei, ihn aufzufinden, blieben erfolglos. Seine Absicht, die Neustadt zu ermorden, wollte Schulz anscheinend schon am Donnerstag zur Ausführung bringen, wurde jedoch hieran durch seine polizeiliche Festnahme wegen Widerstandes am Mittwoch gehindert. Als er aus dem Polizeigewahrsam entlassen war, traf er sich am Sonnabend Vormittag mit seiner Geliebten auf Mattenbuden. Die beiden fuhren dann Mittags nach Praust und begaben sich am Nachmittag von dort nach Lappin. Die Neustadt habe ihm erzählt, sie kenne dort einen alten Mann, dem sie die Sachen bringen wolle, die sie bei sich in einer Hutschachtel und einem Körbchen trug. Nachdem sie eine gute Weile gegangen wären, hätte sich die Neustadt wegen Müdigkeit an der Landstraße niedergesetzt. Kurz vorher — so erzählt Schulz — habe er von der Chaussee einen spitzen Stein aufgelesen. Mit diesem habe er der neben ihm sitzenden Neustadt, nachdem sie etwa 10 Minuten ausgeruht, zwei Schläge auf den Kopf gegeben. Die Neustadt sei hierauf aufgesprungen und davongelaufen. Schulz will nicht gewußt haben, wohin sie sich gewandt. Er habe dann aus dem Körbchen, das die Neustadt zurückgelassen, das Portemonnaie mit 130 Mk. Inhalt genommen und sich nach Hause begeben. Bemerkt sei noch, daß Schulz mehrfach vorbestraft ist, (darunter wegen räuberischer Erpressung zu 2 Jahren Zuchthaus) und als ein roher Mensch bezeichnet wird. Die Aussagen der schwerverletzten Neustadt haben wir bereits am Sonnabend wiedergegeben. Die rohe That scheint Schulz, nicht wie er erzählt, mit einem Stein, sondern mit einem Hammer ausgeführt zu haben, was auch die Neustadt bekundet. Schulz wurde mehrere Tage vor dem Raubmord mit einem Hammer gesehen. Das Mordinstrument wurde bei einer Haussuchung bei Schulz nicht gefunden. Das bedauernswerthe Opfer des Schulz, die Neustadt, hat sich im Lazareth Sandgrube glücklicherweise etwas erholt und ist wieder bei Besinnung. Doch ist noch nicht mit Bestimmtheit zu sagen, ob die Neustadt gänzlich wieder hergestellt werden wird.

Standesamt vom 19. August.

Geburten: Tischlergeselle August Knapp, S. — Arbeiter August Klinski, T. — Steinmetz Bernhard Bohl, S. — Böttchergeselle Paul Voß, T. — Schuhmacher Paul Lietz, S. — Schneider Heinrich Oechel, T. — Schlossergeselle Hermann Stellmacher, S. — Straßenbahnwagenführer Carl Ciepluch, T. — Postillon Peter Grzenia, T. — Feldwebel im Grenadier-Regt. König Friedrich I (4. Ostpr.) Nr. 5 Robert Bönkendorf, T. — Steinmetz Theobald Kalledat, S. — Arbeiter Carl Zoch, S. — Tischlermeister Gustav Fortenbacher, T. — Militär-Invalide Max Otter, S. — Kutscher Johann Wronski, S. — Unehel.: 3 S., 1 T.

Aufgebote. Sergeant Johann Wladislaus Gorski zu Hochstrieß und Elisabeth Czapp. — Feldwebel und Halbinvalide Bruno Collée zu Weichselmünde und Anna Else Diesing zu Quadendorf. — Arbeiter Richard Hildebrandt und Angelika Szymborowski, beide zu Mewe. — Arbeiter Friedrich Arndt, hier und Bertha Ida Burde zu Unter Buschkau. — Fleischermeister Paul Georg Alfred Stadtaus und Wilhelmine Jeromin, beide zu Mittel Pogobien. — Kaufmann Johannes Wilhelm Bartholomäus Schmitz und Betty Deutschland. — Schuhmacher Johann Klempert und Rosalie Heckert. — Kutscher Ferdinand Lenser und Rosalie Liedtke. — Dekorateur Hans Flentge und Rosa Graf. — Böttchermeister Johann Gierczynski und Martianna Bisewski. — Friseur Alexander Jorcks und Johanna Wojtakiewitz. Sämmtlich hier. — Kaufmann Johannes Neydorff zu Zoppot und Anna Schlickriede, hier. — Weichensteller Kasimir Zielke zu Alt-Boyen und Mathilde Klara Knotowski zu Ober-Kahlbude. — Schuhmachergeselle Johannes Bernhard Rekowski und Hedwig Zarnowski. — Arbeiter Adolph Max Becker und Marie Martha Gärgens geb. Kulke. — Arbeiter Franz Meier und Anna Margarethe Albrecht geb. Liebnitz. — Friseur Johannes Herrmann Eichmann und Auguste Marie Siegler. — Kupferschmiedegeselle Carl August Weber und Bertha Martha Bleck. — Sämmtlich hier. — Lokomotivheizer Emil Walter Korte zu Marienburg und Dorothea Elisabeth Urban hier. — Friseur und Perrückenmacher Theodor Albert Franz Götz zu Pr. Stargard und Auguste Käthe Franz, hier. — Lehrer Leo Emil Kammer zu Bießau und Martha Anna Bießau, hier. — Monteur Max Carl Johann Ferdinand Bauer zu Saaben und Johanna Martha Ziebauer, hier.

Heirathen: Sergeant im Train-Batl. Nr. 17 Johann Kühn und Martha Golla. — Bahnmeister Gottlieb Pastucha und Minna Fibbe. — Zimmergeselle Wladislaus Wawrowski und Martha Krause. — Arbeiter Rudolf Grocholla und Amalie Gatza. Sämmtlich hier.

Todesfälle: S. des Schlossergesellen Robert Abraham, 1 M. — Frau Anna Mathilde Meyer, geb. Tadach, 37 J. 10 M. — T. des Zimmergesellen Rudolph Ziemens, 4 Tage. — S. des Arbeiters Paul Walaszkowski, 6 M. — Rentiere Louise Emilie Nagel, 79 J. — S. des Königl. Schutzmanns Bruno Kühn 10 M. — Wittwe Henriette Klantz, geb. Rusch, fast 61 J. — Pensionirter Gendarm Otto Gustav Reinhardt, 57 J. 8 M. — T. des Inspektors Adolf Czitko, 15 J. 5 M. — T. des Holzarbeiters Eduard Steffen, 10 M. — S. des Restaurateurs Otto Romschinski, 26 Tage. — T. des Arbeiters Louis Godon, 7 M. — Unehelich 5 S., 2 T.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 19. August.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: August Mk. 8,22½, Sepember Mk. 8,30, Oktober Mk. 8,35, November-Dezember Mk. 8,32½, Januar-März Mk. 8,50. Gem. Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: August Mk. 8,25, September Mk. 8,30, Oktober Mk. 8,37½, November Mk. 8,35, Dezember Mk. 8,37½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 19. August.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 20° R. Wind: SW.

Weizen in matter Tendenz. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 724 und 750 Gr. Mk. 154, rothbunt 766 Gr. Mk. 168, hochbunt 783 Gr. Mk. 170, weiß 761 Gr. Mk. 172, 783 Gr. Mk. 173, roth leicht bezogen 745 Gr. Mk. 162, Sommer- besetzt 761 Gr. Mk. 155, für russischen zum Transit roth 763 Gr. Mk. 126, 775 und 781 Gr. Mk. 127, 772 und 775 Gr. Mk. 128 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 708 Gr. Mk. 136, 732 Gr. Mk. 135, polnischer zum Transit 714 Gr. Mk. 101. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 662 Gr. Mk. 125, 680 Gr. Mk. 128, 674 und 692 Gr. Mk. 132, hell 686 Gr. Mk. 136, 698 Gr. Mk. 137, weiße 686 und 721 Gr. Mk 138, 698 und 709 Gr. Mk. 140, feine weiße 701 Gr. Mk. 143, Chevalier 680 Gr. Mk. 142, kleine 662 Gr. Mk. 124, russische zum Transit kleine 621 Gr. Mk. 98. Futter Mk. 90 per Tonne.

Hafer matter. Inländischer Mk. 132, 133, fein weiß 134 und 135, per Tonne bezahlt.

Erbsen russische zum Transit Tauber Mk. 117 per Tonne gehandelt.

Linsen russische zum Transit große Mk. 156, 160, 167 und 172 per To. bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,12½, 4,15, 4,20, 4,25, mittel 4,10, fein 4,15 per 50 Ko. gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,50 besetzt Mk. 4,37½ per 50 Ko. bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	17.	19.		17.	19.
Weizen Sept.	167.50	166.—	Mais amerik. Mixed loko, niedrigster	120.75	120.25
" Oktbr.	169.50	167.75			
" Dezbr.	172.—	170.50			
Roggen Sept.	143.—	141.75	Mais amerik. Mixed loko, höchster . .	120.75	120.50
" Oktbr.	144.50	143.80	Rüböl Okt.	55.60	55.80
" Dezbr.	144.75	144.50	" Nov.	—.—	—.—
Hafer Sept.	125.25	135.—	Spiritus 70er		
" Oktbr.	—.—	135.50	loko . . .	—.—	—.—

	17.	19.		17.	19.
3½% Reichs-A.	101.20	101.20	Ostpr. Südb.-A.	83.—	83.10
3½% "	101.20	101.20	Franzosen ult.	—.—	136.40
3% "	91.20	91.20	Drtm. Gronau	—.—	150.25
3½% Pr. Consf.	100.90	100.75	Marienb.-Mlw. St.Act.	70.75	70.75
3½% "	101.—	100.90	Marienb.-Mlw. St.-Pr.	113.60	113.60
3% "	91.30	91.40	Danziger Oelm. St.-A.	12.50	12.25
3½% Wp. "	98.30	98.20	Danziger Oelm. St.-Pr.	67.25	67.50
3½% „neul."	98.—	98.—	Harpener	156.20	156.90
3% Westp. " "	88.20	89.20	Laurahütte	185.—	187.25
3½% Pommer. Pfandbr.	98.75	98.10	Allg. Elkt.-Ges.	174.80	175.—
Berl. Hand. Ges.	138.—	137.90	Barz. Papierf.	208.—	208.—
Darmst.-Bank	120.40	120.30	Gr. Brl. Str.-B.	201.—	201.50
Danz. Privatb.	—.—	—.—	Oest. Noten neu	85.40	85.40
Deutsche Bank	194.75	194.50	Russ. Noten	216.30	216.35
Disk.-Kom.	175.90	175.90	London kurz	26.42	—.—
Dresden. Bank	131.—	131.10	London lang	202.95	—.—
Oest. Kred. ult.	202.40	201.75	Petersbg. kurz	215.80	215.80
5% Itl. Rent.	97.90	98.10	Petersbg. lang	—.—	213.80
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	60.10	60.20	Nordd. Kred.-A.	106.50	106.50
4% Oest. Gldr.	101.—	101.10	Ostdeutsche Bk.	111.25	110.75
4% Rumän. 94. Goldrente.	78.10	78.10	4½% Chin. Anl.	83.10	83.10
4% Ung. "	99.90	99.90	North. Pacific-Pref. shares	95.70	—.—
1880er Russen	—.—	—.—	Kanad.-Pac.-A.	106.—	1061.0
4% Russ. inn. 94.	95.75	95.70	Privatdiskont	2¼%	2⅜%
Trk. Adm.-Anl.	99.80	99.90			
Anatol. 2. Serie	98.25	99.90			

Tendenz. Die Börse eröffnete zumeist in stiller Haltung. Nur für Montanwerthe, insbesondere für Bochumer und Laura, entwickelte sich schon bei Beginn lebhafteres Geschäft zu steigenden Kursen, zusammenhängend mit günstigen Konjunkturberichten aus Oberschlesien. Gute Berichte aus vergangener Woche über die Lage des Kohlenmarktes wirkten auch auf die Haltung ein. Im späteren Verlaufe erfuhren auch Kohlenaktien durchweg eine ansehnliche Aufwärtsbewegung infolge weiterer Steigerung in Hüttenaktien. Banken preishaltend. Heimische Anlagen und Italiener fest. Bahnen sehr still. Transvaal um 3% besser. Kanada fester auf die Mehreinnahme von 130 000 Dollars in zweiter Augustwoche. In zweiter Börsenstunde Montan weiter belebt. Sonstiges still.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 19. August.

Die Stimmung für Getreide ist heute hier recht flau gewesen, da die matten auswärtigen Meldungen die Käufer sehr einschüchterten und das Angebot dadurch zu erheblicher Nachgiebigkeit nöthigten. Weizen ist merklich im Preise gewichen und Roggen gleichfalls stark abwärts mitgezogen worden. Auch Hafer hat sich nicht voll behaupten können, während Rüböl zwar still, doch voll preishaltend blieb. Die Frage nach Spiritus regt sich nicht.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Eine neue Geschützkonstruktion?

J. **Berlin,** 19. August. (Privat-Tel.) Wie wir zuverlässig aus militärischen Kreisen erfahren, sind die Nachrichten über die Einführung einer neuen Geschützkonstruktion stark aufgebauscht. Es handelt sich lediglich um eine etwas geringere Tieferstellung des Geschützrohres, sowie um eine federnde Rückstoßhemmung. Die diesbezüglichen Versuche sind noch nicht abgeschlossen. Sollte die Neuerung zur Einführung gelangen, so würde dies nur ganz allmählig geschehen. Ebenso würden die Kosten keine allzu erheblichen sein und könnten durch eine mäßige Erhöhung der laufenden Mittel aufgebracht werden.

Wie uns weiter mitgetheilt wird, ist die Einführung des naturfarbenen lohgaren Lederzeuges in die Armee beschlossen und soll die allgemeine Einführung nach Verbrauch des jetzigen Materials erfolgen. Für den Mobilmachungsfall werden jedoch die nöthigen Vorräthe bereits geschaffen.

Ein preußisch-österreichischer Eisenbahn-Krieg.

Wien, 19. August. (Privat-Tel.) Das Eisenbahnministerium hat, nachdem die preußischen Staatsbahnen den österreichischen Staats- und Privatbahnen bei Aufstellung von direkten Tarifen im Verbandsverkehr aus Oesterreich nach Preußen große Schwierigkeiten in den Weg gelegt haben, den Beschluß gefaßt, Repressivmaßregeln zu ergreifen und gleichfalls keine direkten Tarife mehr aufzustellen.

Wohin?

Peking, 19. August. (W. T.-B.) Ein soeben erschienenes kaiserliches Edikt setzt als Tag der Abreise des chinesischen Hofes von Hsi-an-fu den 6. Oktober fest.

Militärische Berathungen.

s. **Budapest,** 19. August. (Privat-Tel.) Ein hiesiges Blatt meldet, daß jüngst, als in Ischl die Minister von Sczell, Koerber, Goluchowski und Kalay vom Kaiser Franz Josef empfangen wurden, auch militärische Berathungen dort stattgefunden haben.

Von der französischen Armee.

Auxonne, 19. August. (W. T.-B.) Der Kriegsminister André hielt auf einem gestern hier stattgehabten Bankett eine Rede, worin er u. a. sagte: Ein Prätendent hat erklärt, daß die Politik gegen die Solidarität der Offiziere nichts ausrichten könne. Das gilt mir. Derselbe Prätendent hat sich nicht gescheut, Briefe an Korpskommandanten zu richten, worin er diese für seine Zwecke anzuwerben sucht. Die betreffenden Korpskommandanten haben sich beeilt, mir diese Briefe einzusenden. Das beweist, wie großes Vertrauen man zum Heere haben kann.

Ein interessantes Interview.

Dublin, 19. Aug. (W. T.-B.) „Freemans Journal" veröffentlicht ein Interview des Parlamentmitgliedes William Redmond mit dem Präsidenten Krüger. Letzterer äußerte sich hinsichtlich der Proklamation Kitcheners und meinte, die Boeren könnten durch eine derartige Proklamation nicht niedergedrückt, sondern nur angefeuert werden, den Kampf fortzusetzen. Die Engländer hätten vom Beginn des Krieges an die Eingeborenen gegen die Boeren bewaffnet. Letztere hätten niemals früher im Krieg bewaffnete Kaffern verwendet.

Entsetzliches Schiffsunglück.

Victoria, 19. August. (W. T.-B.) Der Dampfer „Isländer" von der kanadischen Pacific-Gesellschaft, stieß am Freitag früh bei Jumoan (Alaska) mit einem Eisberge zusammen. Der Dampfer sank, 65 Personen ertranken, 107 Personen wurden gerettet und letzte Nacht hierhergebracht.

Das chinesische Friedensprotokoll.

London, 19. August. (W. T.-B.) Der Times wird aus Peking vom 18. gemeldet: Gestern wurde der Wortlaut des Protokolls amtlich dem chinesischen Bevollmächtigten übermittelt.

Der Mandschureivertrag.

△ **London,** 19. August. (Privat-Tel.) Aus Peking wird gemeldet, daß Li-Hung-Tschang dieser Tage die russische Gesandtschaft besuchte und die Erledigung des Mandschureivertrages forderte. Li-Hung-Tschang betonte, daß, nachdem die entscheidende Frage erledigt und das Protokoll zur Unterzeichnung gereift sei, die beiden Regierungen im Interesse einer Harmonie zur Einigung kommen sollten. Li-Hung-Tschang verlangte, Rußland müsse die Frage sofort in Betracht ziehen und dadurch den Verdacht vermeiden, als wolle es die Lösung wichtiger Fragen verhindern. Giers antwortete, daß Rußland bereit sei, die früheren Mandschureiverträge zu unterzeichnen, wobei es sich von der Absicht leiten lasse, die alten freundschaftlichen Beziehungen wieder herzustellen. Li-Hung-Tschang erwiderte, China könne in Folge des Protestes der anderen Mächte den alten Vertrag unmöglich unterzeichnen und müsse darauf dringen, daß ein neuer Vertrag mit weitgehenden Veränderungen abgefaßt werde.

Aus Südafrika.

v. **London,** 19. August. (Privat-Tel.) Der Korrespondent der „Daily News" drahtet aus Waterwall-West, der Widerstand der Boeren im Orangestaat habe fast sein Ende erreicht. Delarey soll sich nach der Kapkolonie begeben und de Wet wird sich ihm wahrscheinlich anschließen. Der Boerenarzt van der Paul kam, von einer Ordonnanz begleitet, vor einigen Tagen nach Kimberley, um Medikamente zu holen. Er wurde von der Proklamation Kitchener's unterrichtet, weigerte sich jedoch, sie nach dem Boerenlager mitzunehmen, aus Furcht, deshalb erschossen zu werden.

Wilhelmshöhe, 19. August. (W. T.-B.) Heute Vormittag unternahm das Kaiserpaar einen längeren Spazierritt. Später hörte der Kaiser den Vortrag des Kriegsministers, des Chefs des Generalstabes und des Chefs des Militärkabinets.

Brunsbüttel, 19. August. (W. T.-B.) Die Königin von England, welche am 17. auf der Yacht „Osborne" hier eingetroffen war, ist heute Vormittag durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Kopenhagen weiter gereist.

J. **Berlin,** 19. August. (Privat-Tel.) Der deutsche Gastwirthsverband fordert zur energischen Bekämpfung des Zolltarifs auf.

Bremen, 19. August. (W. T.-B.) Der Hamburger Dampfer „Kiautschou" hat hier 28 Offiziere und 664 Mann des 4. ostasiatischen Infanterieregiments gelandet.

Köln, 19. August. (W. T.-B.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Konstantinopel, der deutsche Militärattachée Major Morgen werde demnächst von seinem Posten abberufen werden.

Koblenz, 19. August. (W. T.-B.) Das ganze Regierungsgebäude ist durch Feuer vernichtet und ein großer Theil der Akten durch Wasser beschädigt.

a. **Paris,** 19. August. (Privat-Tel.) Es heißt, Graf Lamsdorf kommt Ende September nach Paris und besucht auf der Rückkehr Berlin und Wien.

al. **New-York,** 19. August. (Privat-Tel.) Der Stahltrust will deutsche Stahlarbeiter nach Amerika importiren.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell, für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp, für Provinzielles: Walter Krankl, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer

Kolossaler Lacherfolg!

Danzig amüsirt sich!

Urkomische Burlesque, ausgeführt vom ges. Personal und das brillante Künstler-Ensemble.
Nach beendeter Vorstellung: **Frei-Konzert.**

Wintergarten.
Besitzer u. Direktor: Carl Fr. Rabowsky.

Grosser Erfolg des Künstler-Personals.

Reichhaltiges vorzügliches Programm.
Anfang Wochentags 7½ Uhr. Sonntags 4½ Uhr.
Alles Nähere die Plakate.

Frank-Konzerte

Solisten:
Klaviervirtuose Bernhard Stavenhagen
und
Kammersängerin Stavenhagen-Denis,
Franceschina Prevosti,
Kammersängerin Ellen Gulbranson-Bayreuth
Pablo de Sarasate.

1 Billet I. Platz für 4 Konzerte 12 M.
" " II. " " " " 10
Verkauf der Abonnementskarten bei **W. F. Burau, Langgasse Nr. 39.** (12367

Kurhaus Westerplatte.

Dienstag, den 20. August 1901:

Grosses Monstre-Konzert

der Kapellen des Grenadier-Regiments König Friedrich I (4. Ostpr. Nr. 5 und des Infanterie-Regiments Nr. 128.
Direktion: **H. Wilke** und **J. Lehmann.**
Zur Aufführung gelangen sämmtliche Musikstücke, welche zum großen Zapfenstreich vor Sr. Majestät dem Kaiser in Aussicht genommen sind.
Außerdem: Ouvertüren zum Freischütz, Tannhäuser, Tell, Oberon u. a. m. (Die Pausen werden durch den Kunst-Jodler Herrn **Hans Reinhardt** ausgeführt.)
Anfang 4½ Uhr. Entree 30 ₰.
12358) **H. Reissmann.**

Seebad Westerplatte.

Billiges Abonnement auf die wirkungsvollen, kräftigenden Herbstbäder.

Vielfachen Wünschen nachkommend, erfolgt von heute bis zum **31. August** die Ausgabe von **zwanzigtägigen** Abonnementskarten **für Fahrt und Bad** zum Preise von: Mk. 7 für den I. Platz, Mk. 5 für den II. Platz, Kinder die Hälfte.
☛ Der Kontrolle wegen ist eine Kaution von Mk. 3 für den I. Platz und Mk. 2 für den II. Platz und für Kinderkarten zu erlegen. (12380
Kartenverkauf: **Gr. Hosennähergasse 6, 1 Tr.** von 9–1 und 3–7 Uhr.
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Aktien-Gesellschaft.

Kurhaus in Zoppot.

Dienstag, den 20. August, Abends 8 Uhr:

Lieder- und Recitations-Abend

der Herren (12331
Felix Dahn und Alexander Ekert
vom Stadttheater in Danzig.
Klavierbegleitung: Herr **Heinrich Kichaupt**
1. Kapellmeister der Danziger Oper.
Nummerirte Sitzplätze a 2,00 und 1,50 M. sowie Stehplatz 1 M. im Vorverkauf in Danzig bei **Sauniers** Buch- und Kunsthandlung, Langgasse 20 sowie in Zoppot bei **R. Weberstädt**, Buch- u. Musikalienhandl. Seestraße 22.

Apollo-Theater.

Neues Künstler-Personal.

U. a.: Frl. **Dora Marschetty.** Preisgekrönte Champion-Parforce-Equilibristin, Kraft-Balanceakt mit Militärgewehren ohne Konkurrenz.
Frl. **Elly Jeaniton,** Kunstpfeiferin ohne Instrumente.
Frl. **Lilly Castelly,** Kostüm-Soubrette.
Gebrüder Caroni, Italienisches Opern-Duett.
Ernst Kluge, Charakterhumorist.

Jeden Abend 2 neue Possen.
☛ Kolossaler Lacherfolg. ☚
Nach der Vorstellung Unterhaltungsmusik und Artisten-Rendezvous.
Mittwoch: **Kinder-Vorstellung.**

Hôtel Punschke.

Täglich:
Frei-Konzert des Damen-Orchesters „Viktoria".
Anfang Wochentags: 7 Uhr. Sonntags: 11–2 Uhr Matinée. Anfang Sonntags: 5 Uhr.
Walter Punschke.

Olivaerthor Café Link.

Baese's Kinematograph.

☛ Täglich, von 4 Uhr ab, stündlich ☚
Vorstellung.
Neu: Das verwunschene Schloss. (72455

Klein Hammer-Park.

Täglich:
Großes Volksfest
als Fortsetzung des Dominiksmarktes.
Bier à Glas 10 ₰.
☛ Entree frei. ☚
Augustin Schulz.

Café Nötzel

2. Petershagen 1204.
☛ Heute ☚
Montag, 19. August und folgende Tage.

Dinse-Vorstellungen.

Reichhaltiges Programm u. A.:
The Fioretty, urkomisch. Spatenspringer
Ellory, Soubrette.
Damen-Gesangsensemble **„Globus",**
Mr. Paolo, Equilibrist.
Waldon, Tanzhumorist
Reuteris, Musical-Excentric.
u. a. m.
Anfang 8 Uhr.

Café Grabow

vorm. Moldenhauer. 9045
Jeden Dienstag von 4–8 Uhr:
Kaffee-Konzert.

A. Fischer jr.,

Dampfbier-Brauerei,
Altschottland bei Danzig,
empfiehlt ihre selbstgebrauten Biere:
Weiß-Bier
Grätzer-Bier
Doppelmalz-Bier
Putziger-Bier
Porter-Bier
Jopen-Bier (10094
in Gebinden und Flaschen.
Telephon No. 1024.

Steam small-Kohlen

per 60 Ctr. 30 Ctr. 15 Ctr.
44 M. 22 M. 11,50 M.
frei Haus
sowie alle anderen Sorten Kohlen,
ficht. u. buch. Sparherdholz
zu billigsten Preisen bei
Kretschmann & Broschki,
Lastadie 34/35.
Telephon 244. (12237
NB. Jedem Käufer steht es frei, sich die Kohlen auf unseren Plätzen vorwiegen zu lassen.

Schirmrep. u. Bez. w. s., schn. u. b. a. Schirmf. **S. Deutschland,** Langg. 2. (9559

Möbel.

Um mein Lager zu dem, Ende dieses Monats stattfindenden,
Umzuge
nach
Langenmarkt 9–10
möglichst zu verkleinern, mache nochmals auf die
ganz bedeutend ermässigten Preise
für **sämmtliche Möbel- u. Polsterwaaren** aufmerksam. (11920

L. Cuttner

Möbel-Fabrik,
Langenmarkt No. 2.
☛ Die gekauften Sachen können auf Wunsch bis zum Herbst stehen bleiben.

Eröffnungs-Anzeige.

Dampf-Bettfedern-Reinigung. Dampf-Bettfedern-Desinfektion.

Der äußerst lebhafte, täglich wachsende Zuspruch, dessen sich meine Chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei erfreut, hat mich veranlaßt, eine
II. Filiale
Matzkauschegasse Nr. 5
zu eröffnen. Es wird auch in dem neuen Zweiggeschäft mein eifrigstes Bestreben sein, durch vorzügliche Ausführung und prompte Lieferung zu beweisen, daß kein Danziger Ursache hat, auswärtige Geschäfte vorzuziehen, da am Platze mindestens ebenbürtige Arbeit geliefert werden kann.

Spezialität:
Chemisch trockene Reinigung von Garderoben mit jedem Besatz.
Um ferneres gütiges Wohlwollen bittet
Danziger Dampfwäscherei
Chem. Reinigungs-Anstalt und Färberei
Max Kraatz,
Ohra-Danzig. Zoppot, Seestr. 14.
I. Filiale Junkergasse 10.
II. Filiale Matzkauschegasse 5. (12189

Patente Warenzeichen erwirkt, verwertet schnell u. sorgfältig das Internationale Patentbureau **Eduard M. Goldbeck, Danzig** Hundegasse 123. (9129

Die erste u. älteste Jalousie-Fabrik in **Danzig,** gegr. 1879 von

C. Steudel,

Danzig, Fleischergasse 72,
empfiehlt ihre bestbekannten
Holz-Jalousien in den verschiedensten Systemen der Neuzeit.
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. (9553
Kostenanschlag gratis und franco.

Balken, Kanthölzer, Bretter und Bohlen, Balkenschalen, Dach- und Deckenschalung, sowie gehobelten und gespundeten Fussboden
offeriren billigst
Baffy, Pose & Adrian
Dampfsägewerk, (11945
Krakauer Kämpe.

Max Olimski,

Juwelier,
9554) **29 Goldschmiedegasse 29,**
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
☛ **Uhren,** ☚
Gold- u. Silberwaaren.
Trauringe in allen Preislagen stets auf Lager.

Dr. Kneipe's

Arnika-Franzbranntwein,

bedeutend besser in der Wirkung als gewöhnlicher Franzbranntwein,
ist das kräftigste Mittel zur Stärkung der Nerven, Muskeln u. Glieder für Kinder u. Erwachsene, als Präservativ gegen Rheumatismus, zur Beförderung des Haarwuchses u. zur Verhinderung der Schuppenbild., à Fl. 1 M. Vor Nachahmung wird gewarnt. Nur echt mit Schutzmarke, Plomben und dem Namenszug **Dr. Kneipe.**
Zu haben **nur** in der (9550
Droguerie von G. Kuntze, Paradiesgasse 5 u. Ed. Kuntze, Milchkannengasse 8.

Echter Thorner

Honigkuchen

täglich gegessen, erhält den Magen in steter Ordnung.
Man frage seinen Arzt!
Honigkuchenfabrik
Herrmann Thomas, Thorn
Kgl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr. Hoflieferant.
Specialität: Thorner Katharinchen.
Zu haben in besseren Confituren-, Delikatessen- und Colonialwaaren-Geschäften.
(12387

Nähmaschinen

bestes deutsches Fabrikat
aus der Fabrik **SEIDEL & NAUMANN, Dresden,** (2000 Arbeiter).
Versand-Maschine 55,— Mk.
mit fünfjähriger Garantie.
Ringschiff- und Bobbin-Maschinen
für Familien- und gewerbliche Zwecke (11238
ohne Anzahlung 1 Mk. wöchentl.
Unterricht auch in der Kunststickerei gratis.
Bernstein & Co., I. Damm 22/23.
Filialen: Königsberg, Elbing, Bromberg, Thorn.

Dr. Brehmer's

weltbekannte Heilanstalt für **Lungenkranke**
Görbersdorf i. Schles.
(Chefarzt: Geheimrath **Petri,**
langjähriger Assistent von Dr. Brehmer), versendet Prospekte gratis durch (12066
die Verwaltung.

Mein Kohlen- und Baumaterialien-Geschäft
befindet sich seit 1. April **Hopfengasse 98 100,** gegenüber dem alten, und empfehle ich zum Herbstbedarf sämmtliche Sorten Steinkohlen, Brennholz, Torf rc. zu billigsten Preisen.
11445) **Albert Fuhrmann.**

WERKE
BROCHÜREN
JAHRESBERICHTE
STATUTEN
ETC. ETC.
liefert
A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei
Danzig
Jopengasse No. 8 (Intelligenz-Comtoir).
Fernsprecher 382.

Nähmaschinen

besonders meine durch grösste **Nähgeschwindigkeit, Haltbarkeit u. leichtesten Gang** ausgezeichneten (12345
Rotations-Maschinen
empfehle in grosser Auswahl.
Auf Wunsch bequeme Theilzahlung.

Paul Rudolphy,

Danzig, Langenmarkt 1 u. 2.

Der Ostpreussische landwirthschaftliche Zentralverein
Königsberg i. Pr., Lange Reihe 3,
sendet auf Wunsch an Interessenten kostenfrei (12364
Angebote von winterfestem ostpreußischen Saatgut.
Lieferung kann meistens sofort oder in wenigen Tagen geschehen.

Ca. 30000 Rollen

Tapeten

bester tadelloser vorjähriger Ausführung, stelle ohne Rücksicht auf Einkauf zu ganz ermäßigten Preisen zum (10812
Ausverkauf.
Hermann Hopf, Tapetenhaus,
Danzig, Matzkauschegasse 10.

Schuhwaaren

sind zu haben (66165
nur Hausthor 7.

Artikel	Preis
Gelbe Hrn.-Schnürsch. v.	4,00 an
H.-Schuhe mit Gummiz. „	2,50 „
Herrensegeltuchschuhe „	2,25 „
Herrenhausschuhe . „	1,50 „
Damenknopfstiefel . „	3,50 „
D.-Zugstiefel, Kalbleder „	2,50 „
D.-Zugstiefel, Roßleder „	1,50 „
G. Lederknopfsch., Zgldr. „	3,00 „
D.-Haussch. m. Gummiz. „	0,80 „
Gr. Knabensegeltuchsch. „	0,75 „

sowie viel anderes Fußzeug für Herren, Damen u. Kinder **zu ganz billigen Preisen.**

---

35 Mark.
Für 35 Mark liefert einen eleganten Herrn-Anzug nach Maaß unter Garantie bei größter Auswahl der Stoffe.
J. Jacobson,
Holzmarkt 22. (12327

Fahnen,

Fahnen-Stoffe,
Dekorations-Artikel
in
grosser Auswahl
empfiehlt
August Momber.
(12110

---

ca. 60 Procent Gewinn

sichert Ihnen

Fernsprecher Danzig No. 441.
Gegründet 1868.

das Erste Ostdeutsche Tapeten-Versand-Haus

Gustav Schleising

Filiale Danzig
☛ **Hundegasse 102.**

Nichtmitglied des Vereins deutscher und ausl. Tapeten-Fabrikanten und des hiesigen Händlerringvereins. (12286

Naturelltapeten schon von 10 Pfennig, Goldtapeten von 22 Pfennig und Fondtapeten schon von 35 Pfennig pro ganze Rolle in nur hochmodernsten Zeichnungen und bis zu den elegantesten **Gold-, Sammet- und Ledertapeten.**
Papierstuck. Linkrusta. Linoleum.
Versand durch ganz Europa.

Ausverkauf.
Weg. Geschäftsaufgabe verkaufe
Parfümerie-Artikel
zu bedeutend herabgesetz. Preis.
Bode, Melzergasse Nr. 16.

Neu-Vergoldung

alter Bilder- und Spiegel-Rahmen, sowie Anfertigung hochfeiner Goldrahmen.
Bildereinrahmungen in nur modernen Leisten.
O. Zalnowski,
Vergolderei, Jopengasse 25, 2.

Dillgurken

faßweise (8 Schock Inhalt), schockweise, auch per Stück, in verschiedenen Preislagen abzugeben. **Gustav Seiltz, Hundegasse 21.** (12359

Lokales.

* **Betr. Annahme von Geldgeschenken seitens der Eisenbahn-Beamten** heißt es im Amtsblatt der Eisenbahn-Direktion Danzig: „Da festgestellt worden ist, daß innerhalb des Staatsbahnbereiches zahlreiche Beamte seit Jahren beträchtliche Geldgeschenke von Frachtinteressenten, insbesondere industriellen Werken verbotswidrig angenommen haben, warnen wir die Beamten nachdrücklichst vor solchen Verfehlungen, indem wir auf ihre disziplinarische und gerichtliche Strafbarkeit hinweisen. Hierbei wird besonders bemerkt, daß der vorgezeichnete Paragraph des St.-G.-B. auch denjenigen Beamten mit empfindlicher Strafe bedroht, welcher für eine in sein Amt einschlagende, an sich nicht pflichtwidrige Handlung Geschenke oder andere Vortheile annimmt, fordert oder sich versprechen läßt."

* **Schutz den Fasanen!** Die auf den Feldmarken Gemlitz und Langfelde (Danziger Niederung) in diesem Winter ausgesetzten Fasanen haben sich glücklicher Weise recht gut gehalten und reichlich vermehrt. Natürlich sind auch einzelne Fasanen auf andere Jagden geflogen und wiederholt bemerkt worden. Um nun die Fasanenjagd in diesem Kreise hoch zu bringen, werden sämmtliche waidgerecht denkenden und handelnden Jäger gebeten, im Interesse für die Allgemeinheit bis zum 1. September 1902 keine Fasanen und nach diesem Termin vorläufig nur einzelne Hähne im Kreise Danziger Niederung abzuschießen.

Eingesandt.

Ungleichmäßige Schulverhältnisse.

Schidlitz, 15. August.

Sehr geehrte Redaktion!

Es berührt den hier Zugezogenen recht eigenthümlich, wenn er sieht, wie ungleichmäßig hier in vieler Hinsicht die Schulverhältnisse gehandhabt werden. So ist es zu wiederholten Malen vorgekommen, daß hier in Schidlitz von den zwei eng aneinander liegenden Schulen die eine geschlossen war, während in der anderen trotz der tropischen Hitze planmäßig unterrichtet wurde, sodaß in vielen Familien die Mädchen in der Sonnengluth den Weg zur Schule zweimal zurücklegen mußten, während die Jungen frei hatten. Daß das den Eifer und die Lust der bei aller Hitze zur Schule Gerufenen nicht vermehrt, darüber ist kein Wort weiter zu verlieren.

Wie kommt es ferner, daß in einigen wenigen Volksschulen Danzigs die Unterrichtsstunden auf den Vormittag zusammengelegt sind wie das z. B. auch in Berlin und Posen der Fall ist, in anderen wieder nicht?

Man sollte doch meinen, daß es ebenso nöthig als nützlich wäre, in diesen Dingen in einem geschlossenen Gemeinwesen Einheitlichkeit zu schaffen!

Ein Familienvater.

Provinz.

z **Marienburg**, 16. August. In der heutigen Stadtverordnetensitzung besprach Stadtverordneter Cordt die herrschende Wassernoth, fragte gleichzeitig an, ob ein Gutachten bezüglich der geplanten städtischen Wasserleitung schon eingegangen sei und erachtete es als dringend nothwendig, daß die Wasserleitungsfrage möglichst beschleunigt würde. Bürgermeister Sandfuchs antwortete, daß das Gutachten des Professors Dr. Jentzsch aus Berlin dieser Tage eingegangen sei, im übrigen aber die Wassernoth in Marienburg jetzt nicht größer sei als früher. Hierauf nahm die Versammlung Kenntniß von dem Ausfall des seit sechs Jahren schwebenden Prozesses „Stadt-Marienburg contra Brauereibesitzer Janke" hinsichtlich der vor dem Restaurant „Ordensbräu" auf dem Trottoir stehenden Veranda. Das Gericht hat auch in zweiter Instanz zu Ungunsten des Herrn Janke entschieden. Als Delegirte für den westpreußischen Städtetag, der am 26. und 27. d. Mts. in Thorn stattfindet, bestimmte man den Vorsteher Janke und als eventl. Stellvertreter den Stadtv. Borkowski. Aus der Versammlung wurde der Wunsch laut, daß der Abgeordnete auf dem Städtetag wiederholt für die Einsetzung eines sog. Verbands-Revisors der städtischen Kassen eintreten möchte. Die Einführung einer Umsatzsteuer-Ordnung wurde beschlossen. Man sprach sich für die Erhebung von ein Prozent aus.

○ **Kahlberg**, 16. August. Am Mittwoch und heute Freitag richtete ein heftiger Orkan besonders in und bei unserm Orte allerlei Unheil an. Dem Dampfer „Kahlberg" aus Elbing, welcher an der Landungsbrücke lag, wurde am ersten der Sturmtage das Sommerzelt in einem Nu abgerissen. Eine Anzahl mächtiger Kiefern wurde entwurzelt. Noch schlimmer machte es das Unwetter am Freitag: eine uralte Kiefer wurde aus dem Boden gerissen und auf die Telegraphenleitung geworfen. Beide Drähte, die Fernsprech- sowie die Fernschreibleitung wurden auf eine weite Strecke hin an mehreren Stellen zerrissen und somit die Verbindung mit Danzig u. s. w. auf mehrere Tage unterbrochen.

* **Graudenz**, 16. Aug. Beim Baden in der Weichsel ertrank der Musketier Suhr von der 12. Komp. des Inf.-Regts. Nr. 141. S. sollte Ende nächsten Monats als Reservist entlassen werden.

* **Königsberg**, 16. Aug. In der Generalversammlung der Königsberger Theater-Actiengesellschaft wurde nach Vorlegung des Geschäftsberichtes für das Jahr 1900/1901 die Vertheilung einer Dividende von vier Prozent beschlossen. — Der Grenadier Mafuhr vom Grenadier-Regiment Nr. 1 erschoß sich in der Kaserne mit seinem Dienstgewehr.

* **Trakehnen**, 16. August. Ueber die Betriebsergebnisse des Königlichen Hauptgestüts Trakehnen im Jahre 1901 wird Folgendes bekannt gegeben: Der Prüfungskommission konnten 71 im Jahre 1898 geborene Hengste vorgestellt werden, von denen 59 als Beschäler für geeignet erachtet wurden. Von diesen wurden fünf als Hauptbeschäler, und zwar „Jagdnarr" für Graditz und „Algoid", „Justizminister", „Prinz Optimus" und „Profit" für Trakehnen bestimmt, während von den übrigen 54 5 an Gudwallen, 7 an Insterburg, 8 an Rastenburg, 8 an Braunsberg, 10 an Marienwerder, 8 an Pr. Stargard und 7 an Gnesen überwiesen wurden, woselbst sie vom nächsten Frühjahr ab in den Landgestüten bezw. auf den zu denselben gehörigen Stationen ihre Thätigkeit als Landbeschäler aufnehmen sollen. Im Hauptgestüt befinden sich zur Zeit 19 Hauptbeschäler, die in den Jahren 1879 bis 1898 geboren wurden und unter denen sich 7 Vollblüter befinden und 3 Probirhengste mit Landbeschälerqualität. Als Mutterstuten wurden 61 vierjährige Stuten in den Hauptgestüten rangirt, und zwar in Trakehnen 8, Bajohrgallen 17, Gurdszen 14, Danzkehmen 13, Jonasthal 9. Für den Königlichen Marstall wurden 19 Pferde ausgewählt, und zwar eine Mutterstute, 4 vierjährige Hengste, 8 vierjährige Wallache und 6 vierjährige Stuten.

Handel und Industrie.

Tilsit, 17. August. Wie die „Tilsiter Allgemeine Zeitung" meldet, wurde in der Bernsteinschen Angelegenheit in einer Versammlung der Interessenten beschlossen, im Interesse des Holzhandels Tilsits, wenn irgend möglich, eine außergerichtliche Abwicklung der Verbindlichkeiten aller interessirten Firmen anzustreben. Es wurde ein Komitee von sieben Mitgliedern gewählt, das die Vertheilung des Status der betheiligten Firmen vornehmen und baldigst in einer neuen Versammlung Bericht erstatten soll.

Bremen, 17. Aug. Baumwolle: Fest. Uppland middl. loco 42¾ Pfg.

Hamburg, 17. Aug. Petroleum fest. Standard white loco 6,90.

Antwerpen, 17. Aug. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 17¾ bez., Br., do. per August 17¾ Br., do. per September 18¼ Br., do. per Oktober-December 18¼ Br. Fest. Schmalz per August 108,50.

Pest, 17. Aug. Getreidemarkt. Weizen loko unverändert, do. per Oktober 8,05 Gd., 8,06 Br., per April 8,46 Gd., 8,47 Br. Roggen per Oktober 6,71 Gd., 6,72 Br. Hafer per Oktober 6,31 Gd., 6,32 Br. Mais per August 5,27 Gd., 5,28 Br., per Mai 5,31 Gd., 5,32 Br., per Juni 5,22 Gd., 5,23 Br. Kohlraps per August 13,75 Gd., 13,85 Br. Wetter: Heiß.

Havre, 17. Aug. Kaffee in New-York schloß unverändert bis 5 Points Baisse. Rio 35 000 Sack, Santos 44 000 Sack Receites für 2 Tage.

Havre, 17. Aug. Kaffee good average Santos per August 33¼, per Septbr. 34, per Decbr. 34¼. Behauptet.

New York, 17. Aug. Weizen befestigte sich anfangs auf günstige europäische Marktberichte und ausländische Käufe, schwächte sich sodann ab auf erwartete Zunahme der Ankünfte und Verkäufe der Haussiers und der Baissiers; nach darauf folgender Erholung auf Deckungen, gaben die Preise schließlich wieder nach in Folge von Realisirungen. Schluß willig. — Mais zog im Preise an im Einklang mit Weizen und auf günstige europäische Marktberichte, erholte sich jedoch später wieder auf Deckungen. Schluß stetig.

Chicago, 17. Aug. Weizen anfangs anziehend auf günstige europäische Marktberichte und ausländische Käufe, gab sodann nach auf erwartete Zunahme der Ankünfte und Verkäufe der Haussiers und der Baissiers, erholte sich auf Deckungen, schwächten sich jedoch schließlich wieder ab auf Realisirungen. Schluß schwach. — Mais befestigte sich anfangs im Einklang mit Weizen und auf günstige europäische Marktberichte, schwächte sich sodann ab auf erwartete günstigere Ernteberichte, später zogen die Preise an auf Deckungen, gaben jedoch wieder nach auf ermäßigte Exportkäufe und weil man Regen erwartet. Schluß willig.

Berlin, 17. August. Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. August.

Aktiva.

1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilogr. fein zu 2784 Mk. berechnet	Mk.	967 174 000	Zun.	9 573 000
2. Bestand a. Reichskassensch.	„	25 946 000	Zun.	616 000
3. do. an Noten and. Bank.	„	11 681 000	Zun.	725 000
4. do. an Wechseln	„	917 200 000	Abn.	18 071 000
5. do. an Lombardforderungen	„	67 595 000	Zun.	2 888 000
6. do. an Effekten	„	11 866 000	Abn.	183 000
7. do. an sonst. Aktiven	„	81 573 000	Zun.	3 389 000

Passiva.

8. das Grundkapital	„	150 000 000	unverändert	
9. der Reservefonds	„	40 500 000	unverändert	
10. d. Betr. d. umlauf. Not.	„	1 173 004 000	Abn.	25 333 000
11. d. sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	681 667 000	Zun.	21 920 000
12. die sonstigen Passiva	„	27 546 000	Zun.	572 000

Berliner Börse vom 17. August 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.00
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.20
do.	3½	101.20
do.	3	91.20
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	100.90
do.	3½	101.00
do.	3	91.30
Bad. St.-Anl.	4	105.00
Bayr. St.-Anl.	4	105.00
Sächsische Rente	3	89.10
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	96.50
do. do. 8	4	102.70
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	96.70
do. do.	3	87.50
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	102.90
do. do.	3½	99.25
do. do	3	89.10
Ostpreußische	4	102.40
do.	3½	98.00
do.	3	88.80
Pommersche	3½	98.75
do.	3	88.80
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.00
do. do.	3	88.30
Posensche 6.—10.	4	102.50
do.	3½	98.25
do. Ser. C.	3½	98.40
do. Ser. A. u. B.	3	88.70
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.30
„ „ 1.B.	3½	98.60
„ „ 2.	3½	98.10
„ neuländ. 2.	3½	98.00
„ rittsch. 1. 2.	3	89.20
„ neuländ. 2.	3	89.20

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
„ kleine	5	—
„ abgest.	5	81.50
„ „ kleine	5	81.25
„ innere	4½	71.10
„ kleine	4½	71.50
„ äußere	4½	72.75
„ 500 L.	4½	72.90
„ 100 L.	4½	73.00
„ 20 L.	4½	73.30
„ 1897	4	66.00
Chinesische Anleihe	5½	103.60
Chinesische Anleihe 1895	6	—
„ „ 1896	5	95.00
„ „ 1898	4½	83.10
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	39.30
„ Goldrente L. 500	1.80	30.40
„ „ L. 100	1.80	30.40
„ „ L. 20	1.80	30.40
Griech. Monop.	1¾	43.10
„ „ 500 Frcs.	1¾	44.00
„ Gld. Pi. r. Lar.	1⅗	38.10
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	86.70
Ital. Rente	4	97.90
„ 4000—100 Frcs.	4	—
„ „ neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	69.70
Mexikaner 1899	5	97.30
„ 200, 100 L.	5	97.60
„ 20 L.	5	97.90
Oesterr. Gold-Rente	4	101.00
„ Papier-Rente	4⅕	96.00
„ „	4½	99.10
„ Silber-Rente	4⅕	99.10
„ „	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	98.40
„ „ 2—8	4	98.40
Portugiesen 4½%	fr.	37.70
Rum. amort. Rente	5	90.90
„ „ 400 M.	5	90.90
„ „ 1892/93	5	90.60
„ „ 400 M.	5	90.70
„ „ de 1889	5	78.00
„ „ de 1890	4	78.00
„ „ de 1891	4	78.25
„ „ de 1894	4	78.10
„ „ 1000 Frcs.	4	78.20
„ „ 500 Frcs.	4	78.20
„ „ de 1896	4	78.25
„ „ 1000 Frcs.	4	78.25
„ „ 500 Frcs.	4	78.25
„ „ de 1898	4	78.00
„ Schatzanw.	5	94.70
„ 810 M.	5	95.20
„ 405 M.	5	95.25
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	—
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	93.50
„ „ von 1896	3	—
„ conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 r.	4	—
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	95.75
Russ. cv. Staats.	3⅘	93.90
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	96.80
„ „ 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	96.70
Serb. Staatsr. 95	4	67.20
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	26.85
„ „ D.	1	24.50
„ Adm. 1888	1	99.80
„ „ kleine	5	99.80
Ungar. Gold-Rente	4	99.90
„ „ 500 fl.	4	100.50
„ „ 100 fl.	4	100.60
„ Kronen-Rente	4	94.00
„ 1000—100	4	94.25
„ Staats-Rente	4½	84.00
„ Gold-Inv.	4½	102.75

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	45.25
„ „ 5.6.unk.1904 f.8.	4	43.75
„ „ 3. 4. f.8.	3½	42.75
„ „ 7.8.unk.1896 f.8.	3½	41.25
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	109.10
„ „ conv.	4	98.10
„ „ 8.	3½	91.00
„ „ 9. unk. 1905	3½	91.00
„ „ 10. unk. 1908	4	98.60
„ „ 11.12. unk. 1910	4	99.25
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
„ „ S.251-340uk.1905	4	99.00
„ „ alte und conv.	3½	91.75
„ „ S. 46-190uk.1905	3½	91.25
„ „ S.301-330uk.1908	3½	91.75
Meininger Hyp. conv.	3½	92.00
„ „ 2. 6.	4	98.00
„ „ unk. 1905	3½	92.00
„ „ unk. 1907	3½	92.00
„ „ 7. unk. 1906	4	99.70
Nordd. Grundcredit 3.	4	93.40
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	93.40
„ „ 6. unk. 1904	4	95.25
„ „ 7. unk. 1904	3½	89.50
„ „ 8. unk. 1906	3½	90.00
„ „ 9. unk. 1907	3½	89.90
„ 10.11.b.uk.1909/10	4	97.75
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	78.40
„ 7. 8. unk. 1904	4	78.40
„ 9. 10. unk. 1906	4	78.40
„ 11. 12. unk. 1908	4	78.40
„ 2. 3. unk. 1906	3½	73.00
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	98.75
„ „ 14.unk. 1905	4	98.75
„ „ 11.	3½	92.60
„ „ 15.unk. 1904	3½	92.50
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	92.50
„ „ 17.unk. 1906	4	98.75
„ „ 18.unk. 1910	4	99.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	92.30
„ „ 1894	3½	92.60
„ „ 1896 unk. 1906	3½	92.50
„ „ v. 1890	4	99.10
„ „ 1899 unverlb.	4	100.00
„ „ 1901 unk. 1910	4	100.10
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	96.00
„ „ 1896 unk. 1906	3½	96.00
„ „ 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	104.20
„ „	4	82.10
„ „	4	81.25
„ „	3½	75.10
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	91.75
„ „ „ „ 1908	3½	91.75
„ „ „ „ 1908	4	99.25
„ „ „ „ 1909	4	99.50
„ „ „ „ 1910	4	99.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	92.00
„ „ „ „ 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3½	95.50
„ „ „ „ 1910	4	102.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.50
„ „ 2. kündbar	3½	98.80
„ „ 3. unk. 1905	3½	90.80
„ „ 4. unk. 1907	3½	91.20
„ „ 5. unk. 1909	4	99.30

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	32.50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	—
Große Berliner Straßenb.	10½	199.25
Königsberger Pferdebahn	—	40.00
Königsberg-Cranz	8	133.75
Lübeck-Büchen	6¼	135.90
Marienburg-Mlawka	3	70.75
Österr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	101.00
Anatolische	4½	83.50
„ 60%	4½	84.75
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	118.75
Nordd. Lloyd	8½	114.75
Hansa-Dampfsch.	14	136.80

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	113.50
Ostpr. Südbahn	5	—
North. Pacific Vorz.-Act.	4	95.70

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	174.60
Bendix Holzbearb.	9	90.50
Berliner Holzkomptoir	0	67.00
Bochumer Gußst.	16⅔	—
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	25	—
Danziger Aktienbr.	7½	119.00
Danziger Oelmühle	0	12.50
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	67.25
Dynamit-Trust	10	—
Elektr. Kummer	0	3.00
Gelsenkirchner Bergwerke	13	—
Harpener	11	—
Hoecherl-Bräu	7	—
Hoerder Bergwerke Lit. A.	14	—
Inowrazlaw-Salzw.	4½	—
Königsberger Walzmühle	13	132.60
Kunterstein-Brauerei	2	82.00
Laurahütte	16	—
Orenstein u. Koppel	20	117.50
Schalker Gruben	75	—
Schütt Holzindustrie	10	79.10
Siemens u. Halske	10	144.25
Stettiner Cham.	25	255.60
Stettiner Vulkan B.	14	202.70
Ventzki, Maschinenfabr.	8	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.70
„ „ 1874	3	88.00
„ Ergänzungsnetz	3	89.90
„ „ St. 3.	5	108.00
„ „ Gold	4	101.20
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	60.10
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	93.90
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	100.00
„ Smolensk	4	98.80
Raab Oedenb.	3	74.80
Anatolische Bahnen	5	99.70
Anat. Ergänzungsnetz	—	98.25
North. Gen. Lien.	3	71.40
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	145.00
Berliner Bank	5	83.80
„ Handels-Ges.	8	138.00
„ Kassen-Verein	8½	137.50
Breslauer Diskonto	4	77.00
Danziger Privatbank	7	119.00
Darmstädt. Bank Mk.	6	120.40
Deutsche Bank	11	194.75
Dsch. Effecten-Bank	4	102.20
„ Genossenschaftsb.	5	102.50
„ Grundschuldbank	0	2.50
„ Hypothekenbank	6½	109.25
„ Nationalbank	8	121.25
„ Ueberseebank	8	125.00
Diskonto-Gesellschaft	9	175.90
Dortmunder Bankverein	8	107.00
Dresdner Bank	8	131.00
Hamburger Hypotheken	8	144.00
Hannoversche Bank	6	106.00
Königsbg. Vereins-Bank	6½	112.30
Landbank	7	114.40
Leipziger Bank fr. Zs.	9	4.50
Mitteldeutsche Creditbank	6	104.00
Nationalbank f. Deutschl.	6½	100.00
Nordd. Creditanstalt	7½	106.50
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	107.00
Ostdeutsche	7	111.25
Preuß. Boden-Credit	7	128.25
„ Zentr.-Bd.-C. 80%	9	154.50
„ Hypoth.-Akt.-B.	6½	7.00
„ Leihhaus	6	100.25
„ Pfandbrief-Bank	7	114.50
Reichsbank	10.96	152.90
Russ. Bank f. a. Hd.	8	99.00
Schaffhaus. Bankverein	7½	110.75

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	141.60
Bayr. „ „ 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	130.80
Mein. Pr.-Pfd.	4	129.60
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	141.00
Oldenburger Th. 40	3	—
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	426.00
„ 66er „	—	330.00
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	101.40

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	53.90
Augsburger fl. 7	26.80
Braunschweiger Th. 20	128.90
Finnländische Th. 10	68.90
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	141.00
Mailänder Fr. 45	46.00
„ Fr. 10	14.75
Meininger fl. 7	26.70
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	354.50
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	296.10
Venetianer Le. 30	26.50

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.70
Souvereigns	20.38
Napoleons	16.255
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1775
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.45
Franz. „	81.05
Italien. „	77.75
Nordische „	112.65
Oesterr. „	85.40
Russische „	216.30
„ Zollcoupons	—

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.45
„ „	100 Fl.	3 M.	167.70
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	80.95
„ „	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.40
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	—
London	1 L. Strl.	8 T.	20.42
„	1 L. Strl.	3 M.	20.295
New-York	1 Doll.	vista	4.185
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	80.95
„	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.25
„	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	77.50
„ „	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.80
„	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.95

Diskont der Reichsbank 3½%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Leidenschaften sind schäumende Pferde,
Angespannt an den rollenden Wagen:
Wenn sie entmeistert sich überschlagen,
Zerren sie dich durch Staub und Erde.
Aber lenkest du fest die Zügel,
Wird ihre Kraft dir selbst zum Flügel,
Und je stärker sie reissen und schlagen,
Um so herrlicher rollt dein Wagen.

Mosenthal.

Sein Recht.

Roman von Marie Diers.

50) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Das ängstliche, quälerische Bestreben des „Schein-Wahrens", was jetzt jedes seiner Worte regelte, hielt ihn auch hier von einem Eingreifen ab, trotzdem hier jeder Gedanke an einen erwachenden Verdacht geradezu lächerlich war. Er hätte ja auch gar keinen Grund angeben können, mit der Wahl der Inspektors unzufrieden zu sein. Und als Wiegers ihm mitgetheilt hatte, Wolfram warte auf die Erlaubniß, sich gleich vorstellen zu dürfen, hatte der Graf nur mechanisch genickt.

Nun war Wiegers fort, und Hans wußte, daß Joachim jeden Augenblick eintreten könne.

Er fühlte sich sehr geneigt, an eine rächende Vorsehung zu glauben, die ihm zur Strafe für sein Thun nun auch noch dies Aergerniß zuschickte, ihn in die peinliche Zusammenkunft hineinzwängte. Er versuchte, dies als eine lächerlich Einbildung fortzuweisen, er machte sich klar, daß Joachim ja völlig unbefangen sei und er es demnach auch sein könne, da es sich doch auch eigentlich ganz gleich bliebe, ob er ihn sähe oder nicht, da dies an dem allgemeinen Zustand sicher nichts ändere.

Aber es half nichts. Er fühlte sich von abergläubischer Furcht geschüttelt und wollte eben mit einem raschen Entschluß hinausgehen und nachher für den jungen Mann nicht zu sprechen sein, als der Diener schon die Thür öffnete und Herrn Wolfram meldete.

Das Lampenlicht fiel voll auf den Eintretenden. Er hatte den weichen Filzhut abgenommen, das dichte und blonde Haar war seitwärts gescheitelt, die Wangen von der Kälte leicht geröthet, ein voller Schnurrbart bedeckte die Oberlippe.

Hans starrte ihn im plötzlichen Schrecken an. Er vergaß den Gruß zu erwidern. Wie eine Lähmung überkam ihn das furchtbare Bewußtsein, daß der Mann vor ihm in erschreckender Weise dem Bilde des verstorbenen Grafen ähnlich sei.

Unwillkürlich schlossen sich seine Hände wie im Krampf ineinander. Er unterdrückte mit Mühe einen gequälten Laut — diese Aehnlichkeit, was konnte sie ihm bringen! Welche Gefahren — sobald auch noch andere —

Er riß sich mit Aufbietung aller Kraft zusammen. Joachim hatte ein paar Worte gesagt, was, hatte er nicht verstanden. Aber er sah ein, er mußte sprechen.

„Ich freue mich über die Wahl des Herrn Wiegers," sagte er und zwang dabei seine Blicke von Joachim fort vor sich nieder auf die Tischplatte, „hoffentlich wird es Ihnen hier gefallen."

„Ich habe mich schon ganz in Wildkrug eingerichtet, Herr Graf. Von morgen ab beginne ich meine Arbeit und werde jederzeit mein Bestes thun für das Gut, in dessen Dienst ich trete."

„Wären Sie nicht lieber in Berlin in einer guten Stellung?" fragte der junge Graf.

Joachim lächelte. Es war förmlich drollig, daß eigentlich jeder diese Frage an ihn stellte. Doch jetzt konnte er schon ruhig darauf antworten.

„Ich denke jetzt garnicht mehr an Berlin, Herr Graf, und ich meine sogar, die Arbeit hier wird mich mehr interessiren, als die dortige, die eigentlich immer dieselbe war."

Ein leises Klopfen unterbrach ihn. Der Diener trat ein und überbrachte den Auftrag der Frau Gräfin, Herr Wolfram möge, wenn er hier fertig sei, doch auch einmal zu ihr herüber kommen.

Hans konnte kaum sein Erschrecken verbergen. „Woher weiß —" stammelte er.

„Ich sagte der gnädigen Frau Gräfin, daß Herr Wolfram hier sei," berichtete der Bediente ruhig, ahnungslos, was er seinem jungen Herrn damit anthat.

Joachim fühlte, wie ihn eine Bewegung überkam. Sollte er jetzt wirklich wieder der Frau gegenüber stehen, die aus seinem Knabenleben heraus wie eine Erscheinung aus höherer Welt ihm vor Augen stand, der er seit seiner Kindheit eine tiefe, stille Verehrung bewahrte?

Unwillkürlich wandte er sich nach einer Verbeugung vor dem Grafen zu dem Diener, um ihm hinüber zu folgen. Hans winkte ihm, halb unbewußt, mit der Hand eine Entlassung zu, dann blieb er regungslos stehen, und ließ ihn fortgehen. Ihm war, als müsse er die Arme sinken und alles gehen lassen, wie es ging.

Ein Gefühl der vollständigen Ohnmacht hatte ihn erfaßt.

Nachdem Joachim das Gemach verlassen hatte, stand er noch lange mit vorgebeugtem Oberkörper und lauschte den verhallenden Schritten. Der Puls in ihm schien erstarrt. Nur die Gedanken arbeiteten fieberhaft.

Jetzt — jetzt durchschritt er das braune Zimmer, jetzt das Lesekabinet — jetzt — nein, er mußte schon weiter sein — jetzt stand er vor der Gräfin in ihrem Gemach, und das helle Lampenlicht fiel auf ihn — und sie prallte zurück — sie erkannte die Züge — —

„Herrgott! und ich stehe hier!" rief er ganz laut. War er denn blödsinnig? Warum hatte er es denn nicht gehindert? Aber vielleicht war noch Zeit — oder wenigstens, er mußte dabei sein — selber sehen — nur nicht dies Rathen und Grübeln, während drüben vielleicht etwas Entsetzliches vorging.

Er meinte, es müsse schon eine Viertelstunde verflossen sein, und doch waren erst Minuten vergangen, als er förmlich stürzend die Gemächer durcheilte und dann die Thür zu dem Zimmer seiner Mutter aufriß.

Das Erste, was er bei seinem Eintreten empfand, war eine unendliche Erleichterung, denn das Zimmer, in dem die Gräfin saß, und vor ihr Joachim, war, weil sie es an den kurzen Wintertagen liebte, noch völlig dunkel, nur ein prasselndes Feuer im Kamin, neben dem ihr Sessel stand, warf seinen unsicheren, flackernden Schein über die beiden davorsitzendes Gestalten.

„Na, da kommst Du ja auch, Hans," sagte die Gräfin freundlich und zog einen etwas abstehenden Hocker näher heran. „Ich sagte eben, wie es mich freut, Deinen alten Schulkameraden wiederzusehen. Aber von Wiedersehen ist eigentlich keine Rede, denn der kleine Joachim scheint mir doch ein ganz anderer geworden zu sein."

„Derselbe aber noch in der Gesinnung für alles, was mir in der Kindheit verehrungswürdig war," sagte Joachim. Es lag eine leichte Befangenheit in seinem Ton, er wußte nicht recht, ob das Gesagte nicht wie eine platte Redensart klingen würde, aber gerade das Zögernde, Schüchterne gab seinen Worten etwas Bedeutungsvolles, und die Gräfin lächelte gerührt.

„Schade, daß Vera nicht hier ist," sagte sie dann. „Es wird ihr auch leid thun. Sie ging vorhin zu Pastors, aber sie kommt bald zurück."

Joachim's Blicke hingen an ihrer Gestalt. Eine tief wehmüthige Bewegung hatte ihn erfaßt. Der flackernde Schein huschte über das feine, müde Gesicht und ließ die Linien darin noch schärfer, die Schatten noch dunkler erscheinen. Als er die Gräfin zuletzt gesehen hatte, stand sie noch in der Blüthe ihrer Schönheit.

Die ganze reizvolle Umgebung, die Güte in dem Wesen der hochverehrten Frau, dazu das eigenartige Halbdunkel des Raumes, alles wirkte mächtig auf ihn ein, und seine Seele gerieth in eine leise, wohlige Erregung. Und als nun Graf Hans wieder neben ihm saß und ihn durch ein: „O ja, erzählen Sie ein bischen, Wolfram!" ermunterte, da kam ihm seine Kinderzeit in so packender Lebendigkeit zurück, daß ihm war, als sei es erst gestern gewesen, als er in

Wohnungen.

Langfuhr, Herthastr. 13, sind v. sofort 2 Wohnungen mit Balkon und Garten zu verm.

Poggenpfuhl 73 ist die 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, sowie sehr reichlichem Zubehör zum 1. Oktober resp. früher zu vermiethen. Näheres Poggenpfuhl Nr. 67, **Arthur Dubke.** (7212b

2 Wohnungen, 3 und 2 Zimmer, helle Küche und sämmtl. Zubehör, zu verm. Thornschegasse Nr. 1. (7213b

Breitgasse 21, 2. Etage, 2 Zimmer, Kab., Küche, Entree, Keller, Waschk. u. Trockenbod., alles hell, vom 1. Okt. zu verm.

Zwei Zimmer, helle Küche, Garten 2c. Langgarterwall 10 zu verm. (7207b

Wohn. zu vm. Altschottl. 91. (7229b

2 Wohnung. für 20 u. 22 Mk. von Okt. zu verm. Fischmarkt 15, 1 Tr.

Heumarkt an der Promenade ist eine **herrschaftl. Wohnung** von 4 und 5 Zimmern mit Bad, Balkon und Erker von sofort oder später zu vermiethen. Näheres **Sandgrube No. 23,** im Friseurladen.

Vorderst., 3 Tr., Kch., Km. a. kdl. L. 12½ M. Septz. v. Alt. Roß 2, n. 1 Tr.

Wohnung, 2 Stuben, Küche, Zub., part., per 1. Oktober zu verm. Große Schwalbeng. 15a. (7220b

2 Stuben, h. Küche, Zub. z. Okt. zu vrm. Goldschmiedegasse 13, 1.

Tobiasgasse 6, 1, Wohn. all. Zub. 38 M., kl. Wohn. 14,50 M. kdl. Lt. z. v.

Matzkauschegasse 2 ist die zweite Etage 1. Oktober zu vermiethen. (7237b Näheres Langenmarkt Nr. 12.

Grosse Bäckergasse 5 1. September zu verm. Stube, Cabinet, Küche, Boden. Zu erf. 1 Tr. bei Herrn **Michael.** (7236b

Breitgasse 65, 1, h. Wohn., Zimm., Kabin., Küche, Seitenz. zu verm.

Rähm 6 Unterwohn. mit eig. Th., 2 Stuben, Kabinet, Zub., Hof und Stall für 22 Mk. monatlich zu verm. Näh. 17/18, 1 Treppe.

Jungferngasse 16, 1, Wohnung, Stube, Kabinet zu vermiethen.

Schidlitz, Oberstraße 105, ist eine Wohnung zu vermiethen.

Straußgasse 7a, b, c. In meinem neuerbauten Hause sind bequem eingerichtete Wohnungen von 2 Stuben und Zubehör von 26 Mk. u. 3 Stuben von 35 Mk. Miethe pro Monat zu vermiethen. Zu erfragen beim **Polier.**

Schw. Meer, Kl. Berggasse 1a frdl. Wohnung, 2 Z., Cab., h. Kch., Balk., Mdchst. u. all. Zub. z. v. N. 2 Tr. **Kuschel.** (7205b

Hirschg. 11 e. Wohnung, 2 Zimm., e. Cb., viel Zub. v. 1. Okt. z. v. (7205b

Hübsche Wohnung v. 2 Stuben, Küche, reichl. Zub., Wäscherolle u. Bleiche frei, f. Mk. 20 mtl. zu v. Langf., Brunshöferweg 37 (7202b

Wellengang 2, neues Haus, sind 2 Wohn. à 3 Zimmer u. reichl. Zubehör v. 1. Okt. zu verm. Zu erfr. 2. Damm 1, 1. (7208b

Grabengasse 9 ist eine **Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör, und 1 Bodenstube, neu dekorirt, evtl. mit Gaseinrichtung, per 1. Oktober zu verm. Miethe pro Anno 450 Mk. Zu erfrag. parterre

Herrsch. Wohnungen, 3 u. 4 dek. Zimmer, Mädchenz. und allem Zubehör sehr preisw. z. 1. Okt. zu vrm. Sperlingsg. 18/19. (7199b

Zoppot, Franziusstraße sind **Winterwohnungen von 2 Zimmern und Zubehör** für 12,50 und 18 Mk. monatlich zu verm. Näh. **Wäldchenstrasse 2.**

Eine Wohnung für 17 Mk. zu verm. Schüsseld. 15, **Templin.**

Wohn., 2 Stub. u. Zub. zum Okt. zu vm. Hint. Adl. Brauh. 8, i. Lad.

Stube, K., Zubeh. für 14 M. zum 1. Okt. zu verm. Stützengasse 7.

1 frdl. Hofw. v. St., Kch., Bd. 1. Spt. zu vm. Näh. An d. gr. Mühle 1b, pt.

Altstädt. Graben 46, 1 Tr., Wohn., 2 gr. Stb., Kch., gr. Bod. zum 1. Oktbr. zu verm. Näheres unten im Laden. **J. Sieg.** (7214b

Langf., Mirchauerweg 80 Wohn. v. 2 Stb., Kab. u. all. Zub., 20 Mk., e. v. Stb. u. Kab., 14 Mk., zu v. (7216b

Nähe Bahnhof u. Werft herrsch. Wohn., 2 Z., Entr., h. K., Trockb., Zb., 28 u. 30 M. z. v. Jungstädtg. 6, 1.

Hirschgasse 8, 1, ist e. freundl. Wohnung, 3 Zimmer mit all. Zub. versetzungsh. zu verm. Preis 35 M. Zu besichtig. von 4-6 Uhr.

Pfefferstadt 29, 3 Zimmer, Cabinet, Entree und Zub. zum 1. Oktober zu vermieth. Meld. part. (7233b

Hundegasse 123, in der 2. und 3. Etage eine Wohnung zu verm. Besichtig. von 12-1 Uhr. (12395

Wohnung mit Keller zu Häkerei zu vermiethen Tagnetergasse 5, 1.

Vorderwohnung, Stube, Kabinet, Küche, Boden zu verm. Johannisgasse 46. Preis 18 Mk.

Wohnung in Langfuhr, 4 Zimm., Entr. u. sämmtl. Zub., Garten u. Laube v. Oktbr. für 30 Mk. mtl. zu verm. Off. unt. **F 417** an die Exp.

2 Stuben, helle Küche u. Zubeh. fortzugshalb. zu verm. Frauengasse 15, Eing. Altes Roß, 3 Tr.

Zoppot, Wäldchenstrasse 2 ist eine Winterwohnung von 3 Zimmern nebst allem Zubeh. per sofort zu vermiethen.

Holzgasse 12 4 Zimmer, 725 M., z. 1. Okt. Näh. part. od. Fleischergasse 56/59. (7226b

Fleischergasse 60a, 3 Zimmer 500 M. zum 1. Okt. zu vm. Näh. pt. lks. (7225b

Fleischergasse 56-59, 5 Z., Bad, Gas- und Wasserz. 1000 M. z. 1. Okt. Näh. pt. l. (7224b

Langfuhr, Ulmenweg, herrsch. Wohn., 3 Zimm., Bad, Gart. u. Zb. zu v. Nh. Ahornweg 9, pt., r. (7227b

Ankerschmiedegasse 10, 1 Tr., e. schöne Wohn. v. 2 hellen u. frdl. Zimm., Küche, Kamm. u. Boden wegen Verzugs v. Danzig f. 30 M. an ruh. Bewohner zu vermieth.

Langgarten 95 2 Stuben, Küche, Zubehör 2c. Oktober zu verm.

Holzschneidegasse 3, part, 3 St., 1 Kabinet und Zubehör zu vermiethen. Näh. Wallplatz 13, 1.

Versetzungshalber Langfuhr, Marienstrasse 17, 2 eine Wohnung von 4 Zimmern reichl. Zubehör, sof. zu v. (7218b

Wohn., St., Cab., Boden u. Kell. sof. zu verm. Carthäuserstr. 67.

Hundegasse 24, 1, gr. St., C., u. Zb., ohne Kch., a. z. Komt. paff., z. verm.

Breitgasse 56, 2 Treppen, Ecke Zwirng., ist eine Wohnung per 1. Oktober cr. zu vermieth.

Kleine Wollwebergasse 5 ist eine Wohnung zum 1. Sept. zu vrm.

Schmiedegasse 9, 1. Et. herrsch. Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage.

Kl. Wohnung an anst. Leute zu vermiethen Pfefferstadt Nr. 50.

Langfuhr, Jäschkenthalerweg 2c, 1. Et., 4 Zim., geschl. Glasveranda und 2 Balkons, Küche, Waschküche, Bod., Kell., Bleichplatz. Preis 900 Mk. Bes. b. 5 Uhr Nachm. **Hermann.**

Frdl. Wohnung 1. September zu verm. Petershagen h. d. K. 1.

Kleine Wohnung an kinderl. L. zu vermiethen Johannesg. 12.

Faulgraben 6-7, nahe Hauptbahnhof, sind neu dekorirte herrsch. Wohnungen, 6 Zimmer, Bad, Burschengel. u. reichl. Zubehör sofort oder Oktbr. zu verm. Näh. 3. Etage.

Versetzungshalber ist eine Wohn. von 2 Stuben und Zubehör v. sof. oder 1. Okt. zu verm. Gr. Schwalbeng. 17, 1.

Langfuhr, Hauptstrasse 138, 6 Zimmer, Bad, Glasveranda, Balkon u. Zub., Garteneintritt zum Okt. zu vermiethen. Näh. daselbst hochpart. **Paul Ehm.**

Langf., tr. Wohn., 2 St. u. gr. Cab., 21 M., 2 Unterwohn., 2 St., viel Zub., 17,50 M. N. Brunshöfrw. 37, pt., r.

Weideng. 8 Wohn., 1. Et., 2 gr. St., Zub., 1. Okt. 372 M. z. v. N. **Klabs.**

Kleine Wohnungen z. Septemb. zu vermiethen Altst. Graben 63.

Stube, Küche, Kammer, Keller an kinderlose Leute zu verm. **Große Mühlengasse 12, prt.**

Sandgrube No. 43, 1. und 2. Etage, 4 gr. Zimmer, Zubehör, Balkon, Balkonstube, auf Wunsch Bad, zu Oktober, 2. Etage auch sofort zu verm.

Stadtgebiet, Schönfelderw. 104g, Wohn., 2 Zimm., Zub. f. 14 M. zu v.

2 Zimmer, Küche u. Zub. p. Okt. zu verm. Karpfenseigen 1, 3 Tr.

Töpfergasse 4, eine Hofwohng. f. 12 Mk. zum 1. Sept. zu verm.

Töpfergasse 4, 1, 2 St. u. Zub. f. 30 M. zum Okt. zu vermiethen.

Gr. herrsch. Wohnung, auch zu Bureau- oder Geschäftszwecken passend, zu vermiethen. Näheres Brodbänkengasse 38, 2.

2 Wohn., 27 u. 30 M. z. 1. Okt. zu vm. Scheibenrittergasse 6, Bäck.

Zwei kleine Wohnungen für 16 Mk. an anst. ruh. Leute zum 1. Sept. zu vermiethen. Näher. Böttchergasse 20 bei **Marschall.**

Vorst. Graben 17, pt., ist e. große Stube u. Küche p. 1. Sept. zu vm.

Schw. Meer 19, 1, 2 Stub., Küche, Keller, Boden f. 26 Mk. zu verm.

Heilige Geistgasse 128 ist die 2. Etage, 2 große Zimmer u. Zub. zu verm. Zu erfragen im Laden.

Schmiedeg. 7 i. e. g. abgeschl. Whn. i. Quergeb., 1 St., K., K. a. anst. kdl. Einw. z. Okt. z. v. Näh. Vrdh., 2 Tr.

Wohnung i. Hinth., Stb., Kch., Bd. a. ruh. L. z. 1. Okt. z. v. 3. Damm 12, 1.

Halbeng. 5, 3, a. d. Schmiedeg., St., Cb., Kch., K., Trckb. O. z. v. Pr. 21 M.

Schüsseldamm 35, kl. Hofwohn. an kl. Leute z. 1. Sept. zu verm.

Fleischergasse 41/42, 2 Stub., Kch., Kell., Bod. 20 M. v. 1. 10. zu verm.

Heil. Geistgasse 99, Wohnung, gr. Stube u. Cab., Küche u. Zubeh. monatl. 30 u. 25 M., Stube, Küche u. Zub. 14,50 M. zu verm. (7197b

Poggenpfuhl 74, 1 Tr., ist eine Wohnung f. 450 M. zu vm. (7198b

Johannisg. 16 kleine Wohnung nur an ordentl. Leute zu verm.

Büttelhof 5, kleine Wohnung für 12 M. sogl. zu verm. Näh. 1 Tr. r.

Herrschaftliche Wohnung v. 4 u. 3 Stuben u. Zubeh. v. 1. Oktob. zu verm. Weidengasse 12, hochpart., rechts u. lks. Bes. 10-1 u. 3-6 Uhr.

Mattenbuden 33, 1. Etg., 3 Zimmer u. Zubehör v. Oktbr. cr. zu verm. Preis 500 M. Näheres daselbst 3 Treppen oder Scheibenrittergasse 13, im Lad.

Wallplatz 5a, 2 Tr., Eingang d. d. Garten, 2 Zimm., Entree, Küche, Boden, Keller im ruh. Hause per 1. Oktober cr. zu verm. Besichtigung von 10—12 und 3—6 Uhr. Näheres part.

Vorst. Graben Nr. 28, sind 3 Wohnungen à 12 u. 21 M. z. verm. Zu erfr. bei **Flader,** 1. Hof, 3 Tr.

Heil. Geistgasse 29 ist d. 3. Etage, 2 Stub., Kch., Kell. z. Okt. an kdrl. Leute zu vm. Näh. das. im Laden.

Eine Wohnung von 2 St. u. Zub. sof. zu verm. Poggenpfuhl 39, 2.

Wohn., mon. 12 Mk., 1. Septbr. zu verm. Näher. Sandgrube 29.

Jopengasse 13, Ecke Portechaisengasse, 1. Etage, 5 Zimmer, passend für Aerzte, auch zu Wohn- und Komtoirräumen, Oktober zu vermiethen.

Heilige Geistgasse 61 ist die 1. und 2. Etage, 2 große Zimmer, 2 Cab., Entree, helle Küche, Boden, Keller an ruh. Familie zu verm. Besichtigung v. 10—1 u. 4—6 U. Näh. hochprt.

Näthlergasse 2 ist die Parterre-Wohnung mit Hof u. Stall für 35 M. zu vermieth.

Poggenpfuhl 22/23 ist eine kleine Gartenwohnung, 2 Zimm., Kabinet, Veranda, kl. Gärtchen für 400 M. zu vermiethen.

Für 1000 Mk. ist das kleine Haus Holzschneidegasse 5 mit Gärtchen, Veranda, 6 Zimmer, viel Nebenr. zu verm.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, 2 Cabinets, Mädchenstube u. sämmtl. Zubehr v. 1. Oktober 1901 zu vermiethen. Näheres Töpfergasse 15, Laden.

Ohra, Südl. Hauptstrasse 21 2 Stub., Kab., helle große Küche, Kell., Stall z. Okt. f. 16 M. zu vm.

Petershagen, Promend. 28, 2, l. Wohng. für 25 u. 27 M. zu verm.

Drehergasse 17 ist Stube und Küche f. 13,50 u. 11,50 M. z. vrm.

Wohnungen, in der Hauptstraße gelegen, von Stube, Cab., Küche, Zub. für 13 M. u. größere, billig zu vermiethen. Näheres Ohra, Hauptstraße 25. **Reich.**

Neudek. Wohnung, 2 Zimm., Kch., Bod., an kdrl. Fam. z. 1. Okt. für 300 Mk. zu vm. Mattenbud. 10, 2. (7185b

Stube, Cab., Zub. z. verm. Altschottland 114, u. d. Schweizerg. (7189b

Vorst. Graben 53, 2 Tr., Wohn. v. 2 Zimm., 2 Kab., h. Küche u. Zub. zu vrm., pass. möbl. vm. Näh. 1 Tr.

Holzgasse 11, 2 Tr., 2 Stuben, Cab., K., B., K. z. Okt. zu verm. f. 420 M. Näh. 1 Treppe.

Rammbau Nr. 21 ist eine Wohnung zu vermiethen.

Wohnungen, Stube, Cabinet, Küche und Zubehör, Miethspreis 20—21 Mk. monatlich, zu haben Langgarten 48-50, 1 Tr. (7192b

Weidengasse 42, 1. Etg., 3 Zimmer, Zubehör und eine große Stube, helle Küche zu vermiethen.

Einige frdl. Wohnungen, 15—25 Mark per Oktober an ruhige, anständige Einwohner zu verm. **Gebr. Heyking,** Altstädt. Graben 17-18.

Stadtgraben 15 ist eine hochparterre gelegene, modern eingerichtete **herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern** (3 davon Parkettboden) **Fremdenzimmer, Bad,** Mädchenstube, eigenem Hof sowie großem Boden und Kellerräumen sogleich oder 1. Oktober zu vermiethen. Preis 1400 M. Besichtigung Vormittags von 10—12 und Nachmittags von 4—6 Uhr. Alles Nähere Englischer Damm 14, 1 Tr. 7195) **Oscar Milaster,**

Poggenpfuhl 31, 1 Tr., 2 Zim., helles Entree, Seitenst., Küche, Boden, Altan f. 400 Mk. z. vm.

St. Michaelsw. 19 sind mhr Wohng. 12 u. 13 M., je 2 Z., Kb. z. v. 1 Tr (7101b

Kohlenmarkt 35, 3. Etage, 4 Zimmer, Küche, Keller, Boden und Zubehör, per 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung 10—1 Uhr. Preis 800 Mk. Näheres Langgasse 28, im Laden. (10430

Wiesengasse 8, 2, Wohn. von 3 Zimmern, Alkoven u. Zubehör zu vermiethet. (7099b

2 Stuben, Kammer, Küche, auch als Komtoir, sof. od. 1. Okt. d. J. an kinderlose Leute zu vermiethen. Brodbänkengasse 14, Hinterhaus, parterre, links. Näheres bei **Philipp.** (7110b

Gr. Wollwebergasse 1, 1. Et., Wohn., best. aus 4 Stub., Küche, Keller u. reichl. Zub., v. 1. Oktober zu vrm. Näh. Hundegasse 94, im Bureau. Wohn. w. renov. (10533

Eine neurenovirte Parterre-Hofwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zub., ist preiswerth zu vermieth. Langgarten 17. Zu erfragen Milchkannengasse 22, 1 Treppe. (7153b

Weidengasse 6, herrsch. Wohn., 3 Zimmer, Kab. u. Zub., Gaskoch., das. Gartenh., 2 Zim. u. Zub., für monatl. 23 M. zu verm. Zu erfr. im Lad. (7161b

Paradiesgasse 4, 2 Treppen, neues Haus, ist eine Wohnung, best. aus 3 Zimm., Entr., Zubeh. für 625 M. per Oktbr. zu verm. Besichtig. zwisch. 12-3 Uhr. (6171b

12 Wohnungen von 3 Zimmern u. Zub. sind zu verm. St. Barbaragasse, Eckhaus. Preis 460 bis 540 Mk. Näheres beim Polier u. Stadtgraben 18. **Edmund Kirste.** 10527

Halbengasse 5, an d. Schmiedeg. 2 frdl. Wohn., hochpart. u. 2. Etage, Okt. zu verm. Pr. 34 Mk. Näh. 1 Tr.

Langenmarkt 26, 3, Wohn. von 2 Zm. u. Zub. v. gl. od. Okt. zu vm.

Langgarten 32 ist **freundl. Wohnung, 3 bis 4 Zimmer und Zubehör** zum 1. Oktober zu verm. Besichtig. 10—12, 3—5. **Pallas.** (12241

Kohlenmarkt 35 in der dritten Etage vier Zimmer, Entree, Mädchenkammer, Küche, Boden, Keller, per 1. Oktober 1901 zu verm. Preis 800 M. Näh. daselbst 2. Et. (12041

Eine kleine Wohnung von Stube, Küche u. Holzgelaß, mit eigener Hausthür u. Hof, per 1. Sept. oder 1. Okt. Englischen Damm 23 zu vermieth. Näh. Langgarten 76, Komtoir, Vormittags. (7145b

Stadtgebiet 97a, im neuen Hause, f. 2 Wohnungen v. 3 Stub. u. Zubeh. zu vm. (7019b

Bischofsgasse 7-9 2 Wohnungen, bestehend aus 2 Zimmern à Mk. 348 und 360 nebst dazu gehörigem Entree, Küche, Boden, Keller, Trockenboden u. Waschküche per 1. Okt. zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn **Röhr.** (10953

Poggenpfuhl 33 ist die kl. 3. Etage, für ältere Dame od. kinderl. Ehepaar geeignet, für 25 M. monatl. zu vrm. Näh. 2. Etg. Vorm. (7043b

Eine hochherrsch. Wohnung, Saal-Etage, best. aus 4 Zimmern, gr. Entree, Badezimmer u. viel. Nebengelaß p. 1. Oktober zu vm. Zu erfr. Jopengasse 51, pt. (7077b

Schidlitz, Oberstr. 42, f. Wohn. z. 11 u. 12 M. zu vermieth. (7096b

Langfuhr, Hauptstr. 10, ist eine herrschaftl. Wohnung zu vermiethen. Näheres beim Friseur **Herrmann.** (7020b

Jungferng. 26, St., K., Zub., zu v.

Wohnungen

2 Stuben, Küche, Keller u. Bod. Mausegasse 13 zu verm. Näher. bei **F. B. Prager,** Mausegasse 16. (7006b

Engl. Damm 11, gegenüber d. Schlachth., Wohnung v. 3 Zimm. von gleich od. Oktober zu verm. Näher. Hinterh. part. r. (7033b

Eine Wohnung v. 2 Zimmern, Küche pp., Eintritt in d. Gart., per 1. Oktober cr. zu v. Langf', Heiligenbrunnerweg 4, p. (7024b

Eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern, hell. Küche, Balk., Eintritt in d. Gart. u. eig. Laube von gleich zu verm. Langfuhr, Heiligenbrunnerweg 4, 1. (7023b

Poggenpfuhl 22/23, Gartenhaus ist die 1. Etage zu vermiethen, bestehend aus 6 Zimmern, Badestube, 2 Balkons, Waschküche, Trockenboden, Nebenr. Miethe 1000 M. (12116

Wohng., 4 Zimmer, Zub., 55 M. mon. zu vrm. Ansicht 11-3. Näh. Jopengasse 61, 2 Trp. (6933b

Herrschaftl. Wohnung, 4-5 Zimm., hochpart. od. 5 Z. 2 Tr. u. Zub. u. Garten z. 1. Okt. z. v. Näh. **Schw. Meer 4,** v. 11-1 u. 4-6. (6654b

Eine herrschaftl. Wohnung, besteh. aus 4 Zimm., Mädchenst., Küche, Boden, sowie Holz- und Kohlengelaß, vom 1. Oktbr. zu vrm. Besicht. Dienst. b. Freitag v. 10—12 U. Mitt. A. brausenden Wasser 5, **Oskar Beyer.** (12176

Straußgasse 5, Wohnung, 1. Etage, 5 große Zimmer, reichlichem Zubehör 1100 M., per 1. Okt. zu verm. Rücksprache part. links oder Frauengasse 6. (10380

Pfefferstadt 75, hochparterre, eine moderne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Mädchenstube, Badestube 2c. für 800 M. per 1. Oktob. zu verm. Näh. das. im Keller bei Schuhmacher **Niwinski** v. 10-12 U. (10538

Dominikswall 13, Quergeb., 1 Wohn., 3 Zimm. u. Zub. zu vm. Näh. b. Portier. Pr. 500 Mk. (6971b

Herrschaftliche Wohnungen in schöner Lage von 5 und 6 Zimmern nebst reichlichem Zubehör per sofort und Oktober vermiethbar. Näheres 11—1 und 3—4 Uhr Weidengasse 29, parterre 11—1 Uhr. (6874b

Langgarten 73 4 Zimmer, Küche, Bodenk., Kell. p. 1. Okt. f. 600 M. zu vrm. Näh. das. i. Lad. (7095b

Stadtgraben 8, neb. Reichshof, ist die 3. Etage, 5—6 Zimmer, Bade- u. Mädchenstube pp. von gleich od. 1. Oktober cr. zu verm. Näheres daselbst beim Portier u. Hundegasse 70, 1 Tr. (10190

3 Zimmer u. Zubehör, 480 Mk pro Anno, z. Okt. zu verm. Jungstädt. Gasse 4. (6547b

Wohnung

2 Zimmer, 2 Kab., Zubehör z. v. **Breitgasse 32, p.** (7241b.

Heil. Geistg. 81 ist die 2 Tr. h. gel. hrsch. Wohn. f. 600 Mk. z. v. Bes. 10—12. N. Neugart. 33-34 (7242b.

Langfuhr, Blumenstrasse 10, an der Hochschule, Parterrewohn. von 3 Zimmern, Veranda und sämmtl. Zubehör v. Oktbr. zu verm. Näheres daselbst. (7240b

Frdl. Vorderst., Kab. u. Zb., für 20 Mk. z. 1. Sept. z. v. Tischlerg. 37, 1

Kl. Wohnung billig zu verm. Zu erfrg. Burggrafenstraße 11, pt.

Poggenpfuhl 20, Hinterhaus, e. Wohnung, 1 Stube, Kamm., Küch. f. 18 M. mtl. gleich od. spät. zu vrm.

Holzgasse 3 ist e. Wohn. v. 2 Zim., Kab., Küche, Bod. z. verm. (7244b

Zimmer.

Logis zu haben Hintergasse 13, 1.

Ein Zimm. mit sep. Eing. tagew. zu vm. Paradiesgasse 6/7, 1 Tr.

Gr. frd. g. mbl. Zimm., sep., gl. od. sp. z. vm. Töpferg. 13, 2. Bes. 1-7.

Ein kl. möbl. Zimm. v. sof. zu vrm. 2. Damm 9, 2 Tr., Eing. Breitg.

Breitgasse 98, 3, frdl. möbl. sep. Vorderz. z. 1. Sept. an Hrn. zu vm.

Am Spendhaus 3, pt., freundlich möbl. Zimm. a. anst. Hrn. zu vm.

Breitgasse 21, 1 Tr., ist von sofort ein möblirtes Zimmer, 1 auch 2 Betten, auch tagweise zu vermiethen.

Möbl. sep. Parterrezim. an 1—2 Hrn. sof. z. vm. Poggenpfuhl 33, p.

Jopengasse 10, 2, i. herrsch. Hause, Wohn- u. Schlafz., a. Burschengel. an 1 auch 2 Herren z. 1. Sept. zu vm.

Ein frdl. möbl. Zimmer ist an einen Herrn zu vermiethen Poggenpfuhl 7, 1 Tr. (7249b.

Gut möbl. Vorderz. sof. od. sp. zu vm. Pfaffengasse 4, 1, a. d. Brdbg.

Fein möbl. Zimm. an 1 o. 2 Hrn. zu verm. Schichaugasse 18, 1, r.

Heil. Geistgasse 79, 1, sehr gut möbl. Zimmer zum 1. September zu vermiethen.

Am Spendhaus 3, part., möbl. Stübchen an e. anst. Hrn. zu vm.

1. Damm 13, 1 Tr., 2 gut möbl. frdl. Vorderzimmer, einz. auch zus., per 1. Septbr. zu vrm.

Beutlergasse 1, 1 Treppe, ist ein möblirt. Zimmer zu verm.

Vorst. Graben 64, 2 Tr. möbl. Zimm. zu verm. Auf W. Pens.

Hl. Geistg. 128, 1, f. mbl. Vdz. z. 1. S.

Ein freundl. möbl. Zimmer ist zu vermiethen Weidengasse 45, 2 Tr.

Vorst. Graben 44b, hochpart., ein **möbl. Zimmer** mit Pension an einen Herrn zu vermiethen.

Junkerg. 10/11, 1, gut mbl. Vord.-Zm. mit sep. Eing. zu vermieth.

Kl. St. zu verm. Reitergasse 12, 2.

Kl. Stübchen an jung. Mann od. Frau zu vm. Gr. Nonnengasse 5.

Ganz sep., möbl. Vorderzimm. a. H. od. D. zu vm. Katergasse 22, 1.

Möblirtes Vorderzimmer mit Beköstig., 48 Mk., von gleich oder später zu vermiethen. Näheres Poggenpfuhl 92, im Kell. (7215b

Langf., Mirchauerw. 80 ist e. einz. Zm. an e. allst. Dame zu vm. (7217b

Sandgrube 37, part., lks., kl. sep. Zimmer, gut möbl., zu vm. (7201b

Frauengasse 52, 2, großes möbl. Zimmer, separat. Eingang, an 1 oder 2 Herren zu vermiethen.

Gr. Wohn- u. Schlafzimm. eleg. mbl. m. Klav. u. Schreibt. sep. v. gl. od. sp. zu vm. Töpferg. 13, 2 Tr., Nähe d. Bahnh. Bes. v. 1-7 Uhr.

Frauengasse 14, 1, möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu verm.

Milchkanneng. 30, 3, ist gute Pension i. ger. Vorderz. für geb. Herrn frei.

Pfefferstadt 30, 1, ein gut möbl. Vorderzm. an 1—2 Herr. z. vm.

Brodbänkeng. 33, 1, leer. Hofzm. a. anst. j. Mdch. o. Frau z. 1. Spt. z. v.

Langgasse 37, 2 u. 3 Tr., elegant auch einfach möbl. Zimmer per sofort o. 1. 10. zu vermiethen.

Möbl. Vorderzimm., sep. geleg. 2. Damm 9, Eg. Breitg. 1 Tr. zu v.

Holzmarkt 11, 3, 2 möbl. Zimmer zu vermieth. auch einzeln.

2. Damm 17, 1, möbl. Zimm. u. Cab. an 1-2 H. zu v., a. P. (7100b

Hundeg. 119, 3, eleg. mbl. Vorderzimm., a. m. Pens. u. tagew., z. vm.

Kl. Stube an e. Wwe. z. 1. Sept. zu verm. **Junkergasse 3/4.**

Ketterhagergasse 2, 1. ein g. möbl. **Vorderzimmer u. Kabinet** v. gl. billig zu verm.

Gut möbl. Vorderz. z. v. An der neuen Mottl. 12, 3, E. Müncheng.

Eine Vorderstube an ruh. kindrl. Leute z. 1. Sept. zu v. Altst. Gr. 83.

Milchkannengasse 16, 2, möblirt. Zimmer u. Kab., separ., bald od. 1. Sept. billig zu verm. (7117b

Gr. Wollwebergasse Nr. 29, 1. Etage, 2 möblirte Zimmer, auch zum Komtoir pass., 3. Etage ein kl. Zimmer zu verm. (6167b

Hundegasse 38, 2 Tr., gut möbl. Zimm. zu verm. (7106b

Möbl. Zimmer in all. Preislag. eleg. m. Cab., wie auch einfache zu verm. Jopeng. 24, 2. (7098b

Bodenstübchen an 2 junge Leute zu verm., a. W. Beköstig., 2. Damm Nr. 11 (6160b

Mattenbud. 4, mbl. Zim. m. Pens. an 2 Hrn. zu vm. Prs. 40 Mk. (6169b

Breitgasse 42, 2, gut möbl. Zimmer an 1-2 Hrn. m. Pens. sof. zu vm. (6166b

Möbl. Stübch. für 7 M. a. jg. Mann zu verm. Dienergasse Nr. 6, 1 Tr.

3. Damm 16, 2 Tr. fein mbl. Zimm nebst Kabinet, 25 M., zu vermth.

Möbl. Parterre-Zimmer, separ. gel., auch tagw. zu v. Töpferg. 27.

Großes gut möbl. Zimmer zum 1. Sept. zu vm. Breitgasse 40, 1 Tr.

Möbl. Vorderz., woch- u. tagew., gl. zu verm. Schmiedegasse 24, 3.

Anstd. Mädchen f. **Schlafst.** bei e. alleinst. Schneid. Altst. Grab. 87, 1.

Ein junger Mann findet gutes Logis Kass. Markt 13, 2, vorne.

Junge Leute finden Logis mit Kost Häkergasse 22, 2 Treppen.

Anst. Mann find. g. Log. im e. Z., sep. E., Brodbänkeng. 36, Hh. 1 Tr.

Junger Mann erhält Logis Altst. Graben 97, 1 Tr.

Logis zu h. Altst. Graben 60, 1.

Junge Leute finden Logis Poggenpfuhl 33, parterre.

Jg. Dame i. Gesch. w. b. e. alleinst. D. als Mitbew. gew. Holzg. 4a, 1.

Anst. Frau od. Mädchen als Mitbew. k. s. m. Carthäuserstr. 74, 1 Tr.

Wohnungsgesuche

Kl. einfache Wohnung w. für das Winterhalbjahr von ruhigen kinderlosen Leuten v. auswärts in Danzig, Umgegend, oder Zoppot zu miethen gesucht. Offerten unter **7182b** an die Expedit. dieses Blattes. (7182b

In der Nähe des Hauptbahnhofs oder Zentrum wird eine **kleine Wohnung** im anständigen Hause, bestehend aus Stube, Kabinet und Zubehör oder Stube, Küche bezw. Kammer und Zubehör, nicht über 2 Treppen hoch, von 2 gebildeten Damen per 1. Oktober eventuell früher zu miethen gesucht. Ausführliche Offerten mit Preisangabe unter **F 385** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kinderl. Leute suchen **Wohnung,** Stube, Cab., Kche. u. Zub., nahe d. Hptbhnh., Pr. 18-20 Mk., z. Oktbr. Offert. unter **F 413** an die Exped.

Suche Parterre-Wohnung passend zum Geschäft im Preise bis 28 M. Zu erfragen **Kneipab Nr. 7 und 8, Biernath.**

Kleine Wohnung sucht einzelne Dame im bessern Hause. Offrt. unt. **F 423** Exped.

Eine Kellnerin, die sich Weihn. zu verheirathen denkt, sucht **eine Wohnung** Stube Kabinett, Küche zu Okt. Pr. 20—25 Mk. Off. u. **F 422** Exp.

Kl. Unterwohng. zum Geschäft passd. v. e. Dame sof. zu miethen gesucht. Offert. unt. **F 410** Expd.

Pension

Schülerinnen finden gute, gewissenhafte Pension mit Beaufsichtigung der Schularbeiten. Lehrerin im Hause, ganz nahe den höh. Töchterschul. Offerten unter **F 394** an die Exp. (7191b

Schüler find. gute gewissenhafte Pension bei Frau Postverwalter **Springer,** 3. Damm 4, 1. Etg.

---

diesem Schlosse täglich aus und ein ging. Und so nahm er sich geschwind zusammen und erzählte von dem Gange seiner Entwicklung.

Man ließ ihn ruhig erzählen, und Niemand warf auch nur ein Wort hinein. Hans hörte schon längst nicht mehr zu. Er starrte in das Feuer, und sein Kopf schmerzte von dem quälenden Grübeln. Er mußte immerfort daran denken, daß die Beiden neben ihm Mutter und Sohn waren — und daß er selber abseits stand — ein Fremder — ein Eindringling —

Auch die Gräfin schwieg, aber auch sie hörte nicht die Worte mehr. Ihren Kopf hatte sie wie müde an die hohe Rückenlehne ihres Stuhles gelegt, mit halb geschlossenen Augen ließ sie die Worte über sich hingehen. Ein seltsames, wohlthuendes Empfinden war über sie gekommen. Die Stimme des jungen Mannes hatte etwas so himmlisch Beruhigendes für sie, und in ihr war ein stilles Wünschen, er möge immerfort so weiter sprechen —

Da ging plötzlich ein Rieseln durch alle ihre Glieder. Sie öffnete die Augen weit — ein Gefühl namenlosen Verwirrtseins ergriff sie —

Was war denn das? — wer sprach denn da? —

Großer Gott — es war ein Traum? Ja doch, natürlich, sie mußte träumen, es war, wie so oft auch noch jetzt — daß sie ihn vor sich sah und mit ihm sprach — ihm — Hans, dem Geliebten, Unvergeßlichen — —

Aber nein, es war doch kein Traum. Und der da sprach war ja Joachim Wolfram — der Sohn des Nachtwächters —

Aber — nun wieder! Dieser Klang — dieser Tonfall — und nun, mitten im Wort, dies kleine, kurze, lustige Lachen — —

O Gott, o Gott — das hatte sie ja ganz vergessen — so lachte ja Hans immer auf — so mitten im Wort — nun kam es ihr zurück — so deutlich, so deutlich!

Aber was war denn das nur? Sie mußte doch träumen — oder war sie krankhaft erregt, nervenüberreizt?

Doch das war ja keine Nervenüberreizung! Jedes Wort jetzt, jeder einzelne Ton —

Die Gräfin sprang plötzlich auf. Ihr war, als müsse sie irrsinnig werden. Joachim brach erschrocken mitten im Wort ab.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Meuterei einer russischen Batterie. In der 20. reitenden Artilleriebatterie in Rembertowo bei Warschau unterschlug der Kapitän in den letzten Monaten den größten Theil der Gelder, welche für die Verpflegung der Mannschaften bestimmt waren. Infolge dessen erhielten die Soldaten eine ganz unzureichende Beköstigung. Schließlich wurde es ihnen zu arg und sie beschlossen, in einen Hungerausstand zu treten. Drei Tage lang nahmen sie keine Nahrung ein. Als das nichts half, wurde der Beschluß gefaßt, während des Exerzierens gegen den Kapitän zu demonstriren. Als der Kapitän mit dem im russischen Heere üblichen Gruße den Exerzierplatz betrat, schwiegen die Soldaten. Auch auf den zweiten und dritten Gruß folgte Schweigen. Der Kapitän gerieth dadurch in Wuth, rief die Flügelmänner vor und ließ sie arretieren. Da schrien alle Soldaten „Spitzbube" und forderten ihre gemeinsame Verhaftung. Der Kapitän erstattete der vorgesetzten Behörde Anzeige. Darauf wurden 85 Mann verhaftet. Im Laufe der Untersuchung sagten die Mannschaften aus, daß der Hunger sie alle Rücksichten vergessen ließ und daß sie, da alle Bitten um die gewöhnlichen Rationen nichts geholfen hatten, den Kapitän beleidigt hätten, um eine Untersuchung herbeizuführen. Das Urtheil des Kriegsgerichts fiel hart aus: 14 Unteroffiziere wurden auf drei Jahre und 26 Gemeine auf zwei Jahre einem Disciplinarbataillon einverleibt, der Rest erhielt Gefängnißstrafen von einem bis vier Monaten.

Ein Vitriol-Attentat aus Nothwehr hat in Breslau eine Frau gegen den von ihr getrennt lebenden Ehemann verübt. Während ihrer nur dreijährigen Ehe hat die auf der Kurzegasse wohnende 27 Jahre alte Frau von Seiten ihres Mannes die roheste Behandlung zu erleiden gehabt, sodaß ein weiteres Zusammenleben der Eheleute zur Unmöglichkeit geworden war. Die ordentliche und fleißige Frau ernährte sich und ihre beiden Kinder in redlichster Weise dadurch, daß sie in ein Geschäft nähen ging. Auf dem Wege dorthin lauerte ihr der Ehemann widerholt auf und bedrohte und beschimpfte sie in der rohesten Weise. So geschah es auch dieser Tage wieder, wobei ihr der Mann die Drohung zurief: „Morgen gehst Du nicht gesund zur Arbeit!" Da die geängstigte Frau wußte, daß ihr Mann jeder That fähig sei, kaufte sie sich zu ihrem Schutze ein Fläschchen Vitriol. Dies steckte sie zu sich und begab sich am nächsten Morgen wie gewöhnlich zu ihrer Arbeitsstelle. Von hier wurde sie Mittags von ihren beiden Brüdern abgeholt. Bald tauchte der Ehemann hinter den drei Personen auf und beschimpfte die Frau, bis sie sich genöthigt sah, die Hilfe eines Schutzmanns in Anspruch zu nehmen. Jetzt verschwand der Mann zwar schleunigst, verfolgte aber bald von Neuem die Frau. Bei der Friedrich Karlstraße drang er auf sie ein und bearbeitete sie unter den gemeinsten Schimpfworten mit seinen Fäusten. In ihrer Verzweiflung griff nun die Frau nach jenem Fläschchen und goß dessen gefährlichen Inhalt ihrem Manne ins Gesicht. Er sank schwer verbrannt zusammen und mußte alsbald in das Allerheiligenhospital gebracht werden. Die Frau wurde in Haft genommen, nach eingehendem Verhör aber wieder entlassen.

Eine schreckliche Hungersnoth soll in der Provinz Schansi herrschen. Das „Bureau Laffan" meldet aus Peking: Zwei Mitglieder der Schansi-Mission sind in Begleitung eines englischen Offiziers der Nachrichten-Abtheilung von Tai-Yuen-Fu nach Singansu abgegangen, um Unterstützungen hinzubringen. Die Hungersnoth soll dort furchtbar sein; Menschenfleisch soll dort zu 3 Zent pro Pfund verkauft werden. Auch im südlichen Schansi ist die Hungersnoth groß, doch kommen dort nur vereinzelte Fälle von Verhungern vor. Die Hungersnoth herrscht meist in den schwer zugänglichen Gebirgsdörfern.

Der Bundesgenosse.

Lord Kitchener giebt sich alle Müh',
Doch will es ihm nicht gelingen,
Des Boerenvölkleins tapfern Rest
Zu Boden ganz zu zwingen.

Zu milde war er bisher, jetzt führt
Er rücksichtsloser und straffer
Den Krieg: zum Helfershelfer nimmt
Er sich den Zulukaffer.

Der Kaffer ist im Guerillakrieg
Sehr brauchbar, sollt ich meinen;
Im Spähdienst leistet Treffliches er
Als Bluthund mit zwei Beinen.

Auch schlachtet — es schätzt der Brite ihn
Gewiß darum nicht minder —
Er ohne Sentimalität
Die Frauen ab und Kinder.

So ist er der rechte Bundesgenoß
Für Englands edle Söhne.
Ihr Deutschen, daß mir keiner von euch
Den wackern Kaffer höhne!

Es sind doch uns befreundet auch
Die Freunde unserer Vettern,
Sie sollen Ruhe haben darum
Vor Nörglern und vor Spöttern.

Wird auch kein Häuptling dekorirt
Mit dem Schwarzen Adler-Orden,
So sind erheblich näher uns doch
Gerückt die Kaffernhorden.

Ja als Verbündete stehen sie
Jetzt nah auch unserem Heere.
O deutsches Volk, mach' dir das klar
Und würdige diese Ehre!

Es lebe der Bund, den England schloß,
Laut soll sein Lob erschallen!
Ich hoffe, daß auf die Dauer er
Dem Kaffer auch wird gefallen.

Der Kaffer hat auch sein Ehrgefühl,
Drum könnt' er sich's leicht verbitten,
Daß ganz auf eine Stufe man
Ihn stellt mit dem edlen Briten.

(Kladderadatsch.)

Familientisch.

Skataufgabe.

(a b c d die vier Farben; A Aß; K König; D Dame, Ober; B Bube, Wenzel, Unter; V M H die drei Spieler.)

M bietet Tournee, paßt dann aber, als V dies hält. H reizt bis b-Handspiel, aber V hält auch dies und spielt auf folgende Karte a-Handspiel.

aK, D, 9, 8, 7; bA; dA; D, 9, 8.

Französisch.

Treff-König, Treff-Dame, Treff-Neun, Treff-Acht, Treff-Sieben, Pique-Aß, Carreau-Aß, Carreau-Dame, Carreau-Neun, Carreau-Acht.

Obwohl im Skat nur 2 Sieben liegen, gewinnt V das Spiel mit Schneider. Wie saßen die Karten, wie ging das Spiel?

Auflösung folgt in Nr. 193.

Auflösung des Diamanträthsels aus Nr. 189:

```
      P
    R E U
  N A G E L
P E G A S U S
  T I S C H
    R U M
      S
```

Denksprüche.

Streben wir nicht allzuhoch
Hinauf, daß wir zu tief nicht fallen mögen.
Schiller.

Die Geschichte des Menschen ist sein Charakter.
Goethe.

Die Vorsicht stellt der List sich klug entgegen.
Goethe.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82